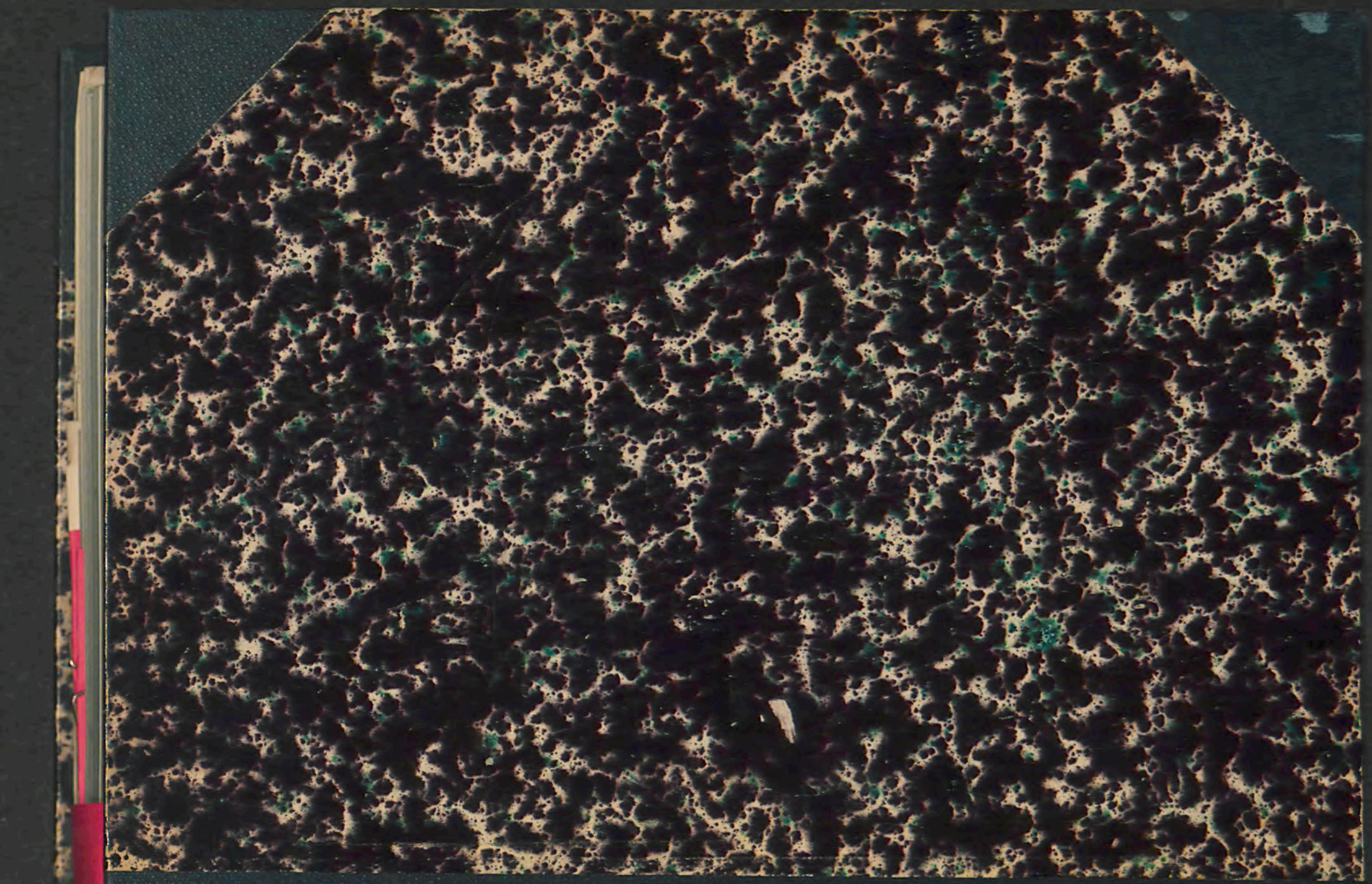
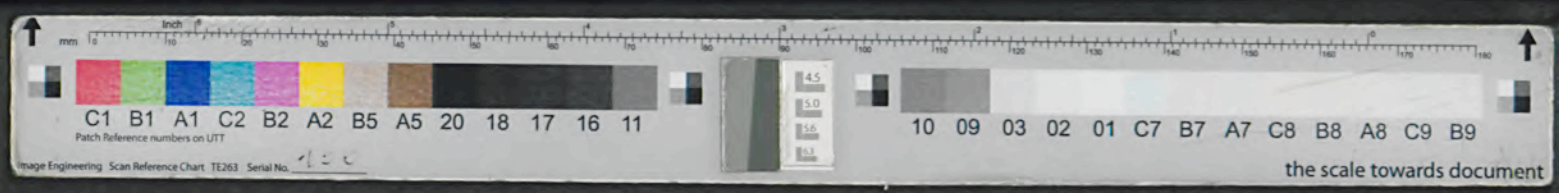
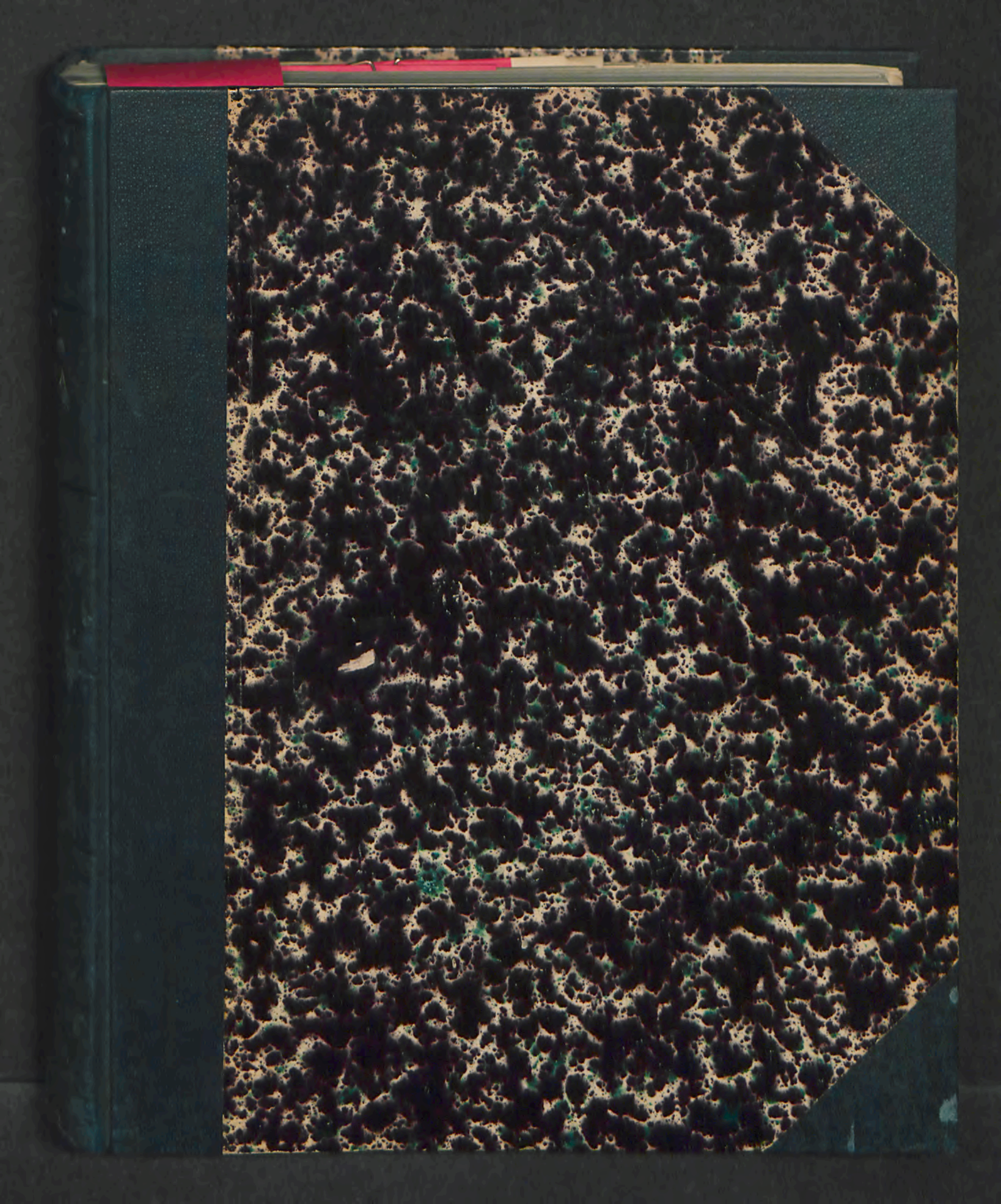



mm
Inch
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
Patch Reference numbers on UTT
Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
the scale towards document



Bericht

über das

Königliche Christianeum

in dem

Schuljahre von Ostern 1875 bis Ostern 1876.

Erstattet

von

Professor **Dr. M. J. F. Lucht**, Director,
Inhaber des Rothen Adlerordens vierter Classe,
Ritter des Dannebrogordens und Dannebrogsmann.

Altona, 1876.

1876. Nr. 220.

Buchdruckerei von Hammerich u. Lesser in Altona.

Jahresbericht.

In dem Berichte*) über das verflossene Schuljahr ist zunächst eine Veränderung in der Classeneintheilung und dann auch wieder Wechsel in dem Lehrerpersonale zu verzeichnen. Das Königliche Provinzial-Schulcollegium hatte die von mir beantragte Theilung der Quinta in zwei völlig getrennte Coetus geneigtest bei dem Königlichen Cultus-Ministerium befürwortet und theilte durch Rescript vom 3. April die erfolgte Bewilligung der Theilung für dieses Schuljahr mit und wies durch ein zweites Rescript vom 3. April den Candidaten des höheren Schulamts Dr. Karl Georg Friedrich Bertheau aus Göttingen dem Gymnasium zur Ableistung des Probejahres und commissarischen Verwaltung einer wissenschaftlichen Hülfslehrerstelle zu. Der neubegonnene Unterrichtscursus konnte leider nicht ungestört bis zum Ende des Sommersemesters fortgeführt werden. Da die Lehrer Bockmann und Bräuning als Officiere zu einer längeren militärischen Uebung einberufen wurden, mußten vom Anfange des August an wie in der Theilung der Classen so in der Vertheilung der Lehrfächer Aenderungen vorgenommen werden und auch bis zum Schlusse des Semesters bestehen bleiben, da der Telegraph am 27. August unerwartet die betrübende Meldung brachte, daß unser geschätzter College Bockmann, welcher seit Michaelis 1867 dem Gymnasium als Lehrer angehörte, an demselben Tage auf dem Marsche von Gr. Peterwitz nach Kostenblut in Schlesien in Folge eines Gehirnschlages verstorben sei. Das Königliche Provinzial-Schulcollegium eröffnete darauf durch zwei Rescripte vom 20. September, daß die durch den Tod des zweiten ordentlichen Lehrers entstandene Vacanz durch Ascension der ordentlichen Lehrer vom 1. December ab besetzt sei, daß die letzte ordentliche Lehrerstelle nicht sofort definitiv besetzt und dem Gymnasium der Candidat des höheren Schulamts Georg Schumann aus Vorsfelde im Herzogthume Braunschweig zur Ableistung des Probejahres und commissarischen Verwaltung einer wissenschaftlichen Hülfslehrerstelle zugewiesen werde. So konnte der Unterrichtscursus des Wintersemesters in aller Vollständigkeit zu Ende geführt werden, aber zu unserm Bedauern wird Hr. Schumann seine ersprießliche Thätigkeit an unserem Gymnasium schon mit dem Ende des Schuljahres abschließen. Durch Ministerial-Verfügung vom 2. Jan. ist mit Rücksicht auf seine frühere Lehrthätigkeit an der höheren Bürgerschule in Marne der Endtermin seines Probejahres auf Ostern d. J. festgesetzt und er wird von hier zur Uebernahme einer ordentlichen Lehrerstelle an der höheren Bürgerschule in Wandsbeck abgehen. An Herrn Schumanns Stelle wird ein anderer wissenschaftlicher Hülfslehrer eintreten, da die Theilung der Quinta in zwei Coetus auch für das neue Schuljahr genehmigt ist.

Nachträglich wird hier zu dem vorjährigen Berichte bemerkt, daß die Bestallung des ordentlichen Lehrers Raydt vom 15. April v. J. datirt ist und die Beeidigung desselben am 24. April in der Lehrerconferenz stattgefunden hat.

*) Eingetretene Hindernisse haben veranlaßt, daß dieser Bericht ohne weitere Beigabe erscheint.

Unsere Quarta war bisher in eine Ober- und Unter-Quarta mit je einjährigem Cursus getheilt; von Ostern d. J. an wird der Lernstoff für Quarta und die Tertien so getheilt werden, daß die Quarta von fleißigen und wohlbegabten Schülern in einem Jahre absolvirt werden kann. Ferner wird, was ich der besonderen Beachtung der Eltern empfehle, von jetzt an auch aus der Vorschule, der Sexta und Quinta halbjährlich eine Versetzung stattfinden, so daß also auch um Michaelis Schüler in die Sexta eintreten können.

Wie ich oben zur Geschichte des Gymnasiums den Tod eines Lehrers zu verzeichnen hatte, so muß ich hier hinzufügen, daß der Tod uns auch aus der jugendlichen Schar unserer Schüler drei geraubt hat. Am 2. Jul. v. J. ertrank der Ober-Tertianer Gustav Jäger bei dem Baden in der Elbe und schweren Krankheitsanfällen erlagen am 23. August der Unter-Tertianer Gustav Bomann, am 15. Octob. der Ober-Tertianer Ludwig Albers. Die Trauer um sie war groß, da sie ihren Eltern gute Söhne, uns gute Schüler gewesen waren.

Die Feier wichtiger Jahrestage, an erster Stelle des Geburtstages Sr. Majestät, unseres Kaisers und Königs Wilhelm, ferner des Sedantages und des hundertjährigen Geburtstages der Königin Luise ist in angemessener Weise so begangen worden, daß die Schüler aller Classen auf die hohe Bedeutung dieser Tage aufmerksam gemacht wurden.

Zur Inspection war der Herr Provinzial-Schulrath Dr. Lahmeyer am 30. April v. J. hier anwesend und die mündlichen Maturitätsprüfungen fanden am 14. Septemb. v. J. und am 28. und 29. Febr. d. J. unter seinem Vorsitze statt.

Es sind im verflossenen Jahre an manchen Orten wieder Klagen über zu große Belastung der Schüler der Gymnasien mit häuslichen Arbeiten erhoben. Die höchste Schulbehörde hat schon in der Circular-Verfügung vom 24. Octob. 1837, welcher später mehrere gefolgt sind, diesem Gegenstande ihre Aufmerksamkeit zugewandt, die uns zunächst vorgesetzte Behörde hat durch eine Circular-Verfügung vom 30. Mai 1873 die Wichtigkeit der Sache hervorgehoben und in neuester Zeit hat wieder eine Circular-Verfügung des Königl. Ministeriums der geistlichen pp. Angelegenheiten Instructionen ertheilt. Wir haben in den Conferenzen wiederholt über das Maß der von den Schülern zu fordernden häuslichen Arbeiten Berathungen gehalten, haben die Arbeiten passend auf die Tage der Woche zu vertheilen gesucht und glauben, daß unsere Anforderungen nicht über das nothwendige Maß hinausgehen und erfüllt werden können, wenn die Schüler guten Willen und Fleiß haben und das Haus unseren Bemühungen eine Unterstützung gewährt. Für Schule und Haus sind in der zuletzt angezogenen Ministerial-Verfügung vom 14. Octob. 1875 folgende Worte geschrieben: „Die Schule ist darauf bedacht durch die den Schülern aufgegebene häusliche Beschäftigung den Erfolg des Unterrichts zu sichern und die Schüler zu selbstständiger Thätigkeit anzuleiten, aber nicht einen der körperlichen und geistigen Entwickelung nachtheiligen Anspruch an die Zeitdauer der häuslichen Arbeit der Schüler zu machen. In beiden Hinsichten hat die Schule auf die Unterstützung des elterlichen Hauses zu rechnen. Es ist die Pflicht der Eltern oder deren Stellvertreter auf den regelmäßigen häuslichen Fleiß und die verständige Zeiteintheilung ihrer Kinder selbst zu halten, aber es ist ebenso ihre Pflicht, wenn die Forderungen der Schule das zuträgliche Maß der häuslichen Arbeitszeit ihnen zu überschreiten scheinen, davon Kenntniß zu geben. Die Eltern oder deren Stellvertreter werden ausdrücklich ersucht in solchen Fällen dem Director oder dem Classenordinarius persönlich oder schriftlich Mittheilung zu machen und wollen überzeugt sein, daß eine solche Mittheilung dem betreffenden Schüler in keiner Weise zum Nachtheil gereicht, sondern nur zu eingehender und unbefangener Untersuchung der Sache führt. Anonyme Zuschriften, die in solchen

Fällen gelegentlich vorkommen, erschweren die genaue Prüfung des Sachverhalts und machen, wie sie der Ausdruck mangelnden Vertrauens sind, die für die Schule unerläßliche Verständigung mit dem elterlichen Hause unmöglich."

Durch die umsichtige Verwaltung des Vermögens des Gählerschen Stipendiums von den Herren Verwaltern der Stiftung sind im Laufe der Jahre die Erträgnisse desselben in bedeutendem Maße gewachsen. Auf Grund einer gütigen Mittheilung des Herrn Etatsraths Dr. Baur über diesen günstigen Stand der Casse richtete ich am 9. December 1873 an die hochansehnliche Stipendien-Commission des Gymnasiums und die Herren Verwalter den Antrag sich dahin zu verwenden, daß dieses Stipendium, welches bisher mit 600 *M* jährlich auf 3 Jahre verliehen wurde, künftig mit gleichem Betrage auf 4 Jahre verliehen werden dürfe. Der Antrag hat nach folgendem Rescripte eine erwünschte Erledigung gefunden:

Kiel, den 20. Jul. 1875.

Zufolge Rescriptes des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten vom 11. v. M. haben Se. Majestät der Kaiser und König mittelst Allerhöchster Ordre vom 2. s. M. zu genehmigen geruht, daß die Bestimmung in der Stiftungsurkunde des dem Gymnasium zu Altona angehörenden Gählerschen Stipendiums, wonach dasselbe für drei nach einander folgende Jahre verliehen werden darf, aufgehoben und das gedachte Stipendium für die Zukunft, so lange es die Zinseneinnahme von dem Stiftungscapital gestattet, auf vier Jahre verliehen werde.

Die nachträgliche Einholung der landesherrlichen Bestätigung der Stiftungsurkunde über das Gählersche und das Levysche Stipendium hat der Herr Minister zufolge eines anderweitigen Rescriptes vom 28. Mai d. J. nicht für geboten erachtet.

Indem wir die Stipendiencommission von Vorstehendem mit Beziehung auf den gefälligen Bericht vom 31. Decemb. v. J. hiermittelst in Kenntniß setzen, ersuchen wir Wohldieselbe hiernach das weiter Erforderliche gefällig wahrzunehmen.

Königliches Provinzial-Schul-Collegium für Schleswig-Holstein.

v. Scheel-Plessen.

Für den Klausenschen Aufmunterungs- und Unterstützungsfond, welcher bisher ohne Statut nach dem Willen und in dem Sinne des Stifters verwaltet wurde, s. die Programme von den Jahren 1850 und 1856, ist die Erlassung eines Statuts erfolgt, welches so lautet:

Statut

für den Klausenschen Aufmunterungs- und Unterstützungs-Fond bei dem Königlichen Gymnasium zu Altona.

§ 1.

Der Klausensche Aufmunterungs- und Unterstützungs-Fond, welcher von dem im Jahre 1850 verstorbenen Rector und Professor an dem Königlichen Christianeum Dr. Gottlieb Ernst Klausen zu dem Zwecke gestiftet worden ist, damit die Zinsen desselben zur Aufmunterung und Unterstützung solcher Zöglinge verwendet werden, welche das Königliche Gymnasium zu Altona besuchen und sich durch ihre Fähigkeiten, ihren Fleiß und ihr Betragen derselben würdig zeigen, besteht gegenwärtig

1) in zwei Actien der Königlich dänischen allgemeinen Brand-Assecuranz-Compagnie Nr. 7178 und 7179, d. d. 11. December 1798, je lautend auf 100 ℛ dänisch Courant gleich 300 ℛ = 900 *M*

2) in fünf Staatsschuldverschreibungen von der Königlichen Preußischen vierprocentigen Anleihe vom Jahre 1868 (A).

Litr C. Nr. 1495—1497	lautend auf je 300 ℛ	=	900 ℛ	=	2700	=
= D. = 1339	= =		100 ℛ	=	300	=
= E. = 791	= =		50 =	=	150	=

3) in zwei Altonaer Stadtobligationen lautend auf je 200 ℛ zu $4\frac{1}{2}$ pr. Ct.

Litr. B. Nr. 1836 und 1837	= =		400 =	=	1200	=
4) in einem Betrage von	= =		120 =	=	360	=

welcher vorläufig bei der Altonaer Sparcasse belegt worden ist.

§ 2.

Die Verwendung der zur Verfügung stehenden Geldmittel findet nach collegialischen Beschlüssen des Directors und der vier obersten Lehrer des Gymnasiums statt. Der Director hat zu diesem Zwecke jährlich einmal oder mehrere Male in einer Sitzung über den Betrag der zur Verfügung stehenden Geldmittel zu referiren, welche je nach den Verhältnissen entweder in baarem Gelde an die Empfänger vertheilt oder zur Anschaffung von Büchern für dieselben verwendet werden.

§ 3.

Die Verwaltung des Vermögens der Stiftung führt der Rendant des Altonaer Gymnasiums unter der Aufsicht des Directors und der Oberaufsicht des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums für Schleswig-Holstein. Der Director hat für die sichere Aufbewahrung der Werthpapiere der Stiftung sowie eintretenden Falls für die anderweitige sichere Belegung der in denselben niedergelegten Capitalien Sorge zu tragen.

Die Buchführung und die Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben der Stiftung wird mit der Buch- und Rechnungsführung des Altonaer Gymnasiums vereinigt.

Die Bestimmungen des vorstehenden Passus treten erst mit dem nächsten Wechsel in der Person des Gymnalsialdirectors in Kraft. Bis dahin behält es in Betreff der Rechnungsführung pp. für die Stiftung bei dem bisher üblichen Verfahren sein Bewenden.

Kiel, den 20. Juli 1875.

Königliches Provinzial-Schul-Collegium für Schleswig-Holstein.
v. Scheel-Plessen.

Die Gesellschaft des Altonaischen Unterstützungs-Instituts, welcher die Stadt Altona Vieles und Großes verdankt, feierte am 28. Jan. d. J. das Fest des 75jährigen Bestehens der Sparcasse des Instituts und hat in dieser Veranlassung außer liberalen Vergabungen an mehrere hiesige Wohlthätigkeitsanstalten ein Stipendium gestiftet, für welches jährlich bis 4000 *M* aus den Ueberschüssen der Sparcasse zur Vertheilung kommen werden. Da die geehrte Gesellschaft einerseits Schüler des vaterstädtischen Gymnasiums, welche sich wissenschaftlichen Studien widmen, nach dem Wortlaut des Regulativs von dem Genusse des Stipendiums nicht gänzlich ausgeschlossen hat, andererseits auch allein das Gymnasium seinen Schülern die volle Berechtigung zum Studium mehrerer technischer Fächer, z. B. des Bau-

und Bergfachs, gibt, so habe ich es für angemessen gehalten das Regulativ hier zur allgemeineren Kenntniß zu bringen.

Regulativ

für die Stipendien der Sparcasse des Altonaischen Unterstützungs-Instituts,

gestiftet am 28. Januar 1876

zur Feier des 75jährigen Bestehens der Sparcasse des Instituts.

§ 1. Nach Gesellschaftsbeschluß vom 20. Januar 1876, durch welchen § 2 der Geschäftsordnung entsprechend geändert worden, wird jährlich in der 2. Quartalversammlung eine Summe für Stipendien zur Verfügung gestellt.

§ 2. Die Stipendien sollen dazu dienen, jungen Leuten beiderlei Geschlechts, welche auf Altonaer Schulen ihre Vorbildung erhalten haben, behufs ihrer weiteren Ausbildung, insbesondere auf höheren Lehranstalten eine Beihülfe zu gewähren. Vorzugsweise sollen dabei diejenigen berücksichtigt werden, welche für einen gewerblichen Beruf oder als Techniker und Künstler sich ausbilden wollen.

§ 3. Voraussetzungen für die Verleihung sind: besondere Befähigung, Würdigkeit, Bedürftigkeit.

§ 4. Die Stipendien dürfen nicht mehr betragen als 1000 *M* jährlich und nicht auf längere Zeit vergeben werden als auf 4 Jahre.

§ 5. Die Stipendien werden vergeben von einer Commission bestehend aus 4 von der Gesellschaft für jedes Jahr gewählten Gesellschaftsmitgliedern und einem von der Direction gewählten Mitgliede der letzteren als Vorsitzenden.

§ 6. Jährlich nach der 2. Quartalversammlung der Gesellschaft wird von der Commission eine Bewerbung ausgeschrieben und ein Termin für die Meldung bekannt gemacht. Die Verleihung erfolgt im 3. Quartal. Die Entscheidungen der Commission sind endgültig.

§ 7. Ein verliehenes Stipendium kann durch einstimmigen Beschluß der Stipendien-Commission wieder entzogen werden, wenn die Bedingungen des 2. und 3. Paragraphen nicht mehr gegeben sind.

§ 8. Soweit die zur Verfügung stehenden Gelder in einem Jahre keine Verwendung finden, bleiben dieselben auf Stipendienconto stehen zur Verfügung der Stipendien-Commission im nächsten Jahre.

§ 9. Die zur Verfügung der Stipendien-Commission gestellten Gelder werden bis zur Auszahlung bei der Sparcasse des Instituts verzinslich belegt. Die Zinsen werden angesammelt zu einem Stipendienfonds bis zu weiterer Beschlußfassung der Gesellschaft.

§ 10. Alljährlich in der 4. Quartalversammlung hat die Stipendien-Commission über die bewilligten Stipendien der Gesellschaft Bericht zu erstatten.

Um Bewilligung von Freiplätzen oder Ermäßigung des Classengeldes gehen stets sehr viele Gesuche bei mir ein. Es wird hier bemerkt, daß wir nicht in der Lage sind solche Bewilligungen in unbeschränkter Zahl zu ertheilen, sondern ein Maximum der Freiplätze und Ermäßigungen, in welches Söhne der Lehrer einzurechnen sind, vorgeschrieben ist. Durch Verfügungen des Königl. Provinzial-Schulcollegiums vom 21. Decemb. v. J. und 28. Jan. d. J. ist die genaue Innehaltung des Maximums eingeschärft; Freiplätze dürfen stets nur für ein Quartal verliehen bezw. prolongirt, in der Vorschule gar nicht verliehen werden.

Von Verfügungen höherer Behörden dürften folgende ein allgemeineres Interesse haben:

1875. Mai 24. Das Königliche Provinzial-Schulcollegium theilt mit, daß Se. Excellenz der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten unter dem 1. Jan. 1874 ein die Regelung des Programmen-

wesens bezweckendes Circularschreiben an sämmtliche Deutsche Staatsregierungen gerichtet und von allen mit Ausnahme von Baiern eine zustimmende Erklärung erhalten habe. Im Auftrage des Herrn Ministers werden die Gymnasien von der vereinbarten Programmenordnung in Kenntniß gesetzt; die hauptsächlichsten Bestimmungen derselben sind, daß die Nothwendigkeit regelmäßiger Veröffentlichung nur für den einen Theil der Programme, die Schulnachrichten, bestehen bleibt, deren Verbreitung zunächst auf den Kreis des betheiligten Publicums zu beschränken ist; daß die gewünschte Mittheilung der von Gymnasien und Realschulen veröffentlichten Programme, welche mit einer wissenschaftlichen, paedagogischen oder sonstigen Abhandlung ausgestattet sind, der Vermittelung einer buchhändlerischen Centralstelle, der Teubnerschen Verlagshandlung in Leipzig, übertragen ist.

August 2. P. S. C. theilt nach einem Ministerial-Rescript mit, daß nach § 1 des Gesetzes vom 10. Jun. 1874 unmittelbare Staatsbeamte keine mittelbar oder unmittelbar mit einer Remuneration oder einem Vermögensvortheile verbundene Stellung als Mitglied des Vorstandes, Aufsichts- oder Verwaltungsrathes einer Actien-, Commandit- oder Bergwerks-Gesellschaft oder in einem Comité zur Gründung solcher Gesellschaften vom 1. Jan. 1876 ab einnehmen dürfen.

Septemb. 10. P. S. C. theilt Abschrift eines Ministerial-Rescripts mit, daß vollbeschäftigte und definitiv angestellte technische Lehrer, ferner Hülfslehrer und Beamte der Gymnasien, wenn sie eine im Besoldungsetat aufgeführte Stelle bekleiden und ein die Summe von 750 *M* übersteigendes Diensteinkommen beziehen, zum Beitritt zur allgemeinen Wittwenverpflegungs-Anstalt und Einholung des Heirathsconsenses verpflichtet sind.

Septemb. 18. P. S. C. ordnet das Verhältniß der höheren Lehranstalten zu dem Confirmanden-Unterricht dahin, daß innerhalb der regelmäßigen Schulzeit den Geistlichen in dem halben Jahre von Michaelis bis Ostern wöchentlich 2 Stunden, entweder von 11 bis 12 Uhr an 2 correspondirenden Wochentagen oder von 10 bis 12 Uhr an einem bestimmten Wochentage, zur Verfügung gestellt werden, daß aber, wenn an demselben Orte mehrere Geistliche nebeneinander Confirmandenunterricht ertheilen, dieselben sich dahin zu einigen haben, daß ihr Unterricht auf dieselben Tage und auf dieselben Tagesstunden fällt, wenn sie innerhalb der regelmäßigen Schulzeit Stunden ansetzen wollen; daß die Theilnahme an der Vorbereitung auf die zum Michaelistermin stattfindende Confirmation innerhalb der regelmäßigen Schulzeit des Sommersemesters Schülern nur dann zu gestatten ist, wenn sie mit der Confirmation die Schule verlassen sollen.

Octob. 30. Circular des P. S. C., welches die Wichtigkeit des geographischen Unterrichts in allen Classen, der angemessenen Vertheilung des Gesammtpensums auf die einzelnen Classen mit methodischer Repetition des in den vorhergehenden Classen behandelten Stoffes, der besonderen Berücksichtigung des geographischen Wissens bei der Versetzung aus derjenigen Classe, in welcher der eigentliche geographische Unterricht seinen Abschluß findet, hervorhebt und bemerkt, daß Unwissenheit in der Geographie ein Bestehen der Abiturientenprüfung unmöglich machen könne, da eine Compensation, nach welcher das Zurückbleiben in einem Gegenstande durch desto befriedigendere Leistungen in einem anderen gedeckt wird, nur dann zulässig sei, wenn in dem Gegenstande, für welchen die Compensation eintreten soll, die Leistungen keinesfalls unter das Maß hinabgehen, welches für die Versetzung nach Prima erfordert wird.

Decemb. 15. P. S. C. theilt Abschrift eines Staatsministeriums-Beschlusses vom 3 Septemb. mit, daß Zahlungen an auswärtige Empfänger bis zum Betrage von 300 *M* durch Postanweisungen beschafft werden dürfen und die Postscheine als gültige Rechnungsbelege angesehen werden.

1876. Jan. 15. P. S. C. setzt den Schluß des Schuljahres auf den 8. April, den Anfang auf den 24. April und bestimmt die Ferien so: Pfingsten Schluß des Unterrichts Jun. 3, Anfang Jun. 12, im

Sommer Schluß Jul. 8, Anfang Aug. 7, Michaelis Schluß Septemb. 23, Anfang Octob. 2, Weihnacht Schluß Decemb. 22, Anfang Jan. 8, 1877.

Jan. 28. P. S. C. modificirt die bisherige Ordnung der Maturitätsprüfung in folgenden wichtigeren Puncten dahin, daß für das Griechische und Französische Scriptum eine Arbeitszeit von je 2 Stunden gewährt wird, ohne daß im Allgemeinen die Länge der bisher gegebenen Pensa ausgedehnt oder ihre Schwierigkeit gesteigert zu werden brauchte; daß in der Geschichte nur mündlich zu prüfen ist; daß bei der schriftlichen Prüfung in der Mathematik vier Aufgaben, je eine aus der Planimetrie, der Stereometrie, der Trigonometrie und der Arithmetik zu stellen sind mit Gewährung einer vierstündigen Arbeitszeit; daß ein Abiturient, dessen schriftliche Prüfungsarbeiten der Mehrzahl nach das Praedicat „befriedigend" nicht erreicht haben von der mündlichen Prüfung zurückzuweisen ist, falls auch das von den Lehrern der Prima vor dem Beginn der schriftlichen Prüfung desselben abgegebene Urtheil über die Schulleistungen Zweifel an seiner Reife erwecken muß, daß diese Zurückweisung jedoch nur durch einstimmigen Beschluß der Prüfungscommission erfolgen kann.

Uebersicht

der von Ostern 1875 bis Ostern 1876 beendigten Lectionen.

Ober-Prima. Ordinarius: der Director.

Lateinisch, 8 St. Ciceros Rede für den Plancius, Briefe nach der Auswahl von Frey. 4 St. Uebungen im Lateinschreiben, wöchentlich ein Scriptum nach Hemmerling, Extemporalien, freie Arbeiten. 2 St. Director. — Hor. Ep. lib. I; Od. lib. I und IV. Außerdem das 2. und 3. Buch der Oden repetirt. 2 St. Professor Henrichsen. — **Griechisch,** 6 St. Thukydides von lib. I, 86 bis II, 23. Platos Phädon. 3 St. Zurückgabe der häuslichen Excercitien und Repetition der wichtigsten syntaktischen Regeln nach Bergers Grammatik, 1 St. Professor Henrichsen. Homers Ilias 22. 23. 24. im Sommer. Sophokles Antigone im Winter. Professor Kirchhoff. — **Hebräisch,** 2. St. Grammatik nach Seffers Elementarbuch. 1. Sam. 15 bis 2. Sam. 12 gelesen. Professor Kirchhoff. — **Deutsch,** 3 St. Monatlich ein Aufsatz; wöchentlich ein freier Vortrag. Einiges aus der Lehre von den Urtheilen und Schlüssen. Im Sommer Schiller, im Winter Klopstock und sein Kreis. Professor Kirchhoff. — **Französisch,** 2 St. Repetitionen aus Plötzs Schulgrammatik; wöchentlich Extemporalien, Lectüre. Plötzs Manuel, Dichter und Prosaiker. Hr. Möller. — **Englisch,** 1 St. Im Sommer Macaulay, History of England, Vol. I; im Winter Richard III von Shakspere. Professor Kirchhoff. — **Religion,** 2 St. Einführung in die Schriften des neuen Testaments. Gelesen wurden Abschnitte aus der Apostelgeschichte, dem ersten Corintherbriefe; der Brief an die Galater, Einzelnes aus den katholischen Briefen. Dr. Wickenhagen. — **Mathematik,** 4 St. Stereometrie: Die Ausmessung der Körper und ihrer Oberfläche. Arithmetik: Die Kettenbrüche, die unbestimmten Gleichungen, die Gleichungen des dritten und vierten Grades nach Wiegand. Wiederholungen und schriftliche Uebungen. Professor Scharenberg. — **Physik,** 2 St. Mechanik und Optik nach Koppe. Professor Scharenberg. — **Geschichte und Geographie,** 3 St. Deutsche Geschichte, Neuzeit. Repetition der Griechischen und Römischen Geschichte. Geographische Repetitionen. Dr. Barthold.

Unter-Prima, Ordinarius: Professor Dr. Henrichsen.

Lateinisch, 8 St. Cicer. de orat. lib. II. — § 212. Tusc. disput. lib. I. ganz. lib. II. — § 14; lib. III. — § 8; lib. IV. — § 8; lib. V. ganz, 4 St. Hor. Od. lib. I., II. und IV, 2 St. —

Wöchentlich ein häusliches Specimen und Extemporalien, 2 St. Professor Henrichsen. — **Griechisch,** 6 St. Demosthenes 3 Olynthische Reden und die 1ste gegen Philippos. Platons Apologie und Kriton, 3 St. Zurückgabe der häuslichen Exercitien, Extemporalien und Repetition der wichtigsten syntaktischen Regeln nach Bergers Grammatik. 1 St. Professor Henrichsen. Homers Ilias 9. 10. 11; im Winter Euripides Medea. 2 St. Professor Kirchhoff. — **Hebräisch,** 2 St. Combinirt mit Ober-Prima. Professor Kirchhoff. — **Deutsch,** 3 St. Wie in Ober-Prima. Professor Kirchhoff. — **Französisch,** 2 St. Repetitionen aus Plötzs Schulgrammatik, wöchentlich Extemporalien. Lectüre: Le gendre de Mr. Poirier par Augier. Plötzs Manuel. Dichter und Prosaiker. Hr. Möller. — **Englisch,** 1 St. Lectüre: The cricket of the hearth by Dickens. Hr. Möller. — **Religion,** 2 St. Kirchengeschichte. Die Unterscheidungslehren. Dr. Wickenhagen. — **Mathematik,** 4 St. Arithmetik: Combinationslehre, binomischer Lehrsatz, arithmetische Reihen höherer Ordnung. Stereometrie: die Verbindungen von Linien und Ebenen im Raume und die vollständig begrenzten Räume nach ihren Formen, nach Wiegand. Wiederholungen und schriftliche Uebungen. Professor Scharenberg. — **Physik,** 2 St. Statik und Mechanik, Magnetismus und Electricität nach Koppe. Professor Scharenberg. — **Geschichte** und **Geographie,** 3 St. Deutsche Geschichte, Mittelalter. Geographische Repetitionen. Dr. Barthold.

Ober-Secunda. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Horn.

Lateinisch, 10 St. Cic. divin. in Q. Caecil., in Verr. IV. V. Livius B. 21. 22., 4 St. Wöchentliche Extemporalien und Exercitien nach Süpfle, Grammatik nach Ellendt-Seyffert. 4 St. Dr. Horn. — Vergil. Aen. B. VI—VIII. 2 St. Dr. Jasper. — **Griechisch,** 6 St. Im Sommer Auswahl aus Herodot Buch 2. 3. 4., im Winter Plutarch, Themistokles und Perikles. 3 St. Grammatik und Uebungsbuch von Berger. Alle 14 Tage ein Exercitz oder Extemporale. 1 St. Professor Kirchhoff. Homers Ilias B. 9—12. 14. 16. 18. 2 St. Hr. Bräuning. — **Hebräisch,** 2 St. Seffers Elementarbuch. Professor Kirchhoff. — **Deutsch,** 2 St. Monatliche Aufsätze, Uebungen im Disponiren, im freien Vortrage, im Deklamiren, Lectüre von Götz v. Berlichingen, Minna von Barnhelm, Schillers Macbeth, Don Carlos. Dr. Horn. — **Französisch,** 2 St. Plötzs Schulgrammatik § 66—79 halbjährlich. Thèmes und Extemporalien. Lectüre: Gabrielle, comédie par Augier. Hr. Möller. — **Englisch,** 1 St. Lectüre: Schütz, Historical series I, 1. §§ 2, 4, 5, 6. Hr. Möller. — **Religion,** 2 St. Einführung in die Schriften des neuen Testaments. Gelesen wurden Abschnitte aus der Apostelgeschichte, dem 1. Corinther- und den katholischen Briefen; ganz der Galaterbrief. Dr. Wickenhagen. — **Mathematik,** 4 St. Die Gleichungen des ersten und zweiten Grades, die arithmetischen und geometrischen Reihen nach Wiegand. Ebene Trigonometrie. Rectification und Quadratur des Kreises. Wiederholungen und schriftliche Uebungen. Professor Scharenberg. — **Physik,** 1 St. Schall und Wärme. Die flüssigen und luftförmigen Körper nach Koppe. Professor Scharenberg. — **Geschichte und Geographie,** 3 St. Orientalische und Griechische Geschichte mit der entsprechenden Geographie. Dr. Barthold.

Unter-Secunda. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Barthold.

Lateinisch, 10 St. Cicero, pro Ligario, Deiotaro, de senectute. Sallust. Jugurtha. Livius lib. I und 50 ausgewählte Kapitel aus lib. XXI und XXII. Caesar, b. c., 146 ausgewählte Kapitel aus lib. I. und III. 4 St. Repetition der grammatischen Pensa der früheren Classen mit Erweiterungen, nach Ellendt-Seyffert. Memoriren excerpirter Phrasen. Mündliches Uebersetzen aus Süpfle. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale. 4 St. Dr. Barthold. — Vergil. Aen. lib. I—IV. 2 St. Dr. Jasper. — **Griechisch,** 6 St. Herod. V. Xenoph. Hellenica I. II. Hom. Od. XII—

XXII. 4 St. Alle 14 Tage Exercitium oder Extemporale, mündliche Uebungen nach Berger III. Wiederholung der Formenlehre, Einübung der wichtigsten syntaktischen Regeln nach Bergers Grammatik. 2 St. Dr. Horn. — **Hebräisch**, 2 St. Seffers Elementarbuch. Professor Kirchhoff. — **Deutsch**, 2 St. Im Sommer: Das Nibelungenlied im Urtext, im Winter: Göthes Hermann und Dorothea und Schillers Braut von Messina. Uebungen im Declamiren und Vortragen. Monatliche Aufsätze. Dr. Wickenhagen. — **Französisch**, 2 St. Plötzs Schulgrammatik § 50—65 halbjährlich. Thèmes und Extemporalien. Lectüre: Les contes de la reine de Navarre par Scribe. Hr. Möller. — **Englisch**, 2 St. Plates Schulgrammatik I. Cursus § 32—66. Exercises und Extemporalien. Lectüre: Schütz: Historical Series II Band 2, Belagerung von Wien durch die Türken 1683. Hr. Möller. — **Religion**, 2 St. Im Sommer: Einführung in die Bücher des alten Testaments mit Lectüre verbunden. Im Winter: Leben Jesu nach den Synoptikern. Dr. Wickenhagen. — **Mathematik**, 4 St. Die Figuren in und um den Kreis, die Ausmessung der Figuren, die Aehnlichkeit. — Potenzen, Wurzeln und Logarithmen nach Wiegand. Wiederholungen und schriftliche Uebungen. Professor Scharenberg. — **Physik**, 1 St. Einleitung, die allgemeinen Eigenschaften der Körper, die festen Körper, nach Koppe. Professor Scharenberg. — **Geschichte** und **Geographie**, 3 St. Römische Geschichte. Geographie der Provinzen des Römischen Reichs. Dr. Barthold.

Ober-Tertia. Ordinarius: Bis zum August Hr. Bockmann, dann Dr. Schirmer.

Lateinisch, 10 St. Durchnahme der gesammten Syntax nach Ellendt-Seyffert § 129—342. Exercitien nach Süpfle II. Th. und nach Dictaten. Wöchentlich Extemporalien. Vocabeln aus Bonnell p. 31—78. 4 St. Caes. B. G. V, 38—VIII, 23. 4 St. Ovid. Metam. I, 1—162. VII, 1—219. VIII, 260—545. XII. Verslehre nach Ellendt-Seyffert Anh. I. Hr. Bockmann, sp. Dr. Schirmer. — **Griechisch**, 6 St. Die unregelmäßigen Verben auf —μι. Repetition der gesammten Formenlehre, besonders des Verbums. Mündliches Uebersetzen aus Bergers Uebungsbuch für Tertia und Lernen von Vocabeln nach demselben. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. — Lectüre: Xenoph. Anab. lib. IV und V. Homer. Odyss. V. VI. Hr. Bräuning, (im Sommer z. Th. Dr. Rösiger). — **Deutsch**, 2 St. Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsiek Th. II, des Wilhelm Tell, der Jungfrau von Orleans und der Schillerschen Balladen. Aufsätze. Hr. Bockmann, sp. Dr. Schirmer. — **Französisch**, 2 St. Plötzs Schulgrammatik § 24—49, Thèmes und Extemporalien. Lectüre: Schützs Französisches Lesebuch für mittlere Classen. Hr. Möller. — **Englisch**, 2 St. Plate I. Stufe § 1—31. Exercitien und Extemporalien. Hr. Möller. — **Religion**, 2 St. Kurze Wiederholung des Katechismus. Ausgewählte Psalmen und Abschnitte aus den Propheten. Abriß der Reformationsgeschichte. Dr. Wickenhagen. — **Mathematik**, 3 St. Planimetrie: Wiegand I, II, III Abschnitt; Aufgaben. Arithmetik: Die 4 Grundrechnungen, Complexschreiben, Bruchreduction und lineare Gleichungen mit einer Unbekannten. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, arithmetisch oder geometrisch. Hr. Raydt. — **Naturgeschichte**, 2 St. Sommer: Botanik: Uebungen im Bestimmen wildwachsender Pflanzen nach dem Linnéschen System: das natürliche System mit Hinzunahme der wichtigsten ausländischen Pflanzen; Einiges aus der Pflanzen-Anatomie und Physiologie; geographische Verbreitung ꝛc. Erweiterung des Herbariums. Winter: Mineralogie, Krystallographie, Oryktognosie, das Wichtigste aus der Geologie und Geognosie. Hr. Raydt. — **Geschichte**, 2 St. Neuere Zeit nach Eckertz. Dr. Horn. — **Geographie**, 1 St. Allgemeines und Afrika. 1 St. Dr. Horn.

Unter-Tertia. Ordinarius: Dr. Wickenhagen.

Lateinisch, 10 St. Ellendt-Seyffert § 288—300; § 315—329; § 254—279. Repetition der Casuslehre. Vocabellernen aus Bonnell. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium und ein Extemporale. 4 St. Gelesen Caes. de b. G. VI. VII. 4 St. Ovid. Metamorph. (nach der Ausgabe von Siebelis). Abschnitt 11—16. 2 St. Dr. Wickenhagen. — **Griechisch,** 6 St. In jedem Semester: Bergers Grammatik § 1—159. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 3 St. Xen. Anab. III. 2—5; I, 1—10; II, 1. 3 St. Im Sommer bis zum August Hr. Bockmann, bis zum Schluß des Semesters und im Winter Dr. Jasper. — **Deutsch,** 2 St. Erklärung ausgewählter poetischer und prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsiek II. Th. Repetition der Satz- und Interpunctionslehre. Aufsätze. Dr. Schirmer. — **Französisch,** 2 St. In jedem Semester: Schulgrammatik von Plötz, Lect. 1—23. Unregelmäßige Verben. Exercitien und Extemporalien. Im Sommer bis zum August Hr. Bockmann, bis zum Schluß des Semesters Hr. Möller, im Winter Dr. Jasper. — **Religion,** 2 St. Erklärung des 2.—5. Hauptst. Lectüre des Ev. Lucä. Das Kirchenjahr. Lieder und Sprüche. Dr. Schirmer. — **Mathematik,** 3 St. Planimetrie: Wiegand, Abschnitt I und II. Arithmetik: Die Grundrechnungen in allgemeinen Buchstabenausdrücken, Complexschreiben und Bruchreduction. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Hr. Raydt. — **Naturgeschichte,** 2 St. Sommer: Botanik: Uebungen im Bestimmen wildwachsender Pflanzen. Das Linnésche System; die wichtigsten natürlichen Familien, ökonomische, Garten-, Gift- ꝛc. Pflanzen. Erweiterung des Herbariums. Winter: Zoologie, Repetition des Pensums von IV und V; Anatomie des Menschen und vergleichende Anatomie; die noch übrigen Classen des Thierreichs, besonders eingehend Insecten. Hr. Raydt. — **Geschichte,** 2 St. Deutsche Geschichte bis zur Reformation nach Eckertz. Dr. Schirmer. — **Geographie,** 1 St. Deutschland nach Seydlitz. Dr. Schirmer.

Ober-Quarta. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Jasper.

Lateinisch, 10 St. In jedem Semester: Uebersetzung ausgewählter Abschnitte aus dem Elementarbuch von Jacobs und Döring, II. Bändchen. 3 St. Hauptregeln der Prosodie mit leichten Uebungen; gelesen tirocinium poeticum von Siebelis. 2 St. Grammatik nach Ellendt-Seyffert § 143—186 (Casuslehre); mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Elementarbuch von Hennings, III. Abth.; Vocabeln aus Bonnell; Exercitien und Extemporalien. 5 St. Dr. Jasper. — **Griechisch,** 6 St. In jedem Semester: Verba pura non contracta, contracta, muta, liquida, einige unregelmäßige auf -ω nach Bergers Grammatik; im Winter außerdem verba auf μι. Bergers Uebungsbuch § 45—85, mündlich und schriftlich; Memoriren der Vocabeln; der Argonautenzug. Wöchentlich ein Extemporale. Dr. Claussen. — **Deutsch,** 2 St. Lectüre aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek; Satz- und Interpunctionslehre, Declamationen, Aufsätze. Dr. Jasper. — **Französisch,** 2 St. Plötzs Elementargrammatik Theil II. Exercitien und Extemporalien. Im Sommer Hr. Bockmann, im Winter Dr. Claussen. — **Religion,** 2 St. Erklärung des 2. 3. 4. 5. Hauptstücks, Repetition des 1. Lectüre des Ev. Lucä. Lieder und Sprüche. Dr. Schirmer. — **Geschichte,** 2 St. Im Sommer: Griechische, im Winter: Römische Geschichte. Dr. Bertheau. — **Geographie,** 1 St. Die außereuropäischen Erdtheile. Dr. Bertheau. — **Rechnen,** 3 St. Repetition des Pensums von Unterquarta; Zeitrechnungen, Theilungs-, Geld-, Waaren-, Gewinn- und Verlustrechnung. 1 Stunde geometrische Formenlehre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Hr. Raydt.

Unter-Quarta. Ordinarius: Hr. Bräuning.

Lateinisch, 10 St. Grammatik nach Ellendt-Seyffert. § 129—142, § 187—201 und das Wichtigste aus der Casuslehre. Repetition der Formenlehre. Einübung des Accus. c. inf., der gebräuchlicheren

Participialconstructionen, der conjugatio periphrastica. Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus Hennings Uebungsbuch. Vocabeln aus Bonnell. Wöchentlich ein Extemporale, in jeder zweiten Woche ein Exercitium. Lectüre aus dem Elementarbuch von Jacobs und Döring. Th. II. Res Larcedaemoniorum. res Macedonum Kap. 1—39 und ausgewählte Stücke von den narrationes aus Cicero. Hr. Bräuning. — **Griechisch,** 6 St. Declination, Conjugation der nicht contrahirten verba pura halbjährlich, im 2ten Semester auch der verba contracta nach der Grammatik von Berger. Vocabellernen, mündliche und schriftliche Uebersetzungen nach dem Uebungsbuche von Berger 1—55. Exercitien und Extemporalien. Dr. Roesiger. — **Deutsch,** 2 St. Satz- und Interpunctionslehre nach Hopf und Paulsiek Abth. III Anh. Prosaische und poetische Stücke aus demselben Buche gelesen und erklärt. Declamationsübungen. Aufsätze. Hr. Bräuning. — **Französisch,** 2 St. Plötz, Th. II, 61—90 in jedem Semester. Exercitien und Extemporalien. Dr. Roesiger. — **Religion,** 2 St. Erklärung des 1. und 3. Hauptstücks des kleinen Lutherischen Katechismus. Gesänge und Sprüche werden gelernt. Hr. Schüder. — **Geschichte,** 2 St. Im Sommer: Griechische, im Winter: Römische Geschichte nach Jäger. Hr. Bräuning. — **Geographie,** 1 St. Deutschland, physisch und politisch. Hr. Bräuning. — **Rechnen,** 3 St. Brüche, Decimalbrüche, Regeldetri, Zinsrechnung. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Dr. Raydt.

Quinta A und **B.** Ordinarius in A: Dr. Claussen, in B: im Sommer Dr. Schirmer, im Winter Dr. Roesiger.

Lateinisch, 9 St. Wiederholung der regelmäßigen, Einübung der unregelmäßigen Formenlehre und einiger syntactischer Vorbegriffe nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Die Verba primitiva nach dem Vocabularium von Bonnell. Hennings Elementarbuch II, Lection 1—54, mündlich und schriftlich; zusammenhängende Lesestücke nach Auswahl. Wöchentlich ein Extemporale. In A: Dr. Claussen, in B: im Sommer Dr. Schirmer, im Winter Dr. Roesiger. — **Französisch,** 3 St. Plötzs Elementargrammatik, Lection 1—60. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. In A: im Sommer Dr. Jasper, im Winter Dr. Bertheau; in B: im Sommer Dr. Bertheau, im Winter Hr. Schumann. — **Deutsch,** 3 St. Lectüre aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Grammatik im Anschluß an dasselbe; Redetheile, Präpositionen, Satzlehre, Interpunction und Orthographie. Declamationen. Wöchentlich ein Dictat. In A: Dr. Claussen, in B: im Sommer Dr. Schirmer, im Winter Dr. Roesiger. — **Religion,** 3 St. Biblische Geschichten des neuen Testaments nach dem biblischen Historienbuch von Berthelt. Kirchenlieder aus Hollenbergs Lehrbuch. In A: Dr. Claussen, in B: Dr. Schirmer. — **Geographie,** 2 St. Uebersicht der Erdtheile; Europa mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. In A: im Sommer Dr. Jasper, im Winter Dr. Bertheau; in B: im Sommer Dr. Bertheau, im Winter Dr. Roesiger. — **Rechnen,** 3 St. Gemeine Brüche. Decimalbrüche. Regeldetri. Anwendung desselben in eingekleideten Aufgaben. Kopfrechnen. Hr. Schüder. — **Naturgeschichte,** 2 St. Sommer: Botanik: Das Linnésche System; einige wichtige natürliche Familien; Erweiterung des Herbariums. Winter: Zoologie: Repetition von VI; speciell Vögel, Kriechthiere, Lurche, Fische. Hr. Raydt. — **Schreiben,** 2 St. Einübung der Deutschen und Lateinischen Schrift. Hr. Schüder.

Sexta A und **B.** Ordinarien im Sommer: Dr. Roesiger und Dr. Bertheau, im Winter: Dr. Bertheau und Hr. Schumann.

Lateinisch, im Sommer 9, im Winter 10 St. Die Declinationen, das Hülfszeitwort esse, die vier regelmäßigen Conjugationen, Präpositionen, Zahlwörter, Pronomina und Adverbia nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Vocabellernen, mündliche und schriftliche Uebungen im Uebersetzen nach dem Elementar-

buch von Hennings Abth. 1. Wöchentlich ein Extemporale. — **Deutsch**, 3 St. Lesen, Besprechen und Nacherzählen des Gelesenen. Lehre vom einfachen Satze. Declamationsübungen. Wöchentlich ein Dictat. — **Religion**, 3 St. Geschichte des alten Testaments nach Berthelt und Kirchenlieder auswendig gelernt. Hr. Möller. — **Naturbeschreibung**, 2 St. Im Sommer Botanik: Theile der Pflanze; Einübung der gebräuchlichen Benennungen mit besonderer Rücksichtnahme auf das Linnésche System. Anleitung zum Pressen der Pflanzen und Anlegung eines Herbariums. Im Winter Zoologie: Die Kreise des Thierreichs, die Classen der Vertebraten an einzelnen Repräsentanten: speciell Säugethiere. Hr. Raydt. — **Geographie**, 2 St. Uebersicht über die Erdoberfläche. — **Rechnen**, 4 St. Die 4 Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten Zahlen. Das Rechnen mit ein- und mehrsortigen Zahlen. Das Leichtere aus der Bruchrechnung. Kopfrechnen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Hr. Schüder. — **Schreiben**, 3 St. Einübung der Deutschen und Lateinischen Schrift. Sexta A. Hr. Berghoff. Sexta B. Hr. Schüder.

Septima. Ordinarius: Hr. Berghoff.

Deutsch, 8 St. Grammatik nach Harders Schulgrammatik, verbunden mit schriftlichen Uebungen. Aufg. 1 bis 180. 4 St. Dictate. 1 St. Lesen und Memoriren aus dem Lesebuche für Septima von Paulsiek. 3 St. Hr. Berghoff. — **Religion**, 4 St. Biblische Geschichte nach dem Lehrbuche von Berthelt. Hr. Berghoff. — **Naturgeschichte**, 2 St. Im Sommer: Beschreibung einzelner Pflanzen, im Winter: Beschreibung des menschlichen Körpers und einzelner Thiere. Hr. Berghoff. — **Geographie**, 3 St. Heimathskunde und kurze Uebersicht. Im Sommer: Dr. Claussen, im Winter: Hr. Schumann. — **Rechnen**, 6 St. Nach dem ersten Uebungsbuche von Saß. Kopfrechnen. Hr. Berghoff. — **Schreiben**, 3 St. Uebungen nach den Musterschreibheften von Adler. Hr. Berghoff.

Den **Turnunterricht** ertheilten in 12 Stunden wöchentlich die Lehrer Möller und Raydt, den Unterricht im **Singen** in 6 Stunden Cantor Petersen, im **Zeichnen** in 14 Sunden Hr. Trube.

Der **großen Bibliothek** wurden geschenkt von dem Königl. Ministerium für die geistlichen pp. Angelegenheiten und von dem Königl. Provinzial-Schulcollegium Bericht über die 3. Versammlung des Turnlehrer-Vereins der Mark Brandenburg. Potsdam, 1874. Verhandlungen der 7. Versammlung der Directoren der Gymnasien der Provinz Preußen. Königsberg, 1874; von der Königl. Dänischen Gesellschaft der Wissenschaften die Uebersicht ihrer Verhandlungen, 1874 Nr. 2, 3. 1875 Nr. 1; von der Königl. Dänischen Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde ihre Jahrbücher, 1872 Heft 1 zur Ergänzung, 1874 Heft 4 und Beilage, 1875 Heft 1, 2 und ihr Prachtwerk: Kongehöiene i Jellinge og deres Undersögelse efter Kong Frederik VII. Befaling i 1871. Med 23 Tavler og 5 Kemitypier. Kiöbenh. 1875; von dem Magistrate der Stadt Altona der Verwaltungsbericht f. d. J 1873; von dem Herrn Professor Dr. Peters Bd. 85 und 86 der astronomischen Nachrichten; von dem Vorstande des Haidecultur-Vereins für Schleswig-Holstein: C. Emeis, waldbauliche Forschungen und Betrachtungen. Mit Holzschnitten und 8 Farbendrucktafeln. Berl. 1876; von Frau Dr. Schröder das 1. Heft des 7. Bandes des Hamburg. Schriftstellerlexikons; von der B. G. Teubnerschen Verlagsbuchhandlung ihr Verlagskatalog. Leipzig 1876. Für diese Geschenke danke ich hier verbindlichst im Namen des Gymnasiums. Durch amtliche Zusendung empfing die Bibliothek die Programme sämmtlicher höherer Lehranstalten des Inlandes, der anderen Deutschen Staaten und des Deutschen Oesterreichs, die Verzeichnisse der Vorlesungen auf den inländischen Universitäten und Akademien und andere Universitätsschriften. — Von den durch Kauf erworbenen Schriften mache ich hier folgende

namhaft: A. Conze, Heroen und Göttergestalten. Wien, 1874. 1. u. 2. Abtheil. Fr. Prellers Figuren Fries zur Odyssee. 16 Compositionen in 24 Farben-Steindrucktafeln. Herausgegeben von M. Jordan. Leipz., 1875. A. Hausrath, neutestamentliche Zeitgeschichte. Heidelb. 1873 ff. 3 Thle. W. Ihne, Römische Geschichte. Leipz. 1868 ff. 3 Bde. G. F. Hertzberg, Geschichte Griechenlands, Thl. 1, und A. von Reumonts Geschichte Toscanas, Thl. 1, aus der Gothaer Sammlung. L. Häusser, Geschichte der Französischen Revolution. Berl. 1867. Sept tragédies d'Euripide par H. Weil. Paris, 1868. Eusebi chronicor. libr. prior. Edid. A. Schoene. Berol. 1875. Pappus Alexandrin. Edid. F. Hultsch. Berol. 1875. Vol. 1. Scholia Gr. in Iliad. edid. G. Dindorfius. Oxon. 1875. 2 Vol. A. Kühner, ausführliche Grammatik der Griechischen Sprache. Hannov. 1869. 2 Thle. F. Macci Plauti comoed. Rec. J. L. Ussing. Havn. 1875. Vol. 1. C. Asconius Pedianus. Rec. A. Kiessling et R. Schoell. Berol. 1875. Luctatii Placidi glossae. Rec. A. Deuerling. Lips. 1875. J. H. Madvig, kleine Schriften. Leipz., 1875. L. Kühnast, die Livianische Syntax. Berl., 1872. P. Wehrmann, fasti praetorii. Berol., 1875. H. A. W. Meier, krit. exeget. Kommentar über das N. T. Götting., 1875. 2. Abtheil. J. Leunis, Synopsis der Naturgeschichte des Thierreichs. Hannov. 1860. L. Redtenbacher, fauna Austriaca. Die Käfer. Wien, 1874. 2 Bde. Ch. Darwin, insectenfressende Pflanzen. Uebers. von J. V. Carus. Stuttg., 1876. — Auch für die Vermehrung der Schülerbibliothek, ist Sorge getragen. — Die große Bibliothek ist zur wissenschaftlichen Benutzung an jedem Sonnabend von 2—4 Uhr, mit Ausnahme der Ferien, geöffnet.

Für die physikalische Sammlung sind außer mehreren kleinen Apparaten angeschafft worden ein Nörrembergerscher Polarisationsapparat, ein achromatisches und ein Schwefelkohlenstoff-Prisma, einige Glasröhren mit phosphorescirenden Substanzen, eine Percussionsmaschine, ein Apparat für die electrischen Grundversuche, ein Erreger positiver und negativer Electricität, ein Kippscher Apparat und eine Hoffmannsche Röhre.

In dem Sommersemester waren in den Gymnasialclassen 395, in der Vorschule 25 Schüler, zusammen 420; in Ober-Prima waren 21, Unter-Prima 18, Ober-Secunda 23, Unter-Secunda 41, Ober-Tertia 42, Unter-Tertia 42, Ober-Quarta 36, Unter-Quarta 56, Quinta A 32, Quinta B 32, Sexta A 26, Sexta B 26. Von der Gesammtzahl waren evangelischer Confession 374, katholischer 20, Mosaischer Religion 26; aus Altona und nächster Umgegend waren 269, Auswärtige 46, auf nicht-Preußischem Gebiete Wohnende 105.

In dem Wintersemester betrug die Zahl der Schüler in den Gymnasialclassen 371, in der Vorschule 34 Schüler, zusammen 405; in Ober-Prima waren 26, in Unter-Prima 12, in Ober-Secunda 26, in Unter-Secunda 41, in Ober-Tertia 35, in Unter-Tertia 29, in Ober-Quarta 39, in Unter-Quarta 45, in Quinta A 33, Quinta B 32, in Sexta A 24, Sexta B 29. Evangelischer Confession waren 366, katholischer 17, Mosaischer Religion 22; aus Altona und nächster Umgegend waren 245, Auswärtige 46, auf nicht-Preußischem Gebiete Wohnende 104.

Die Maturitätsprüfung bestanden am 14. Septemb. v. J. die Abiturienten:

A. S. Baur, geb. den 13. März 1857 in Altona, auf dem Gymnasium seit Michaelis 1865 von Quarta an, in Prima 2 Jahre, wird Rechtswissenschaft studiren.

H. G. Griebel, geb. den 8. Jul. 1856 zu Horst (Kr. Steinburg), auf dem Gymnasium seit Ostern 1867 von Sexta an, in Prima 2 Jahre, studirt Medicin.

Cl. P. A. Gaetjens, geb. den 29. Octob. 1854 in Pinneberg, auf dem Gymnasium seit Ostern 1869 von Quarta an, in Prima 2 Jahre, studirt Rechtswissenschaft.

K. U. Tetens, geb. den 13. Octob. 1854 in Pinneberg, auf dem Gymnasium seit Michaelis 1867 von Quarta an, in Prima 2 Jahre, wird Rechtswissenschaft studiren.

Am 23. und 29. Febr. d. J. bestanden die Maturitätsprüfung:

F. W. H. Koopmann, geb. den 19. Febr. 1857 in Tönning, auf dem Gymnasium seit Johannis 1868 von Quinta an, in Prima 2 Jahre, wird Theologie studiren.

J. F. O. Andresen, geb. den 11. Nov. 1856 zu Haselau (Kr. Pinneberg), auf dem Gymnasium seit Michaelis 1870 von Tertia an, in Prima 2 Jahre, wird Theologie studiren.

J. Ph. W. Dücker, geb. den 4. März 1856 zu Kesdorf (Eutin), auf dem Gymnasium seit Ostern 1870 von Quarta an, in Prima 2 Jahre, wird Rechtswissenschaft studiren.

A. Ch. Bichel, geb. den 1. Aug. 1856 in Pinneberg, auf dem Gymnasium seit Ostern 1871 von Tertia an, in Prima 2 Jahre, wird Philologie studiren.

H. M. H. G. Jacobsen, geb. den 7. Sept. 1854 zu Hohenwestedt (Kr. Rendsburg), auf dem Gymnasium seit Michaelis 1868 von Quarta an, in Prima 2 Jahre, wird Medicin studiren.

A. W. H. Behrens, geb. den 25. März 1857 in Altona, auf dem Gymnasium seit Ostern 1866 von Sexta an, in Prima 2 Jahre, wird Rechtswissenschaft studiren.

H. J. Raabe, geb. den 24. Jun. 1855 zu Vaasbüttel (Kr. Rendsburg), auf dem Gymnasium seit Michaelis 1869 von Quarta an, in Prima 2 Jahre, wird sich dem Postdienste widmen.

F. W. Schulze, geb. den 18. Jun. 1857 in London, auf dem Gymnasium seit Ostern 1868 von Quarta an, in Prima 2 Jahre, wird Rechtswissenschaft studiren.

A. F. K. Kindt, geb. den 27. Nov. 1854 in Oldesloe, auf dem Gymnasium seit Michaelis 1871 von Tertia an, in Prima 2 Jahre, wird Medicin studiren.

K. G. W. Schweitzer, geb. den 4. Nov. 1856 in Bremen, auf dem Gymnasium seit Ostern 1873 von Secunda an, in Prima 2 Jahre, wird sich dem Baufache widmen.

Die akademischen Studien werden **Koopmann, Andresen** in Leipzig, **Dücker, Schulze, Kindt** in Tübingen, **Bichel, Jacobsen** in Kiel, **Behrens** in Heidelberg beginnen.

Die **schriftlichen Aufgaben** für die Abiturienten waren:

Deutscher Aufsatz. Michaelis: Heimath, Vaterland und Menschheit, nach Anleitung des Sinngedichts von Logau: Wo hört die Heimath auf? wo fängt die Fremde an? Es liegt daran, wie weit das Herz ist aufgethan. — Ostern: Daß wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt Dir; Doch daß Menschen wir sind, richte dich freudig empor.

Mathematik. Michaelis:

1) Die Höhe eines Kugelsegments ist h, der Radius seines Grundkreises ist ϱ. Es soll der Kubikinhalt desselben berechnet werden. In dem Resultat ist $h = 5$ und $\varrho = 1{,}3611$ zu setzen und der Werth des Inhaltes mit Hülfe der Logarithmen zu berechnen.

2) Der Bruch $^{57}/_{35}$ soll in 2 Brüche zerlegt werden, deren Nenner 5 und 7 und deren Zähler ganze positive Zahlen sind.

Ostern:

1) In und um einen Kreis sind 2 reguläre Siebenundzwanzigecke so beschrieben, daß ihre Seiten paarweise parallel sind. Man soll den Flächeninhalt der zwischen ihren Umfängen liegenden Figur aus dem Radius r des Kreises berechnen. In dem Resultat ist $r = 9{,}6975$ zu setzen.

2) Die 3 Wurzeln der Gleichungen $x^3+9x+26 = 0$ durch Entwickelung der Cardanischen Formel zu bestimmen.

Geschichte. Michaelis: Alexanders d. Gr. Angriff auf das Perserreich bis zur Besetzung Aegyptens. — Das äußere Anwachsen der Römischen Macht bis zum Jahre 133. — Ostern: Begründung der Macedonischen Großmacht durch König Philipp. — Des Antonius und Octavianus Kampf um die Alleinherrschaft.

Außerdem in jeder Prüfung ein Lateinisches, Griechisches und Französisches Specimen nach einem Deutschen Dictat.

Schrödersche Gymnasialstipendien verlieh die hochansehnliche Stipendien-Commission im Laufe des Schuljahres an die Primaner **Dücker, Neumann, Hein, Lämmerhirt, Lesser.** Akademische Stipendien stehen Ostern d. J. nicht zur Verleihung.

Das neue Schuljahr beginnt mit der Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler am 24. April; Anmeldungen zu dieser Prüfung nehme ich am 10. und 11. April Vormittags von 10 bis 12 Uhr entgegen.

Lucht.

Uebersicht der Vertheilung der Lehrstunden

im Wintersemester.

	Lehrer.	Ordinarius in	Classen und Lehrgegenstände.	Stundenzahl.
	Director.	O. I.	Lateinisch 6 St.	6.
Etatsmäßige Oberlehrer.	Professor Dr. Henrichsen.	U. I.	O.-I. Lateinisch 2 St., Griechisch 4 St. U.-I. Lateinisch 8 St., Griechisch 4 St.	18.
	Professor Dr. Scharenberg.		O.-I. und U.-I. Mathematik je 4 St., Physik je 2 St. O.-II. und U.-II. Mathematik je 4 St., Physik je 1 St.	22.
	Professor Kirchhoff.		O.-I. und U.-I. Deutsch je 3 St., Griechisch je 2 St., Hebräisch 2 St. O.-I. Englisch 1 St. O.-II. Griechisch 4 St., Hebräisch 2 St. U.-II. Hebräisch 2 St.	21.
	Dr. Horn.	O. II.	O.-II. Lateinisch 8 St., Deutsch 2 St., U.-II. Griechisch 6 St. O.-III. Geschichte und Geographie 3 St.	19.
	Dr. Barthold.	U. II.	O.-I., U.-I., O.-II. Geschichte und Geographie je 3 St. U.-II. Lateinisch 8 St., Geschichte und Geographie 3 St.	20.
	Dr. Jasper.	O. IV.	O. und U.-II. Lateinisch je 2 St. U.-III. Griechisch 6 St., Französisch 2 St. O.-IV. Lateinisch 10 St., Deutsch 2 St.	24.
	Hr. Schüder.		U.-IV. Religion 2 St. V. A und B. Rechnen je 3 St., Schreiben je 2 St. VI. A und B. Rechnen je 4 St. VI. A. Schreiben 3 St.	23.
Ordentliche Lehrer.	Hr. Berghoff.	VII.	VI. B. Schreiben 3 St. VII. Deutsch 8 St., Religion 4 St., Naturgeschichte 2 St., Rechnen 6 St., Schreiben 3 St.	26.
	Dr. Wickenhagen.	U. III.	O.-I., U.-I., O.-II. Religion je 2 St. U.-II. Religion 2 St., Deutsch 2 St. O.-III. Religion 2 St. U.-III. Lateinisch 10 St., Deutsch 2 St.	24.
	Hr. Möller.		O.-I., U.-I., O.-II., U.-II., O.-III. Französisch je 2 St. U.-I., O.-II. je 1 St., U.-II., O.-III. je 2 St., Englisch je 2 St. VI. A und B. Religion je 3 St.	22.
	Dr. Schirmer.	O. III.	O.-III. Lateinisch 10 St., Deutsch 2 St. U.-III. Religion 2 St., Deutsch 2 St., Geschichte und Geographie 3 St. O.-IV. Religion 2 St. V. Religion 3 St.	24.
	Hr. Bräuning.	U. IV.	O.-II. Griechisch 2 St. O.-III. Griechisch 6 St. U.-IV. Lateinisch 10 St., Deutsch 2 St., Geschichte und Geographie 3 St.	23.
	Dr. Clausen.	V. A.	O.-IV. Griechisch 6 St., Französisch 2 St. V. A. Lateinisch 9 St., Deutsch 3 St., Religion 3 St.	23.
	Hr. Raydt.		O. und U.-III. Mathematik je 3 St., Naturgeschichte je 2 St. O. und U.-IV. Rechnen je 3 St. V. A. und B, VI. A. und B. Naturgeschichte je 2 St.	24.
	Vacat.			
Wissenschaftliche Hülfslehrer.	Dr. Roesiger.	V. B.	U.-IV. Griechisch 6 St., Französisch 2 St. V. B. Lateinisch 9 St., Deutsch 3 St., Geographie 2 St.	22.
	Dr. Bertheau..	VI. A.	O.-IV. Geschichte und Geographie 3 St. V. A. Französisch 3 St., Geographie 2 St. VI. A Lateinisch 10 St., Deutsch 3 St., Geographie 2 St.	23.
	Hr. Schumann.	VI. B.	V. B. Französisch 3 St. VI. B. Lateinisch 10 St., Deutsch 3 St., Geographie 2 St. VII. Geographie 3 St.	21.
Technische Hülfslehrer.	Cantor Petersen.		I.—VI. Singen.	6.
	Hr. Trube.		I.—U.-III. 2 St., O.-IV.—VI. B. Zeichnen je 2 St.	14.

Bericht

über das

Königliche Christianeum

in dem

Schuljahre von Ostern 1876 bis Ostern 1877.

Erstattet

von

Professor **Dr. M. J. F. Lucht**, Director,

Inhaber des Rothen Adlerordens vierter Classe,
Ritter des Dannebrogordens und Dannebrogsmann.

Altona, 1877.

1877. Nr. 226.

Jahresbericht.

Das Königliche Provinzial-Schulcollegium eröffnete durch Rescript vom 11. März v. J., daß Se. Excellenz, der Herr Minister die Fortdauer der Theilung der Quinta in zwei Coetus bis Ostern 1877 genehmigt habe, und wies zugleich dem Gymnasium den Candidaten des höheren Schulamts Dr. Karl Lincke aus Buttstedt in Sachsen-Weimar dem Gymnasium zur Absolvirung des Probejahres und als wissenschaftlichen Hülfslehrer und durch Rescript vom 10. April v. J. den Candidaten des höheren Schulamts Dr. Hermann Metger aus Groothusen in Ostfriesland zur Ableistung des Probejahres zu. Herr Dr. Metger wurde sehr bald vollbeschäftigter Lehrer an Stelle des wissenschaftlichen Hülfslehrers Dr. Bertheau, welcher im Julius v. J. seinen Unterricht abbrechen mußte, weil er als Officier zu einer längeren militärischen Uebung einberufen war, und denselben auch für die wenigen, noch übrigen Tage des Sommersemesters nicht wieder aufnahm, da er inzwischen zum ordentlichen Lehrer an dem Gymnasium in Husum ernannt war. Lehrer und Schüler haben Herrn Dr. Bertheau mit Bedauern scheiden gesehen und ich danke ihm hier für seine erfolgreiche Thätigkeit an dem Gymnasium. — Durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schulcollegiums vom 17. Jul. v. J. war der dem Gymnasium schon längere Zeit angehörende wissenschaftliche Hülfslehrer Dr. A. F. Roesiger zum achten ordentlichen Lehrer ernannt, — die Bestallung ist vom 18. Jul. datirt, die Vereidigung in der Conferenz fand am 12. August statt — und damit die vorhandene Vacanz in erwünschter Weise besetzt, aber es war auch schon entschieden, daß ein Allen werthes Mitglied aus dem Lehrercollegium scheiden werde. Durch Verfügung vom 13. Jun. v. J. hatte nemlich das Königliche Provinzial-Schulcollegium den zweiten ordentlichen Lehrer Dr. K. H. E. Wickenhagen, welcher von dem Schul-Collegium der Stadt Altona als Director der neugegründeten höheren Töchterschule berufen war, mit ehrendster Anerkennung seiner ausgezeichneten Amtsführung vom 1. Octob. v. J. ab aus seiner bisherigen Stellung entlassen. Seit Ostern 1871 ist Herr Dr. Wickenhagen unser hochgeschätzter College gewesen; unsere besten Wünsche für ein ferneres erfolgreichstes Wirken geleiteten ihn in das neue wichtige und einflußreiche Amt. Die Lücke in dem Lehrercollegium wurde so ausgefüllt, daß das Königliche Provinzial-Schulcollegium unter dem 11. August v. J. hochgeneigt verfügte, daß nach Herrn Dr. Wickenhagens Abgang die folgenden ordentlichen Lehrer um eine Stufe aufrücken sollten und der Candidat des höheren Schulamts Dr. Christian Ernst Mannhardt Godt mit der commissarischen Versehung der letzten ordentlichen Lehrerstelle als wissenschaftlicher Hülfslehrer beauftragt wurde. — Aus dem jetzigen vollständigen Lehrerpersonale werden am Schlusse des Schuljahres mehrere Lehrer scheiden. Herr J. J. Trube, welcher seit Michaelis 1850 unserem Gymnasium als Zeichenlehrer angehört hat, wird in den Ruhestand treten und ich spreche dem würdigen Manne den Dank des Gymnasiums aus für den Eifer und die Präcision, mit welchen er in der langen Reihe von Jahren seine Aufgabe als Lehrer erfüllt hat. Ferner werden die Herren Dr. Lincke und Dr. Metger

ihre unserem Gymnasium ersprießlich gewesene Wirksamkeit anderen Anstalten widmen; ersterer geht nach Jena als ordentlicher Lehrer an dem Gymnasium, letzterer nach Plön als Lehrer an dem Kadettenhause. In Betreff des Ersatzes an Lehrkräften kann ich zur Zeit nur mittheilen, daß der Maler und Zeichenlehrer Herr L. Blank vom 1. April ab als Zeichenlehrer eintreten wird.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs Wilhelm ist durch Anspruche der Lehrer an die Schüler aller Classen, die Feier des Sedantages in gewohnter Weise begangen.

Herr Provinzial-Schulrath Dr. Lahmeyer war am 19. Januar d. J. zur Inspection auf dem Gymnasium und die mündlichen Maturitätsprüfungen fanden am 6., 7. und 8. Septemb. v. J. und am 13. und 14. März d. J. unter seinem Vorsitze statt.

Von den im Laufe des Schuljahres von den vorgesetzten Behörden erlassenen Verfügungen dürften folgende für das Publikum ein Interesse haben:

1876. Jun. 2. Das Königl. Provinzial-Schulcollegium theilt eine Ministerial-Verfügung vom 30. Mai mit, durch welche in allen Hauptclassen des Gymnasiums ein einheitliches Schulgeld von 100 M. jährlich, in der Vorschule ein Schulgeld von 90 M. jährlich eingeführt wird für die Schüler, welche dem Preußischen Staate angehören, für alle dem Preußischen Staate nicht angehörenden Schüler ein einheitliches Schulgeld von 150 M. festgesetzt wird.

Jul. 6. K. P.-S.-C. theilt einen Ministerial-Erlaß vom 30. Jun. 1876 mit, betr. den Uebergang der Schüler von einer höheren Unterrichtsanstalt auf eine andere. Die wichtigsten Bestimmungen desselben für die Gymnasien sind:

I. 1. Bei der Aufnahme eines von einer anderen Schule abgegangenen Schülers ist außer den sonstigen gesetzlichen Erfordernissen die Vorlegung eines ordnungsmäßigen Abgangszeugnisses der entlassenden Schule erforderlich.

3. Wenn in dem Abgangszeugnisse die Versetzung des Schülers in eine höhere Classe oder Abtheilung bezeugt wird, so ist das Datum des Conferenzbeschlusses, durch den die Versetzung erfolgt ist, anzuführen. Die bloße Erklärung der Reife für eine höhere Classe, ohne daß die wirklich erfolgte Versetzung constatirt würde, hat keine Bedeutung.

II. 6. Schüler, welche mit einem den Vorschriften entsprechenden Abgangszeugnisse versehen von einem als vollberechtigt anerkannten Gymnasium unmittelbar, ohne daß zwischen dem Abgange von der früheren und dem Eintritte in die neue Anstalt eine Zwischenzeit von längerer Dauer als 6 Wochen eingetreten ist, auf ein anderes Gymnasium übergehen, werden ohne Erforderniß einer Aufnahmeprüfung in diejenige Classe und Abtheilung gesetzt, welcher sie zur Zeit der Aufnahme an der Lehranstalt, von welcher sie abgegangen sind, angehören würden. Dasselbe gilt für den Uebergang von einem dem Gymnasium in den entsprechenden Classen als gleichstehend anerkannten Progymnasium.

7. Die Berechtigung zur Aufnahme in die Prima eines Gymnasiums wird nicht durch ein bloßes Abgangszeugniß, sondern nur durch das Zeugniß über die nach Abschluß des gesammten Lehrcursus des Progymnasiums bestandene Entlassungsprüfung erworben.

August 12. K. P.-S.-C. erklärt in gegebener Veranlassung, daß die Vorsteher derjenigen Schulanstalten, deren Zöglinge dem Impfzwange unterliegen, bei der Aufnahme solcher Schüler, die das zwölfte Jahr bereits überschritten haben, auf Grund des § 13 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 als verpflichtet

anzusehen sind durch Einfordern der vorgeschriebenen Bescheinigung festzustellen, ob die in § 1 Ziffer 2 des Gesetzes vorgeschriebene Impfung mit dem betreffenden Schüler vorgenommen worden ist.

1877. Januar 11. K. P.-S.-C. setzt den Schluß des Schuljahres auf den 24. März, den Anfang auf den 9. April und bestimmt die Ferien so: Pfingsten Schluß des Unterrichts Mai 19, Anfang Mai 28, Sommer Schluß Jul. 7, Anfang Aug. 6, Michaelis Schluß Septemb. 29, Anfang Octob. 8, Weihnacht Schluß Decemb. 22, Anfang Jan. 7, 1878.

Uebersicht

der von Ostern 1876 bis Ostern 1877 beendigten Lectionen.

Ober-Prima. Ordinarius: der Director.

Lateinisch, 8 St. Tacitus Annalen B. 1, Ciceros Rede für den L. Murena und in beiden Semestern eine größere Anzahl Ciceronischer Briefe nach der Auswahl von Frey. 4 St. Director. — Horaz, 4 Bücher Oden repetirt; Satiren 1 Buch — Sat. 8; Briefe 1 Buch fast beendigt. 2 St. Professor Henrichsen. — Wöchentliche häusliche Exercitien und Extemporalien. 2 St. Professor Henrichsen. — **Griechisch**, 6 St. Thucydides B. II., 1—6, 71—78, III., 20—24, 52—68, II., 47—59 und einige kleinere Abschnitte. Platos Gorgias bis Kap. 43, dann einzelne Abschnitte bis zum Ende. 3 St. Director. — Homers Ilias 20. 21. 22. im Sommer; Sophokles Ajax im Winter. Alle Monat 1 Gesang aus Homers Ilias privatim. 2 St. Exercitien und Extemporalien. Grammatik nach Berger. 1 St. Professor Kirchhoff. — **Hebräisch**, 2 St. Grammatik nach Seffers Elementarbuch. 2. Sam. 13 bis 1. Kön. 5, und einige wichtige Stellen aus dem A. T. gelesen. Die 10 Gebote und der Segen Aarons auswendig gelernt. Professor Kirchhoff. — **Deutsch**, 3 St. Monatlich ein Aufsatz; wöchentlich ein freier Vortrag. Einiges aus der Lehre von den Begriffen und Dispositionslehre. Im Sommer Lessing, im Winter Goethe. Professor Kirchhoff. — **Französisch**, 2 St. Sommer: Plötzs Manuel. Thiers Histoire du consulat et de l'empire, St. Marc-Girardin, Victor Hugo, George Sand. Winter Sandeau, Mlle de la Seiglière. Wöchentliche Extemporalien. Hr. Möller. — **Englisch**, 1 St. Im Sommer: Macaulay, history of England, Vol. I.; im Winter: King Henry IV, Part I. von Shakspère. Professor Kirchhoff. — **Religion**, 2 St. Im Sommer ausgewählte Abschnitte aus dem Ev. Johannis; im Winter Römerbrief. Repetitionen. Im S. Dr. Wickenhagen, im W. Dr. Schirmer. — **Mathematik**, 4 St. Stereometrie: Die Ausmessung der Körper und ihrer Oberfläche. Arithmetik: Die Kettenbrüche, die unbestimmten Gleichungen, die Gleichungen des dritten Grades, nach Wiegand. Wiederholungen und schriftliche Uebungen. Professor Scharenberg. — **Physik**, 2 St. Mathematische Geographie und Optik, nach Koppe. Professor Scharenberg. — **Geschichte und Geographie**, 3 St. Neuzeit und Repetition der alten Geschichte sowie des Mittelalters, nach Herbst. Geographische Repetitionen, nach Daniel. Dr. Barthold.

Unter-Prima. Ordinarius: Professor Dr. Henrichsen.

Lateinisch, 8 St. Cicer. de orat. l. I.—II. § 205. 4 St. Horat. Od. l. I. u. III. 2 St. Wöchentliche häusliche Exercitien und Extemporalien. 2 St. Professor Henrichsen. — **Griechisch**, 6 St. Demosth. oratt. Philipp I., II. u. III., Rede über den Frieden und Rede über die Angelegenheiten im Chersonesos. 3 St. — Häusliche Exercitien, Extemporalien und Repetition der wichtigsten syntak-

tischen Regeln. 1 St. Professor Henrichsen. — Homers Ilias 20. 21. 22. im Sommer; Euripides Hippolyt im Winter. Alle Monat 1 Gesang aus Homers Ilias privatim. 2 St. Professor Kirchhoff. — **Hebräisch**, 2 St. Combinirt mit Ober-Prima. Professor Kirchhoff. — **Deutsch**, 3 St. Wie in Ober-Prima. Professor Kirchhoff. — **Französisch**, 2 St. Lectüre: Plötzs Manuel: Corneille, Pascal, Molière, Mme. de Sévigné, Bossuet, Racine, Boileau, Fénélon, Le Sage. Repetition der Grammatik, wöchentliche Extemporalien. Hr. Möller. — **Englisch**, 1 St. Sommer: Sheridan „School for scandal." Winter: Shakespere: Richard II. Hr. Möller. — **Religion**, 2 St. Kirchengeschichte. Im S. Dr. Wickenhagen, im W. Dr. Schirmer. — **Mathematik**, 4 St. Arithmetik: Combinationslehre, binomischer Lehrsatz, arithmetische Reihen höherer Ordnung. Stereometrie: Die Verbindung von Linien und Ebenen im Raume und die vollständig begrenzten Räume nach ihren Formen, nach Wiegand. Wiederholungen und schriftliche Uebungen. Professor Scharenberg. — **Physik**, 2 St. Statik und Mechanik, Magnetismus und Electricität, nach Koppe. Professor Scharenberg. — **Geschichte und Geographie**, 3 St. Mittelalter, nach Herbst. Geographische Repetitionen, nach Daniel. Dr. Barthold.

Ober-Secunda. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Horn.

Lateinisch, 10 St. Cic. pro Milone, pro Sulla, de amicitia. Livius 23. 24. 5 St. Wöchentlich Extemporalien und Exercitien nach Süpfle, Grammatik nach Ellendt-Seyffert. 3 St. Dr. Horn. — Vergil., Aeneis B. 9—11. 2 St. Dr. Jasper. — **Griechisch**, 6 St. Im Sommer: Auswahl aus Herodot, Buch 2. 3. 4., im Winter Plutarch, Philopoemen und Titus Flamininus. 3 St. Professor Kirchhoff. Grammatik und Uebungsbuch von Berger. Alle 14 Tage ein Exerciz oder Extemporale. 1 St. Im Sommer Professor Kirchhoff, im Winter Dr. Barthold. Homers Ilias Bch. I. — VII. 2 St. Hr. Bräuning. — **Hebräisch**, 2 St. Seffers Elementarbuch. Professor Kirchhoff. — **Deutsch**, 2 St. Monatliche Aufsätze, Uebungen im Disponiren und im freien Vortrage. Lectüre von Schillers Wallenstein und Maria Stuart, von Goethes Götz v. Berlichingen. Dr. Horn. — **Französisch**, 2 St. Lectüre: L'Avare v. Molière. Proverbes dramatiques v. Musset. Grammatik: Plötz § 66—79, halbjährlich. Exercitien und Extemporalien. 2 St. Hr. Möller. — **Englisch**, 2 St. Lectüre: Geschichtsbilder von Schütz aus der Englischen Geschichte. 2. Theil. Hr. Möller. — **Religion**, 2 St. Einführung in die Bücher des Neuen Testaments. Gelesen wurden Abschnitte aus dem 1. Corinther-Briefe und den katholischen Briefen, ganz der Galaterbrief. Im Sommer: Dr. Wickenhagen, im Winter: Dr. Schirmer. — **Mathematik**, 4 St. Die Gleichungen des ersten und zweiten Grades, die arithmetischen und geometrischen Reihen, nach Wiegand. Ebene Trigonometrie, Rectification und Quadratur des Kreises. Wiederholungen und schriftliche Uebungen. Professor Scharenberg. — **Physik**, 1 St. Schall und Wärme, die flüssigen und luftförmigen Körper, nach Koppe. Professor Scharenberg. — **Geschichte und Geographie**, 3 St. Orientalische und Griechische Geschichte, nach Herbst. Dr. Barthold.

Unter-Secunda. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Barthold.

Lateinisch, 10 St. Cicero in Catilinam I.—III., pro Archia poeta, pro Roscio Am. Livius 1 und 22 ausgewählte Capitel aus II. und III. Sallust. Catil. Caesar. bell. civ. III. 5 St. Repetition der Syntax nach Ellendt-Seyffert mit einzelnen Erweiterungen. Mündliches Uebersetzen aus dem Uebungsbuch. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale. 3 St. Dr. Barthold. Vergils Aeneis Buch V., VI., I., II. 2 St. Dr. Jasper. — **Griechisch**, 6 St. Herod. I. Xenoph. Hell. III. IV. Hom. Od. 22—24. 1—5. 4 St. Alle 14 Tage Extemporale, mündliche Uebungen nach Berger III. Wiederholung der Formenlehre, Einübung der wichtigsten syntaktischen Regeln nach Bergers Grammatik.

2 St. Dr. Horn. — **Hebräisch**, 2 St. Seffers Elementarbuch. Professor Kirchhoff. — **Deutsch**, 2 St. Im Sommer ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede im Urtext. Im Winter Hermann und Dorothea, Maria Stuart. Das Lied von der Glocke memorirt. Monatlich ein Aufsatz. Im S. Dr. Wickenhagen, im W. Dr. Schirmer. — **Französisch**, 2 St. Lectüre: Expédition en Egypte par Thiers und Toepfer: Nouvelles Genévoises. Grammatik, Plötz § 50—66, in jedem Semester. Thèmes und Extemporalien. Hr. Möller. — **Englisch**, 2 St. Grammatik: Plate § 32—66, in jedem Semester Exercises und Extemporalien. Lectüre: W. Scott, Early life of Napoleon Bonaparte. Mahon, the American Stamp Act. Hr. Möller. — **Religion**, 2 St. Im Sommer: Einführung in die Bücher des alten Testaments, verbunden mit Lectüre. Im Winter: Leben Jesu nach den Synoptikern. Im S. Dr. Wickenhagen, im W. Dr. Schirmer. — **Mathematik**, 4 St. Planimetrie: Die Linien und Winkel am Kreise, ein- und umschriebene Figuren, Ausmessung gradliniger Figuren, Aehnlichkeit. Arithmetik: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, nach Wiegand. Wiederholungen und schriftliche Uebungen. Professor Scharenberg. — **Physik**, 1 St. Einleitung, die allgemeinen Eigenschaften der Körper, die festen Körper, nach Koppe. Professor Scharenberg. — **Geschichte und Geographie**, 3 St. Römische Geschichte. Geographie der bei der Geschichte in Betracht kommenden Länder. Dr. Barthold.

Ober-Tertia. Ordinarius: Dr. Schirmer.

Lateinisch, 10 St. Durchnahme der gesammten Syntax nach Ellendt-Seyffert § 129—342. Extemporalien und Exercitien nach Süpfle, Th. II. und nach Dictaten. Caes. B. G. I.—IV., 15. Ovid. Met. I.—IV. (nach der Auswahl von Siebelis). Dr. Schirmer. — **Griechisch**, 6 St. Die unregelmäßigen Verba auf -μι. Repetition der gesammten Formenlehre. Vokabellernen und mündliches Uebersetzen aus Bergers Uebungsbuch. Wöchentlich Extemporale oder Exercitium. 2 St. Xenoph. Anab. lib. VI. VII. 2 St. Homeri Odyss. B. IX. X. 2 St. Hr. Bräuning. — **Deutsch**, 2 St. Lectüre des Zrinyi und poetischer und prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsiek Th. II., Memoriren von Balladen nebst Repetition der früher gelernten. Anleitung zum Disponiren. Aufsätze. Im Sommer Dr. Schirmer, im Winter Dr. Lincke. — **Französisch**, 2 St. Plötzs Schulgrammatik § 24—49. Thèmes und Extemporalien. Lectüre: Schützs Französisches Lesebuch für mittlere Classen. Hr. Möller. — **Englisch**, 2 St. Plate I, Stufe I, § 1—31. Exercitien und Extemporalien. Hr. Möller. — **Religion**, 2 St. Kurze Wiederholung des Katechismus, Lectüre der Apostelgeschichte, Abriß der Reformationsgeschichte. Im Sommer Dr. Wickenhagen, im Winter Dr. Schirmer. — **Mathematik**, 3 St. Planimetrie: Repetition des Untertertia-Pensums, Lehre von den Parallelogrammen, Inhaltsgleichheit der Figuren, nach Wiegand, Aufgaben und Lehrsätze nach Lange, schriftliche Aufgaben mit Analysis. Arithmetik: Repetition des Untertertia-Pensums, Complexschreiben, Bruchreduction und Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten mit und ohne Einkleidung. Uebungsbuch von Wiecke und viele sonstige schriftliche Uebungen. Hr. Raydt. — **Naturbeschreibung**, 2 St. Sommer: Botanik: Uebungen im Bestimmen wildwachsender Pflanzen nach dem Linné'schen System nach Laban; Erweiterung des Herbariums; das natürliche System; die wichtigsten ausländischen Gewächse; Einiges aus der Pflanzenanatomie, Pflanzenphysiologie und Pflanzenpalaeontologie; geographische Verbreitung ꝛc. Winter: Mineralogie: Das Wichtigste aus der Krystallographie; allgemeine und specielle Oryktognosie mit besonderer Rücksichtnahme auf die chemische Zusammensetzung und praktische Nutzanwendung der Mineralien. Einiges aus der Geologie und Geognosie, nach Schilling. Hr. Raydt. — **Geschichte**, 2 St. Neuere Geschichte. Dr. Horn. — **Geographie**, 1 St. Europa außer Deutschland. Dr. Horn.

Unter-Tertia. Ordinarius: Sommer Dr. Wickenhagen, Winter Hr. Bräuning.

Lateinisch, 10 St. Grammatik von Ellendt-Seyffert § 234—330, excl. Anmerkungen. Repetition der Casuslehre und unregelmäßigen Verba. Vokabeln nach Bonnell. Wöchentlich Extemporalien oder Exercitien. Mündliches Uebersetzen aus Süpfle. 4 St. Caes. bell. gall. B. I.—III. 4 St. Ovid. Metam. nach Siebelis 17—25. 2 St. Im Sommer Dr. Wickenhagen, im Winter Hr. Bräuning. — **Griechisch**, 6 St. In jedem Semester: Bergers Grammatik bis § 159. Schriftliche Uebungen, Exercitien und Extemporalien. 3 St. Xen. Anab. II, 2—IV, 3. 3 St. Dr. Jasper. — **Deutsch**, 2 St. Erklärung ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke aus Hopf und Paulsiek. Th. II. Dispositionsübungen. Repetition der Satzlehre. Deklamationen. Auswendiglernen Schillerscher Balladen. Körners Zriny gelesen. Aufsätze. Sommer Dr. Schirmer, Winter Hr. Bräuning. — **Französisch**, 2 St. In jedem Semester: Schulgrammatik von Plötz Lect. 1—23. Unregelmäßige Verben. Schriftliche Uebungen, Exercitien und Extemporalien. Dr. Jasper. — **Religion**, 2 St. Im Sommer: Uebersicht über die Bücher des Alten Testaments verbunden mit Lectüre, im Winter: Lectüre des Evang. Matthäi. Katechismus: Hauptst. III—IV, Kirchenlieder und Sprüche. Im Sommer Dr. Schirmer, im Winter: Dr. Godt. — **Mathematik**, 3 St. Planimetrie: Lehre von den Winkeln, Parallelen und Dreiecken, nach Wiegand und Lange. Dreiecksconstructionsaufgaben mit Analysis. Arithmetik: Die Grundrechnungen in allgemeinen Buchstabenausdrücken nach dem Uebungsbuche von Wiecke. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, planimetrisch oder arithmetisch. Hr. Raydt. — **Naturbeschreibung**, 2 St. Sommer: Botanik: Das Linné'sche System, Uebungen im Bestimmen wildwachsender Pflanzen nach dem Linné'schen System mit Berücksichtigung der natürlichen Familien nach Laban, die wichtigsten natürlichen Familien zusammengefaßt; ökonomische, Garten-, Gift-, Handels- ꝛc. Gewächse. Erweiterung des Herbariums. Winter: Zoologie: Anatomie des Menschen und vergleichende Anatomie; Repetition der Vertebrata, Articulata und Gastrozoa, besonders eingehend Mollusca, nach Schilling. Hr. Raydt. — **Geschichte**, 2 St. Deutsche Geschichte bis zur Reformation (excl.) nach Eckertz. Sommer Dr. Schirmer, Winter Hr. Bräuning. — **Geographie**, 1 St. Europa, excl. Deutschland, nach Daniel. Sommer Dr. Schirmer, Winter Hr. Bräuning.

Michaelis-Quarta. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Jasper.

Lateinisch, 10 St. Uebersetzung ausgewählter Abschnitte aus dem Elementarbuche von Jacobs und Döring, II. Bändchen. 3 St. Hauptregeln der Prosodie; gelesen tirocinium poeticum von Siebelis. 2 St. Grammatik nach Ellendt-Seyffert; im Sommer (Uebergang von der bisherigen Ober-Quarta) mit halbjährigem Cursus § 143—186 (Casuslehre), im Winter § 129—163; Repetition. Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus dem Uebungsbuch von Hennings, III. Abth.; Vocabeln aus Bonnell; Exercitien und Extemporalien. 5 St. Dr. Jasper. — **Griechisch**, 6 St. Declination der Substantiva und Adjectiva, Comparation, Pronomina, Zahlwörter, Verba pura non contracta, contracta, muta, liquida nach Bergers Grammatik. Bergers Uebungsbuch § 1—80, mündlich und schriftlich; Memoriren der Vocabeln. Exercitien und Extemporalien. Dr. Clauſſen. — **Deutsch**, 2 St. Lectüre aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek; Satz- und Interpunctionslehre, Declamationen, Aufsätze. Dr. Jasper. — **Französisch**, 2 St. Repetition des Quinta-Pensums. Plötzs Elementargrammatik Lection 61—105. Exercitien und Extemporalien. Dr. Clauſſen. — **Religion**, 2 St. Repetition der biblischen Geschichten Alten und Neuen Testaments, verbunden mit Lectüre ausgewählter Bibelstellen. Katechismus: Hauptstück 1 und 3. Lieder und Sprüche. Im Sommer: Dr. Schirmer, im Winter Dr. Godt. — **Geschichte**, 2 St. Griechische Geschichte. Im Sommer Dr. Bertheau, im Winter Dr. Metger. — **Geographie**,

1 St. Die außereuropäischen Erdtheile. Im Sommer Dr. Bertheau, im Winter Dr. Metger. — **Rechnen,** 3 St. Repetition der Brüche und Decimalbrüche. Regeldetri und Kettenrechnung, einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit umgekehrten Verhältnissen. Zinsrechnung und verwandte Geldrechnungen, Waarenberechnungen, Gewinn-, Verlust- und Mischungsrechnung, nach Löbnitz. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Im letzten Halbjahr 1 Stunde geometrische Formenlehre nach Dictat. Hr. Raydt.

Oster-Quarta. Ordinarius im Sommer Hr. Bräuning, im Winter Dr. Clauſſen.

Lateinisch, 10 St. Grammatik nach Ellendt-Seyffert § 129—201; Repetition der Formenlehre. Hennings Elementarbuch III, mündlich und schriftlich. Vocabeln aus Bonnels Vocabularium. Exercitien und Extemporalien. 5 St. Lectüre aus Jacobs Elementarbuch II. 3 St. Lectüre aus Siebelis Tirocinium poeticum. Hauptregeln der Prosodie. 2 St. Im Sommer Hr. Bräuning, im Winter Dr. Clauſſen. — **Griechisch,** 6 St. Declination der Substantiva und Adjectiva, Comparation, Pronomina, Zahlwörter, Verba pura non contracta, contracta, muta, liquida nach Bergers Grammatik. Bergers Uebungsbuch § 1—80, mündlich und schriftlich. Memoriren der Vocabeln. Exercitien und Extemporalien. Dr. Roesiger. **Deutsch,** 2 St. Lectüre aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Grammatik im Anschluß an dasselbe; Satz- und Interpunctionslehre. Declamationen. Aufsätze. Im Sommer Hr. Bräuning und Dr. Metger, im Winter Dr. Clauſſen. — **Französisch,** 2 St. Repetition des Quinta-Pensums. Plötzs Elementargrammatik Lection 61—105. Exercitien und Extemporalien. Dr. Roesiger. — **Religion,** 2 St. Erklärung des ersten und dritten Hauptstücks des kleinen Lutherischen Katechismus. Repetition der biblischen Geschichte, Bibelsprüche und Lieder. Oberlehrer Schüder. — **Geschichte,** 2 St. Griechische und Römische Geschichte nach Jäger. Im Sommer Hr. Bräuning und Dr. Metger, im Winter Dr. Clauſſen. — **Geographie,** 1 St. Außereuropäische Erdtheile, nach Daniels Leitfaden. Im Sommer Hr. Bräuning u. Dr. Metger, im Winter Dr. Clauſſen. — **Rechnen,** 3 St. Repetition der Brüche und Decimalbrüche; Regeldetri, Kettenrechnung; einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit umgekehrten Verhältnissen, Zinsrechnung und verwandte Geldrechnungen, Waarenberechnungen, Gewinn- und Verlust-, Mischungsrechnung, nach Löbnitz. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Im letzten Semester 1 Stunde geometrische Formenlehre nach Dictat. Hr. Raydt.

Oster- und Michaelis-Quinta. Ordinarius in Oster-Quinta im Sommer Dr. Clauſſen, im Winter Dr. Roesiger; in Michaelis-Quinta im Sommer Dr. Roesiger, im Winter Dr. Lincke.

Lateinisch, 9 St. Wiederholung der regelmäßigen, Einübung der unregelmäßigen Formenlehre und einiger syntaktischer Vorbegriffe nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Vocabellernen. Hennings Elementarbuch II., Lection 1—54, mündlich und schriftlich; zusammenhängende Lesestücke nach Auswahl. Exercitien, wöchentlich ein Extemporale. Die Ordinarien. — **Deutsch,** 3 St. Lectüre nach Hopf und Paulsiek. Satzlehre, Interpunktion und Orthographie. Declamationen. Wöchentlich ein Dictat. Die Ordinarien. — **Französisch,** 3 St. Plötzs Elementargrammatik Lection 1—60. Wöchentlich eine Correctur. In Oster-Quinta zu Anfang Dr. Bertheau, sodann Dr. Metger; in Michaelis-Quinta Dr. Lincke. — **Religion,** 3 St. Biblische Geschichte des neuen Testaments nach Berthelt. Kirchenlieder aus Hollenbergs Lehrbuch. In Oster-Quinta Dr. Clauſſen, im Winter: Hr. Möller. In Michaelis-Quinta Hr. Möller, im Winter: Dr. Lincke. — **Geographie,** 2 St. Europa mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. In Oster-Quinta im Sommer: Dr. Bertheau und Dr. Metger, im Winter: Dr. Roesiger. In Michaelis-Quinta im Sommer: Dr. Roesiger, im Winter Dr. Metger. —

Rechnen, 3 St. Wiederholung des Sexta-Pensums. Erweiterung der gemeinen Brüche. Decimalbrüche. Anwendung in vermischten Aufgaben. Kopfrechnen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Oberlehrer Schüder. — **Naturgeschichte,** 2 St. Im Sommer: Botanik. Organe der Pflanze; Besprechung wildwachsender Pflanzen; an denselben die Linnéschen Klassen und Ordnungen; einige wichtige, natürliche Familien; Erweiterung des Herbariums. Im Winter: Zoologie. Repetition der Mammalia; speciell aves, reptilia, amphibia, pisces; die übrigen Kreise an einzelnen Repräsentanten, nach Schilling. Hr. Raydt. — **Schreiben,** 2 St. Einübung der Deutschen und Lateinischen Schrift. Oberlehrer Schüder.

Oster- und Michaelis-Sexta. Ordinarien im Sommer Dr. Bertheau, Dr. Lincke, Dr. Metger, im Winter Dr. Metger, Dr. Godt.

Lateinisch, 10 St. Die Declination der Substantiva und Adjectiva, die Comparation, die Copula sum und ihre Composita, die vier regelmäßigen Conjugationen, die Präpositionen, Zahlwörter (Cardinalia und Ordinalia), Pronomina und Adverbia nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Vokabellernen, mündliche und schriftliche Uebungen im Uebersetzen nach dem Elementarbuch von Hennings, Abth. I. Wöchentlich ein Extemporale. In Oster-VI. Dr. Bertheau bis Anfang Jul., von da an Dr. Metger, in Michaelis-VI. im Sommer Dr. Lincke, im Winter Dr. Godt. — **Deutsch,** 3 St. Lesen, Besprechen und Nacherzählen des Gelesenen, Formenlehre, Lehre vom einfachen Satze nach dem Deutschen Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Sexta. Declamationsübungen. Wöchentlich ein Dictat. In Oster-VI. bis Anfang Jul. Dr. Bertheau, von da an Dr. Metger. In Michaelis-VI. im Sommer Dr. Lincke, im Winter Dr. Godt. — **Religion,** 3 St. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Berthelt. Kirchenlieder nach Hollenberg. In Oster-VI. Hr. Möller, in Michaelis-VI. im Sommer Hr. Möller, im Winter Dr. Godt. — **Naturgeschichte,** 2 St. Sommer: Botanik. Theile der Pflanze, Einübung der gebräuchlichen Benennungen mit besonderer Rücksichtnahme auf das Linnésche System. Nutzanwendung der Pflanzen. Giftpflanzen. Anleitung zum Pressen der Pflanzen und Anlegung eines Herbariums. Winter: Zoologie. Die Kreise des Thierreichs und die Classen der Vertebraten an einzelnen Repräsentanten; speciell Mammalia. Hr. Raydt. — **Geographie,** 2 St. Uebersicht über die fünf Erdtheile, nach Daniel. In Oster-VI. Dr. Metger, in Michaelis-VI. im Sommer Dr. Lincke, im Winter Dr. Godt. — **Rechnen,** 4 St. Die vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen. Das Leichtere aus der Bruchrechnung. Kopfrechnen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Oberlehrer Schüder. — **Schreiben,** 3 St. Einübung der Deutschen und Lateinischen Schrift. Oster-VI. Hr. Berghoff. Michaelis-VI. Oberlehrer Schüder.

Septima. Ordinarius: Hr. Berghoff.

Deutsch, 8 St. Grammatik nach Harder, verbunden mit schriftlichen Uebungen. Aufg. 1 bis 196. 4 St. Dictate. 1 St. Lesen und Memoriren aus dem Lesebuche für Septima von Paulsiek. 3 St. Hr. Berghoff. — **Religion,** 4 St. Biblische Geschichte nach dem Lehrbuche von Berthelt. Hr. Berghoff. — **Naturgeschichte,** 2 St. Im Sommer: Beschreibung einzelner Pflanzen. Im Winter: Beschreibung des menschlichen Körpers und einzelner Thiere. Hr. Berghoff. — **Geograhie,** 3 St. Kurze Uebersicht. Europa. Dr. Lincke. — **Rechnen,** 6 St. Nach dem ersten Uebungsbuche von Saß. Kopfrechnen. Hr. Berghoff. — **Schreiben,** 3 St. Uebungen nach den Musterschreibheften von Adler. Hr. Berghoff.

Den **Turnunterricht** ertheilten in 12 Stunden wöchentlich die Lehrer Möller und Raydt, den Unterricht im **Singen** in 6 Stunden Cantor Petersen, im **Zeichnen** in 14 Stunden Hr. Trube.

Der **großen Bibliothek** wurden geschenkt von dem Königlichen Ministerium der geistlichen pp. Angelegenheiten Carstens Werke in ausgewählten Umriß-Stichen. Von W. Müller. Herausgegeben von H. Riegel. Leipzig 1869—73. 2 Bde., enthaltend 79 Tafeln; von dem Königlichen Provinzial-Schulcollegium die Verhandlungen der 4. Conferenz der Gymnasial- und Realschul-Directoren Schlesiens. Breslau 1876; J. Schneiders neue Beiträge zur alten Geschichte und Geographie der Rheinlande. Düsseld. 1876—77. 8. und 9. Folge; von dem Departement des Innern der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Büreau für Erziehung, Special report of public libraries in the United States. Washingt. 1876. P. I. II.; von der Königl. Dänischen Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde ihre Jahrbücher, 1875 Heft 4, 1876 Heft 2; von dem Magistrate der Stadt Altona der Verwaltungsbericht f. d. J. 1875; von dem Kirchenvorstande der Sct. Johannis-gemeinde die Schrift des Herrn Pastors H. Dohrn, die Sct. Johanniskirche in Altona. Altona 1876; von dem statistischen Büreau der Stadt Altona mehrere seiner Publicationen; von Frau Dr. Schröder das 2. Heft des 7. Bandes des Hamburger Schriftstellerlexikons; von Herrn Dr. L. Munk der von ihm herausgegebene Targum Scheni zum Buche Esther. Berl. 1876; durch testamentarische Verfügung des am 9. Aug. v. J. verstorbenen Oberpräsidial-Sekretärs Eggert von Schoon, eines früheren Schülers des Gymnasiums, der philologische Theil seiner Bibliothek, 250 Bände; von der Weidmannschen Buch-handlung in Berlin die Zeitschrift für Deutsches Alterthum und Litteratur. Berl. 1876. Bd. 7 und 8. Für diese Geschenke statte ich hier im Namen des Gymnasiums den verbindlichsten Dank ab. Ferner empfing die Bibliothek wie früher die Programme der höheren Lehranstalten des Inlands, der anderen Deutschen Staaten und des Deutschen Oesterreichs, die Verzeichnisse der Vorlesungen der inländischen Univer-sitäten. — Von den Erwerbungen durch Kauf sind die wichtigeren: die Oxforder Ausgaben der Schriften Xenophons von L. Dindorf. C. Zangemeister et G. Wattenbach, exempla codd. Latinor. litteris majuscul. scriptor. Heidelb. 1876. A. Scheler, dictionnaire d'étymologie française. Bruxell. 1873. F. C. J. Bunsen, das Bibelwerk f. d. Gemeinde. Leipz. 1865 ff. 9 Bde. K. Hoffmann, Lehr-buch der practischen Pflanzenkunde. Stuttg. 1875. H. Rückert, Geschichte der neuhochdeutschen Schrift-sprache. Leipz. 1875. 2 Bde. K. A. Schmidt, Encyklopaedie des gesammten Erziehungs- und Unterrichts-wesens. Gotha 1876. Bd. 1. Spruner-Bretschneider, histor.-geograph. Wandatlas zur Geschichte Europas. Gotha 1876. Die zahlreichen Fortsetzungen größerer Werke, wie des Corpus inscript. Latinarum, und der wissenschaftlichen Zeitschriften sind hier nicht aufzuführen. Die Schüler-Bibliothek ist gleichfalls in angemessener Weise vermehrt. — Die große Bibliothek ist zur wissenschaftlichen Benutzung an jedem Sonnabend von 2—4 Uhr, mit Ausnahme der Ferien, geöffnet.

An physikalischen Apparaten wurden unter anderen angeschafft ein Radiometer, ein Funken-inductor, eine schiefe Ebene, ein intermittirender Brunnen, ein Stoßheber von Glas und ein Satz Reso-natoren. Von Herrn Dr. Fred. B. Poyda in Port-Chester wurde eine Schlange in Spiritus geschenkt.

Die Schülerzahl betrug in dem Sommersemester in den Gymnasialclassen 361, in der Vorschule 27, zusammen 388; in Ober-Prima waren 22, Unter-Prima 19, Ober-Secunda 25, Unter-Secunda 37, Ober-Tertia 30, Unter-Tertia 34, Michaelis-Quarta 34, Oster-Quarta 48, Michaelis-Quinta 25, Oster-Quinta 36, Michaelis-Sexta 24, Oster-Sexta 29. Von der Gesammtzahl waren evangelischer Confession 351, Katholischer 13, Mosaischer Religion 24; aus Altona und nächster Umgegend waren 241, Auswärtige 45, auf nicht-Preußischem Gebiete Wohnende 102.

In dem Wintersemester betrug die Zahl der Schüler in den Gymnasialclassen 363, in der Vorschule 26, zusammen 389; in Ober-Prima waren 13, Unter-Prima 22, Ober-Secunda 32, Unter-Secunda 30, Ober-Tertia 29, Unter-Tertia 49, Oster-Quarta 44, Michaelis-Quarta 20, Oster-Quinta 36, Michaelis-Quinta 26, Oster-Sexta 31, Michaelis-Sexta 31. Evangelischer Confession waren 349, Katholischer 19, Mosaischer Religion 21; aus Altona und nächster Umgegend waren 258, Auswärtige 57, auf nicht-Preußischem Gebiete Wohnende 74.

Die Maturitätsprüfung bestanden am 6., 7. und 8. September v. J. die Abiturienten:

W. E. J. H. Henrichsen, geb. den 3. Nov. 1855 in Altona, auf dem Gymnasium seit Ostern 1864 von Sexta an, in Prima 3 Jahre, studirt Mathematik und Physik.

J. J. Donner, geb. den 22. Nov. 1857 in Altona, auf dem Gymnasium seit Michaelis 1865 von Sexta an, in Prima $2^1/_2$ Jahre, widmet sich dem kaufmännischen Berufe.

K. E. E. v. Pustau, geb. den 30. Decemb. 1857 in Altona, auf dem Gymnasium seit Michaelis 1869 von Tertia an, in Prima $2^1/_2$ Jahre, studirt Jurisprudenz.

H. F. L. Lindemann, geb. den 19. Octob. 1855 in Bramstedt (Kr. Segeberg), auf dem Gymnasium seit Johannis 1870 von Tertia an, in Prima $2^1/_2$ Jahre, widmet sich dem Ingenieurfache.

H. Bauer, geb. den 29. Jan. 1859 in Hamburg, auf dem Gymnasium seit Ostern 1869 von Quinta an, in Prima 2 Jahre, studirt Jurisprudenz.

H. F. Neumann, geb. den 8. Jun. 1858 in Elmshorn, auf dem Gymnasium seit Ostern 1872 von Tertia an, in Prima 2 Jahre, studirt Philologie.

A. Cl. J. Hein, geb. den 13. Decemb. 1856 in Preetz, auf dem Gymnasium seit Ostern 1874 von Secunda an, in Prima 2 Jahre, studirt Jurisprudenz.

K. F. Schweder, geb. den 9. März 1858 in Posen, auf dem Gymnasium seit Michaelis 1870, von Tertia an, in Prima 2 Jahre, widmet sich dem militärischen Berufe.

G. W. Korn, geb. den 14. Octob. 1856 in Altona, auf dem Gymnasium seit Michaelis 1868 von Quinta an, in Prima 2 Jahre, studirt Medicin.

Th. H. M. Kümpel, geb. den 16. Septemb. 1857 in Hamburg, auf dem Gymnasium seit Michaelis 1870 von Tertia an, in Prima 2 Jahre, studirt Jurisprudenz.

J. Goldfeld, geb. den 24. März 1860 in Hamburg, auf dem Gymnasium seit Ostern 1868 von Sexta an, in Prima 2 Jahre, studirt Jurisprudenz.

F. A. W. Lämmerhirt, geb. den 26. Mai 1856 in Halle, auf dem Gymnasium seit Michaelis 1874 von Unter-Prima an, studirt Philologie.

J. W. A. Brandis, geb. den 21. Jan. 1855 in Hamburg, auf dem Gymnasium seit Michaelis 1864 von Quinta an, in Prima 2 Jahre, studirt Medicin.

K. L. F. F. Reimers, geb. den 26. Jul. 1857 in Kiel, auf dem Gymnasium seit Michaelis 1867 von Quinta an, in Prima 2 Jahre, studirt Jurisprudenz.

Am 13. und 14. März d. J. bestanden die Maturitätsprüfung die Abiturienten:

J. D. H. Horn, geb. den 13. Jul. 1855 in Neumünster, auf dem Gymnasium seit Michaelis 1873 von Secunda an, in Prima 2 Jahre.

K. E. E. Ahrens, geb. den 22. Novemb. 1857 in Kotzenbüll (Kr. Eiderstedt), auf dem Gymnasium seit Ostern 1872 von Tertia an, in Prima 2 Jahre.

R. Thomsen, geb. den 15. Jul. 1858 in Hamburg, auf dem Gymnasium seit Michaelis 1867 von Sexta an, in Prima 2 Jahre.

H. A. J. W. Schorkopf, geb. den 24. Aug. 1857 in Wrist (Kr. Steinburg), auf dem Gymnasium seit Miaelis 1867 von Sexta an, in Prima 2 Jahre.

W. F. A. Herrose, geb. den 8. Septemb. 1858 in Stettin, auf dem Gymnasium seit Ostern 1874 von Secunda an, in Prima 2 Jahre.

F. W. C. Lesser, geb. den 13. Mai 1858 in Lensahn (Kr. Oldenburg), auf dem Gymnasium seit Ostern 1867 von Sexta an, in Prima 2 Jahre.

A. E. G. Lindemann, geb. den 10. Octob. 1857 in Bramstedt (Kr. Segeberg), auf dem Gymnasium seit Johannis 1870 von Quarta an, in Prima 2 Jahre.

Nach Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums vom 2. Jan. d. J. wurde am 14. März der Maturitätsprüfung unterzogen und bestand dieselbe der Extraneer

G. E. Mau, geb. den 27. April 1856 in Altona, früher Schüler des Gymnasiums von Sexta an bis in Ober-Secunda, z. Z. Lehrer in Hamburg.

Von diesen Abiturienten werden sich **Horn, Thomsen, Schorkopf, Lindemann** dem Studium der Medicin, **Ahrens** dem Studium der Theologie und Philologie, **Herrose** dem Studium der Jurisprudenz, **Lesser** dem Baufache widmen. Der Extraneer **Mau** beabsichtigt später Theologie zu studiren.

Die **schriftlichen Aufgaben** für die Abiturienten waren:

Deutscher Aufsatz. Michaelis: die Gründe, welche uns zum Studium der Wissenschaften antreiben. — Ostern: Rastest du, so rostest du. — Für den Extraneer das Thema: welche sittliche Berechtigung hat das Streben nach irdischem Gut?

In jeder Prüfung ein Lateinisches, Griechisches und Französisches Scriptum nach einem Deutschen Dictat.

Mathematik. Michaelis:

1) Aus einer Seite, der Summe der beiden anderen und der zu einer der letzteren gehörigen Höhe ein Dreieck zu construiren.

2) Eine Summe von 50000 M. ist nach 20 Jahren zu zahlen. Welchen Werth hat dieselbe jetzt, wenn Zinseszinsen zu 4% in Anschlag gebracht werden?

3) Auf einer horizontalen Ebene AC stehen zwei Thürme AB und CD, der erstere von bekannter Höhe h. Um die Höhe des anderen CD zu berechnen, hat ein auf der Spitze D desselben befindlicher Beobachter den Winkel $BDA = \alpha$, welchen die vom Beobachtungspunkte nach der Spitze und nach dem Fußpunkte des ersteren Thurmes gezogenen Linien mit einander so wie den Winkel $ADC = \beta$, den die letztere Linie mit der vom Beobachtungspunkte auf die Horizontalebene gefällten Senkrechten DC bildet, gemessen. Wie hoch ist der Thurm CD und wie groß ist die Entfernung beider Thürme von einander? In dem Resultat ist $h = 135{,}7$, $\alpha = 27° 17' 38''$, $\beta = 65° 37' 53''$ zu setzen.

4) Aus den Maßzahlen der Oberfläche O und des Mantels M eines graden Cylinders soll die Höhe desselben gesucht werden. In dem Resultat ist $O = 150{,}8$ und $M = 94{,}248$ zu setzen.

Ostern:

1) $\sqrt{60}$ in einen Kettenbruch zu verwandeln, die Näherungswerthe anzugeben und aus dem Kettenbruch die Wurzel wieder abzuleiten.

2) Von einem Viereck $ABCD$ sind $AB = a$, $AC = e$ und die Winkel $ABC = \beta$, $BCD = \gamma$, $CDA = \delta$ gegeben. Es soll AD berechnet und in dem Resultat $a = 3{,}1623$, $e = 6{,}0472$, $\beta = 77° 28' 30''$, $\gamma = 81° 9' 30''$, $\delta = 49° 16' 30''$ gesetzt werden.

3) Ein gegebenes Dreieck soll in ein anderes von gleichem Inhalt verwandelt werden, von welchem zwei Seiten gegeben sind.

4) Durch ein grades, quadratisches Prisma ist ein ebener Schnitt gelegt, welcher durch eine Grundkante geht und die Verbindungslinie der Mittelpunkte der Endflächen in dem Abstande p von der Grundfläche schneidet. Der Umfang der Grundfläche ist gleich u gegeben. Man berechne den Flächeninhalt der Schnittfigur und setze in dem Resultat $u = 20$, $p = 6$.

Für den Extraneer.

1) Aus den beiden Gleichungen

$$1) \quad \frac{1+x+x^2}{1+y+y^2} = 3$$

$$2) \quad x + y = 6$$

x und y zu bestimmen.

2) Von einem Dreieck sind zwei Seiten $a = 25^m{,}913$ und $b = 0^m{,}32195$ und der eingeschlossene Winkel $\gamma = 118° 27' 30''$ gegeben. Es sollen die beiden anderen Winkel, die dritte Seite und der Flächeninhalt berechnet werden.

3) Es soll ein Dreieck construirt werden aus einer Seite, einem derselben anliegenden Winkel und der zur Gegenseite dieses Winkels gehörigen Höhe.

4) Es soll der Radius der Grundfläche eines graden Kegels aus dem Mantel M und der Höhe H des Kegels gefunden werden. In dem Resultat ist $M = 908{,}56$ □cm und $H = 20{,}9$ m zu setzen.

Schröderſche Gymnaſialſtipendien verlieh die hochanſehnliche Stipendien-Commiſſion im Laufe des Schuljahres an die Primaner **Korn, Goldfeld, Horn, Ahrens, Haaſe, Schorkopf, Baur, Glöy, Lilie, Martenſen, Leſſer** d. j., **Haſſelmann** und an die Secundaner **Tonn** und **Thomſen.**

An akademiſchen Stipendien wurde das große Leidersdorffſche Stipendium zum Betrage von 3000 M., zahlbar in 4 Jahren, von dem Lehrercollegium am 19. Septemb. v. J. an den Abiturienten **W. E. J. H. Henrichſen**, verliehen. Die Entſcheidung über die Verleihung des Gählerſchen und Schröderſchen Stipendiums kann erſt ſpäter mitgetheilt werden.

Das neue Schuljahr beginnt am 9. April mit der Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler; Anmeldungen zu dieſer Prüfung nehme ich am 26. und 27. März Vormittags von 10 bis 12 Uhr entgegen.

Lucht.

Uebersicht der Vertheilung der Lehrstunden

im Wintersemester.

	Lehrer.	Ordinarius in	Classen und Lehrgegenstände.	Stundenzahl.
	Director.	O. I.	O.-I. Lateinisch 4 St., Griechisch 3 St.	7.
Etatsmäßige Oberlehrer.	Professor Dr. Henrichsen.	U. I.	O.-I. Lateinisch 4 St., U.-I. Lateinisch 8 St., Griechisch 4 St.	16.
	Professor Dr. Scharenberg.		O.- und U.-I. Mathematik je 4 St., Physik je 2 St. O.- und U.-II. Mathematik je 4 St., Physik je 1 St.	22.
	Professor Kirchhoff.		O.-I. Deutsch 3 St., Griechisch 3 St., Englisch 1 St. U.-I. Deutsch 3 St., Griechisch 2 St. O.- und U.-I. Hebräisch 2 St. O.-II. Griechisch 3 St., Hebräisch 2 St. U.-II. Hebräisch 2 St.	21.
	Dr. Horn.	O. II.	O.-II. Lateinisch 8 St., Deutsch 2 St. U.-II. Griechisch 6 St. O.-III. Geschichte und Geographie 3 St.	19.
	Dr. Barthold.	U. II.	O.-I., U.-I., O.-II., U.-II. Geschichte und Geographie je 3 St. O.-II. Griechisch 1 St. U.-II. Lateinisch 8 St.	21.
	Dr. Jasper.	M. IV.	O.- und U.-II. Lateinisch je 2 St. U.-III. Griechisch 6 St., Französisch 2 St. IV. Lateinisch 10 St., Deutsch 2 St.	24.
	Hr. Schüder.		O.-IV. Religion 2 St. O.- u. M.-V. Rechnen je 3 St., Schreiben je 2 St. O.- und M.-VI. Rechnen je 4 St. M.-V. Schreiben 3 St.	23.
Ordentliche Lehrer.	Hr. Berghoff.	VII.	O.-VI. Schreiben 3 St. VII. Deutsch 8 St., Religion 4 St., Naturgeschichte 2 St., Rechnen 6 St., Schreiben 3 St.	26.
	Hr. Möller.		O.-I., U.-I., O.-II., U.-II., O.-III. Französisch je 2 St., U.-I., O.-II. je 1 St., U.-II., O.-III. je 2 St. Englisch. O.-V., O.-VI. Religion je 2 St.	22.
	Dr. Schirmer.	O. III.	O.-I., U.-I., O.-II. Religion je 2 St. U.-II. Religion 2 St., Deutsch 2 St. O.-III. Religion 2 St., Lateinisch 10 St.	22.
	Hr. Bräuning.	U. III.	O.-II. Griechisch 2 St. O.-III. Griechisch 6 St. U.-III. Lateinisch 10 St., Deutsch 2 St., Geschichte und Geographie 3 St.	23.
	Dr. Claussen.	O. IV.	O.-IV. Lateinisch 10 St., Deutsch 2 St., Geschichte und Geographie 3 St. M.-IV. Griechisch 6 St., Französisch 2 St.	23.
	Hr. Raydt.		O.-III., U.-III. Mathematik je 3 St., Naturkunde je 2 St. O.- und M.-IV. Rechnen je 3 St. O.- und M.-V., O.- und M.-VI. Naturgeschichte je 2 St.	24.
	Dr. Roesiger.	O. V.	O.-IV. Griechisch 6 St., Französisch 2 St. O.-V. Lateinisch 9 St., Deutsch 3 St., Geographie 2 St.	22.
	Vacat.			
Wissenschaftliche Hülfslehrer.	Dr. Lincke.	M. V.	O.-III. Deutsch 2 St. M.-V. Religion 3 St., Lateinisch 9 St., Deutsch 3 St., Französisch 3 St. VII. Geographie 3 St.	23.
	Dr. Metger.	O. VI.	M.-IV. Geschichte und Geographie 3 St. O.-V. Französisch 3 St. M.-V. Geographie 2 St. O.-VI. Lateinisch 10 St., Deutsch 3 St., Geographie 2 St.	23.
	Dr. Godt.	M. VI.	U.-III., M.-IV. Religion je 2 St. M.-VI. Religion 3 St., Lateinisch 10 St., Deutsch 3 St., Geographie 2 St.	22.
Technische Hülfslehrer.	Cantor Petersen.		I.—VI. Singen.	6.
	Hr. Trube.		I.—U.-III. 2 St., IV.—VI. je 2 St. Zeichnen.	14.

Buchdruckerei von Hammerich u. Lesser in Altona.

Gymnasium

Bericht

über das

Königliche Christianeum

in dem

Schuljahre von Ostern 1877 bis Ostern 1878.

Erstattet

von

Professor **Dr. M. J. F. Lucht**, Director,

Inhaber des Rothen Adlerordens vierter Classe,
Ritter des Dannebrogordens und Dannebrogsmann.

Vorangehen Nachrichten über die Bibliothek des Gymnasiums und die in derselben befindlichen Handschriften. I. Vom Director.

Altona, 1878.

1878. Progr. Nr. 229.

Buchdruckerei von Hammerich u. Lesser in Altona.

Als Einleitung zu den folgenden Mittheilungen über die in der Gymnasialbibliothek enthaltenen Handschriften und zu den späteren über ältere und seltene Drucke mögen einige Notizen über die Bibliothek selbst dienen, welche ich aus meinem Programm vom J. 1856 wiederhole, da von demselben wol nur noch wenige Exemplare in festem Besitze und fester Hand sind.

Die ältere Geschichte der Bibliothek haben behandelt der Director und Bibliothekar Paul Christ. Henrici in zwei Programmen, von welchen das erste unter dem Titel: de bibliotheca gymnasii Altonani im Jahre 1772, das zweite unter dem Titel: de bibliothecae publicae ex Cilaniana incrementis im Jahre 1775 erschien; Henricis Mittheilungen liegen zum Grunde dem Abschnitte über die hiesige Bibliothek in F. C. G. Hirschings Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Teutschlands, Bd. 2, Abtheil. 1, S. 1—26. Dann folgt der Director und Bibliothekar Jacob Struve in der Einladungsschrift zur Feier des dreihundertjährigen Jubiläums der Kirchenreformation, welche unter dem Titel: brevis narratio de bibliotheca nostra deque scriptis Lutheri aliisque in ea asservatis im J. 1817 erschien. Begründer der Bibliothek war ein Mann, welcher in theologischen und kirchlichen Dingen einer eigenthümlichen Richtung folgte, Johann Otto Glüsing, ein Verehrer Jacob Boehms, dessen Schriften er herausgab, und ein Anhänger Joh. Georg Gichtels, weshalb er auch ein Gichtelianer und Engelsbruder genannt wird; nach Angabe des Lexikons der Hamburg. Schriftsteller, Thl. 2, S. 508, hielt er sich schon 1720 in Hamburg auf und starb daselbst am 2. Aug. 1727, nach L. H. Schmids Angabe, Versuch einer histor. Beschreibung der Stadt Altona S. 236, welche wahrscheinlicher ist, da in Altona große Toleranz in religiösen Dingen geübt wurde, lebte und starb er hieselbst. Jedenfalls vermachte er durch testamentarische Verfügung seine ganze Bibliothek der hier bestehenden Lateinischen Schule, von welcher sie in das Eigenthum des bald nachher gestifteten Gymnasiums überging. Die Bibliothek war reich an Ausgaben der Bibel und Kirchenväter, an Schriften zur Erklärung der Bibel, zur Kirchengeschichte und zu den kirchlichen Alterthümern, an theologischen Streitschriften und Schriften kirchlicher Sectirer und Schwärmer, z. B. Quirinus Kuhlmanns und Joh. Conr. Dippels, welche jetzt selten und gesucht sind. Längere Zeit hindurch blieb die Bibliothek in Kisten eingepackt stehen und fand erst im Jahre 1743 bei dem erweiterten Ausbau des Gymnasiums eine passende Räumlichkeit und ihren ersten Bibliothekar an dem besonders durch seine Bearbeitung der Römischen Alterthümer bekannten Dr. Georg Christ. Maternus de Cilano, Professor der Medicin und Naturlehre, der Griechischen und Römischen Alterthümer am Gymnasium. Cilano war nicht bloß ein sorgfältiger sondern auch ein freigebiger Pfleger der Bibliothek. Vermehrt wurde dieselbe von jetzt an aus den verschiedenen Einnahmen, welche ihr § 3 der Königl. Fundationsurkunde vom 11. Mai 1744 zuweist, und durch viele Schenkungen, auch wurde der überwiegend theologische Character, welchen die Bibliothek noch hatte, bald durch das Hinzutreten neuer Elemente verändert. Durch die fürsorgende Vermittelung des Stadtpräsidenten von Schomburg vermachte der Conferenzrath Georg Schröder in Glückstadt durch eine testamentarische Verfügung d. d. Glückstadt, den 7. April 1741 und Allerhöchst confirmirt Kopenhagen, den 17. April 1741 dem Gymnasium seine ganze Bibliothek und ein Capital von

3000 Reichsthalern Dänischer Kronen mit der Bedingung, daß die Bibliothek an einem passenden Orte aufgestellt und zum allgemeinen Gebrauch für Gelehrte und Lehrbegierige, Einheimische und Fremde wöchentlich geöffnet, von den Renten des Capitals jährlich 100 Reichsthaler, jetzt 360 M., zum Ankauf nützlicher Bücher zur Vermehrung seiner Bibliothek verwandt werden und der Zinsüberschuß von 20 Reichsthalern, jetzt 72 M., dem Bibliothekar als Honorar zufallen solle. Hätte das Gymnasium nur seit 1757 eine feste jährliche Einnahme für seine Bibliothek erlangt, so wäre der Gewinn schon bedeutend gewesen, aber die Schrödersche Bibliothek selbst war reich an großen, werthvollen Werken aus dem Gebiete der Jurisprudenz und Geschichte, an Schriften zur heimathlichen und neueren Geschichte, Reisebeschreibungen, litterarischen Zeitschriften u. s. w. Zu diesen Schätzen kam bald ein neuer Zuwachs hinzu durch eine dritte bedeutende Schenkung. Seit 1771 lebte hier in Altona ein durch viele Schriften und litterarische Arbeiten bekannt gewordener Gelehrter, Johann Peter Kohl; er war am 10. März 1698 zu Kiel geboren als Sohn von Franz Dietr. Kohl, welcher fast 50 Jahre Rector der Kieler Stadtschule war, wurde 1725 Professor der Kirchengeschichte und schönen Wissenschaften bei der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, dort schon 1728 mit Pension entlassen privatisirte er seit der Zeit in Hamburg und zuletzt in Altona, s. Meusels Lexikon Thl. VII, S. 235 ff. und den reichhaltigen Artikel in dem Lexikon der Hamburger Schriftsteller Thl. 4, S. 136 ff. Noch vor seinem Tode — er starb erst am 9. Octob. 1778 — hatte er im J. 1768 dem Gymnasium eine ausgezeichnete Sammlung von Handschriften und gedruckten Büchern unter der Bedingung geschenkt, daß dieselbe stets als ein selbständiger Theil der Bibliothek für sich aufgestellt werde. Diese Sammlung, donum Kohlianum, von 18 Handschriften und 466 gedruckten Büchern, welche numerirt sind, enthält in der ersten Abtheilung die Stücke, welche unter unseren Handschriften wirklich werthvoll sind, wenn man von den Arabischen Handschriften absieht, und dieselben werden deshalb auch in dem Folgenden als zusammengehörend unter einer Rubrik behandelt werden; in der zweiten Abtheilung der gedruckten Bücher finden sich in buntester Zusammenstellung seltene und merkwürdige Schriften in großer Anzahl, welche ich in dem zweiten Theile dieser Mittheilungen mit den anderen alten und seltenen Drucken der Bibliothek beschreiben werde.

Die aus diesen Schenkungen und nebenhergehenden Ankäufen entstandene Bibliothek erhielt noch einmal einen größeren Zuwachs, als der obengenannte de Cilano, welcher 1771 von seinem Amte zurückgetreten war, einen Theil seiner sehr großen Bibliothek noch bei seinen Lebzeiten verkaufte, der andere Theil nach seinem am 9. Jul. 1773 erfolgten Tode zur Versteigerung kam. Es wurden gegen 600 philologische und geschichtliche Werke angekauft und der Director Struve gibt im J. 1817 die Gesammtzahl der Bücher auf 11,000 an. Es hatten nemlich die Vermächtnisse von Glüsing, Schröder und Kohl ca. 5400 Bände, andere Schenkungen ca. 600 Bände gebracht und angekauft waren von 1743—1817 ca. 5000 Bände.

Auf Struve folgten in der Verwaltung der Bibliothek (1822) der nachherige Director Eggers und Professor Dr. Frandsen; Letzterer hat sich namentlich durch Anlegung und Fertigstellung einer größeren Anzahl von umfangreichen Realkatalogen besondere Verdienste um die Bibliothek erworben, welche immer mehr anwuchs. Zu den regelmäßigen Vermehrungen kam nemlich im J. 1837 durch Schenkung die Bibliothek des Conferenzraths von Rönne hinzu, welche in den Besitz des Herrn J. M. F. Köhler übergegangen war, s. das Nähere in dem Progamm d. J. 1856 S. 3, und 1842 durfte Director Eggers aus den zum Verkauf bestimmten Doubletten der Großen Königlichen Bibliothek in Kopenhagen die hier noch fehlenden Werke auswählen, s. ebendas. S. 4, und schätzte nun im J. 1850 die Gesammtzahl auf 18,000 Bände. Während meiner Verwaltung, seit 1854, bin ich besonders bemüht gewesen vorhandene

Lücken in der classischen und Deutschen Litteratur und in der Geschichte auszufüllen und auf diesen Gebieten wie auf anderen die besten und wichtigsten der neuerscheinenden Werke anzuschaffen, soweit die vorhandenen Geldmittel es erlaubten, und wenige Gymnasien Deutschlands werden eine so reichhaltige und schöne Bibliothek besitzen. Auch habe ich viele Geschenke von gelehrten Gesellschaften, Gelehrten und Gönnern des Gymnasiums empfangen, welche regelmäßig in den Programmen der Anstalt verzeichnet sind. Gleichfalls habe ich eine größere Schenkung dankbar zu erwähnen. Ein mir sehr werther Freund, Hr. Dr. phil. Hans Schröder, hatte durch testamentarische Verfügung einen Theil seiner großen Bibliothek dem Gymnasium zugedacht und nach seinem frühzeitigen Tode, am 19. August 1855, erhielt die Bibliothek ca. 1000 Bde. und Hefte zur heimathlichen Geschichte, zur Gelehrtengeschichte, Deutschen Litteratur, s. das Nähere in dem Programm vom J. 1856 S. 4. Durch kleinere Büchersammlungen haben die Bibliothek auch noch später bereichert im J. 1872 Hr. Dr. Ferd. Hesse und der im J. 1876 verst. Oberpräsidial-Secretär F. v. Schoon. Ueber die Zahl des jetzigen Bücherbestandes wird passend berichtet werden können in der Fortsetzung dieser Mittheilungen, welche die alten Drucke und seltenen Bücher behandeln wird.

Die Beschreibung und Aufzählung der Handschriften unserer Bibliothek werde ich in drei Abtheilungen zerlegen. Die erste Abtheilung, A., werden die Handschriften bilden, welche aus der Schenkung Kohls herstammen, und zwar in der Reihenfolge, welche ihnen in dem alten Katalog der ganzen Schenkung gegeben ist, die zweite Abtheilung, B., die Arabischen Handschriften. Die dritte Abtheilung, C., mag den Rest der Handschriften aufnehmen, unter welchen sich keine werthvolle oder interessante Stücke befinden, so daß eine kurze Aufzählung genügen wird. — Ich werde bemüht sein in der Beschreibung der Handschriften die Forderungen zu erfüllen, welche gestellt zu werden pflegen und mir bekannt sind, dagegen wolle man es mir nachsehen, wenn die Beschreibung manchmal sich etwas breitet oder abschweift, zumal da unter den Lesern die Zahl der Fachgelehrten und Bibliographen die geringere sein wird.

A. Handschriften in dem donum Kohlianum.

J. P. Kohl hat in dem von ihm herausgegebenen, jetzt seltenen Buche: Gesammelter Briefwechsel der Gelehrten, die zum Wachsthum der Wissenschaften . . . . . in eine sogenannte correspondirende Gesellschaft zusammengetreten, aufs Jahr 1750. Hamburg, 1750. Auf das Jahr 1751. Hamburg 1751. 8. 2 Bde., eine Anzahl dieser Handschriften und der seltenen gedruckten Bücher selbst beschrieben, wie an seiner Stelle näher nachgewiesen werden wird. Zu der oben angegebenen Zahl von 18 Handschriften ist zu bemerken, daß es eigentlich nur 16 Stücke waren, da Nr. 7 und 9 sowie 13 und 14 zusammengebunden sind. Eins dieser Stücke besitzt die Bibliothek nicht mehr. Zu Nr. 18 des Verzeichnisses: „Ein Rußisches Journal in Folio, enthält alle comessationes, heluationes und acta minus honesta des Printzen Michalovitz des Peter Alexowitz Bruder" hat Director Struve bemerkt, daß diese Handschrift im März 1816 von dem (damaligen) Gymnasiarchal-Collegium dem Kaiserl. Rußisch. Geschäftsträger in Hamburg, Hrn. von Struve, käuflich zum Besten der Bibliothek überlassen sei.

Kohl schreibt Thl. 1, S. 498: „unseres Ortes können wir von vier auf Pergament geschriebenen und unserem Vermuthen nach wenigstens ein Alter von drei bis vierhundert Jahren habenden Büchern, die wir hierselbst vor etwa anderthalb Jahren in einem öffentlichen Ausruf uns anzuschaffen Gelegenheit gehabt haben, eine solche Anzeige thun, die vielleicht so wenig als die Codices selbst eines Anblicks unwürdig zu sein scheinet". Diese Aeußerung bezieht sich wol auf die Pergamenthandschriften Nr. 2, 4, 5, 6, von welchen Kohl 2 und 6 beschrieben hat; eine fünfte Pergamenthandschrift ist Nr. 17. Die in dem Folgenden vor-

anstehende Zahl gibt die Bezeichnung nach dem Tom. tertius des alten Bibliothek-Katalogs, R. u. s. w. ist die Signatur nach dem neuen Katalog, Bd. R.

Nr. 1. R. $\frac{\text{Ab. 1.}}{21.}$ 7.

Papierhandschrift in kl. 4, 16 Blätter mit 31 beschriebenen Seiten; gewöhnliches Papier und die Deutsche und Lateinische Schrift des 16. Jahrhunderts.

Ueberschrift auf der ersten Seite: Bericht auf den Zettel, der unter dem Nahmen der Theologen zu Wittembergk spargirt wirt, das sie sich in öffentliche condemnationes der Calvinisten nicht bedacht einzulassen.

Anfang: der Tittel und Nahme, das dieses bedenken sein sol der Theologen zu Wittembergk, ist onglaublich und schliest ein u. s. w.

Am Schlusse auf S. 31: Gestellet von D. Nicolao Selneccero, Anno 1589 in Leiptzigk.

Ein theologisches Bedenken gegen die Calvinisten. Ueber den seinen Aufenthaltsort und seine Stellung freiwillig oder gezwungen häufig wechselnden Prediger und Professor Nic. Selnecker, d. Aelteren, gest. 1592, s. Jöchers Gelehrtenlexikon s. n. und Andere.

Nr. 2. R. $\frac{\text{Aa. 5.}}{7.}$ 2.

Pergamenthandschrift in 2, Höhe 33 cm., Breite 24 cm., nach alter Zählung rechts am oberen Rande 145 Blätter, jetzt 142 Blätter; geschrieben, wie es scheint, von Einer Hand etwa im Anfange des 14 Jahrhunderts in schöner, großer Minuscelschrift, fast Uncialschrift, ohne besondere Abbreviaturen, in 2 Columnen auf jeder Seite, deren keine gleich viele Verszeilen hat, da auf jeder Seite zwischem dem Texte oder auf dem oberen oder dem unteren Theile des Blattes größerer oder kleinerer Raum von Miniaturen oder Umrißzeichnungen eingenommen wird oder für solche offen gelassen ist. Auf einem Theile der Blätter sind die Columnen durch senkrechte und horizontale Linien regulirt. Einziges Interpunctionszeichen ist der Punct.

Den Inhalt bildet die vollständige Comedia von Dante Alighieri. Vorn scheinen zwei Blätter zu fehlen, wenigstens ist jetzt das erste Blatt am oberen Rande mit 3 bezeichnet. Auf den beiden ersten Blättern findet sich in 7 Columnen von je 36 Zeilen und 1 von 24 Zeilen eine Art Einleitung, welche kurz von Dante selbst, von den verschiedenen Arten der Poesie der Alten handelt, den Grund des Titels comedia und den Inhalt des Gedichtes angibt und am Schlusse auf die folgende rota hinweist. Die Einleitung fängt an: Dante poeta sovrano corona et gloria de la lingua Latina di natione non di costumi fiorentino venga gentile de lantica et nobile pianta di quei gloriosi romani liquali coi fiesolani insieme fondono la citta di fiorença etc. Die rota auf der Vorderseite des dritten Blattes ist ein großer Kreis, dessen Mitte eine runde Miniature bildet, eine geflügelte Gestalt darstellend, den Lucifer, welcher mit seinen drei Münden den Cassio, Bruto und Juda verschlingt; neun runde Umschriften um dieselbe nennen die Aufenthaltsorte der in der Hölle Gefangenen und eine zehnte sagt, daß der Acheron die ganze Hölle umschließe. In der oberen Ecke des Blattes links und in der unteren rechts stehen Miniaturen. Auf der Rückseite des Blattes steht auf senkrechtem, viereckigem, tiefblauem Grunde mit ächt goldenen, $2^1/_3$ cm. hohen, $1^2/_3$ cm. breiten Buchstaben der Titel:

LALTA
COMED
YADEL
SOMMO
POETA
DANTE.

Dieses Viereck umgeben 10 Medaillons, drei oben, drei unten, zwei rechts und links, von denen neun weibliche Brustbilder sind, eins ein männliches ist. Sämmtliche weibliche Figuren halten ein Buch in der Hand, jedoch ist dasselbe von verschiedener Farbe, außerdem eine eine runde Frucht (Apfel), eine andere einen Zirkel, eine dritte eine Guitarre, und nach Kohls Meinung sind hier die neun Musen dargestellt. Die männliche Figur oben rechts mit Krone, Buch und Scepter könnte dann Apollo sein, aber die Figur links trägt auch Krone, Schwert und Buch, die in der Mitte um die Krone eine Art Lunula, auf der Brust ein kleines Medaillon mit einer Figur, in der Rechten eine kleine rothe Figur mit zweispitziger Mütze, in der Linken ein Buch, und möchten dieser Deutung widersprechen. Dargestellt sind wol die Reichsgewalt — Kronen, Scepter, Schwert und Apfel — die Religion, die Wissenschaften und Künste. Sämmtliche Medaillons sind durch hübsche Menschen- und Thierfiguren verbunden.

Die Vorderseite des dritten Blatts ist eingerahmt mit doppelten rothen Leisten, zwischen welchen 8 Medaillonminiaturen angebracht sind, drei oben, drei unten, eine an jeder Seite. Die Mitte nehmen zwei Textcolumnen ein; über der ersten derselben ist wie bei allen folgenden Gesängen in rother Schrift der Inhalt angegeben: il commincia il primo canto de la prima Cantica de la Comedia di Dante. Nel qual canto si prohemiea ad tutta quanta la Comedia. Es folgt mit hübscher Initiale der Text:

Nel mezzo di camin di nostra vita. Die 8 Medaillons enthalten männliche Brustbilder mit den Beischriften Trogo pompeo, Moyse, Josepho, Dante, Tyto livio, Suetonio, Tullio cicerone, Maximo valerio. Auf der Vorderseite des 145. Blattes schließt der Text mit dem Verse:

Lamor che move l sole et altre stelle. Dann folgen in rother Schrift die Worte Explicit liber paradizi.

Die Handschrift ist wohlerhalten; von den letzten Blättern sind 9 durch Feuchtigkeit am oberen Rande etwas gebräunt, andere 5 sind durch aufgeklebte Pergamentstücke ausgebessert und der Text ist von einer anderen Hand ergänzt.

Ein vorzüglicher Schmuck der Handschrift sind die vielen Initialen und zahlreichsten Miniaturen, welche mit Gold und allen erforderlichen Farben ausgeführt sind; die Umrisse zu den Miniaturen sind mit so feiner Correctheit und mit solchem Ausdruck gezeichnet, daß man oft die Ausmalung mit Farben bedauert, wo sie weniger gelungen ist. Die Miniaturen, deren Zahl gegen 180 beträgt, beginnen auf Blatt 3 und gehen bis Blatt 69, Blatt 70 hat weder Miniaturen noch Zeichnungen, Blatt 71 bis 88 haben wieder viele Miniaturen, Blatt 89 bis 96 haben nur viele Umrißzeichnungen, von Blatt 97 fehlen auch diese und ist nur auf allen Blättern zwischen dem Texte und auf dem unteren Theile des Blattes Platz für solche frei gelassen.

Kohl hat von seiner Handschrift in dem Gesammelten Briefwechsel Thl. 1, S. 497 ff. gehandelt und durch Tradition ist die Kunde von der Existenz derselben ziemlich verbreitet; in der kritischen Einleitung K. Wittes zu seiner Ausgabe der Commedia, Berlino 1862. 4., habe ich sie nicht erwähnt gefunden. Zur Einsicht vorgelegt habe ich die Handschrift dem Dr. med. G. C. Barlow bei seinem Besuche hieselbst, welcher 144 Handschriften in Italien, Deutschland, Dänemark und Frankreich verglichen hat um die Lesart in einem Verse festzustellen, s. seine Letteratura Dantesca. Remarks on the reading of the 114th verse of the VIIthe canto of the paradise of the divina commedia. London 1857. 8. Auf Wunsch des K. K. Oesterreichischen Ministeriums des Aeußeren wurde die Handschrift im J. 1865 durch Vermittelung des damaligen Civilcommissars Freiherrn von Halbhuber auf einige Monate nach Wien gesandt zur Benutzung von dem Professor Mussafia; ich weiß nicht, ob letzterer Etwas über dieselbe veröffentlicht hat.

Nr. 3. R. $\frac{\text{Ab. 3.}}{27.}$ 4.

Papierhandschrift in Quer 2, Breite 31,70 cm., Höhe 19,50 cm., 62 numerirte Blätter, welche mit Linien regulirt sind; 38 derselben sind auf der Vorderseite mit Federzeichnungen angefüllt, die Textseiten durch eine senkrechte Linie in 2 Columnen getheilt. Klare und feste Deutsche Schrift aus dem 17 Jahrhundert.

Titel auf dem ersten Blatte: „Hispanische Reise-Beschreibung. De Anno 1671. Friederich Martens." Auf der Rückseite Angabe der Abfahrt (von Hamburg) Dec. 7. 1671, Name des Schiffes, Schiffers und Steuermanns. Die Beschreibung zerfällt in 4 Theile; erster enthält das Journal vom 7. Dec. 1671 bis 17. Mai 1672 nach Kadiz und St. Lucas um Seesalz zu holen und zurück, zweiter „das Vornembste so passieret," dritter handelt von den Fischen der Bai von Kadiz, vierter von den dortigen Pflanzen. Jedem Theile gehen die zu demselben gehörenden Federzeichnungen voran, welche von sehr kunstfertiger Hand gemacht sind.

Ueber den Verfasser ist auf dem Titel von alter Hand bemerkt: „Er ist Campagne-Meister bei der Admiralität in Hamburg und ein Hamburger von Geburt gewesen. Er hat auch seine nach Spitzbergen und Grönland gethane Reise beschrieben, die zu Hamburg in 4 (1675) gedruckt. Es ist auch gewiß, daß er gegenwärtige Hispanische Reise, die er bereits zum Druck fertig gemacht, herausgeben wollen, aber durch den zu frühen Tod daran verhindert worden." Vgl. über ihn das Lexik. d. Hamb. Schriftst. Bd. 5, S. 46, nach welchem er die Reise nach Spitzbergen 1671 als Schiffschirurg machte.

Nr. 4. R. $\frac{\text{Aa. 4.}}{6.}$ 2.

Pergamenthandschrift in 4, Höhe 23,50 cm., Breite 15,60 cm., 128 von alter Hand numerirte Blätter, deren Seiten durch schwache senkrechte Linien regulirt sind. Zahl der Zeilen auf jeder Seite 27 in klarer, hübscher Minuscelschrift des 15 Jahrhunderts. Das erste Blatt mit doppelten Goldleisten eingerahmt, zwischen welchen bunte Arabesken; in dem unteren, breiteren Zwischenraume ein von zwei Engeln gehaltener Lorbeerkranz, in dessen Mitte ein rother Wappenschild. Kein Haupttitel und der Anfang eines neuen Buches nur durch eine goldene Initiale in farbigem Quadrat bezeichnet auf S. 14, 30, 65, 78, 82, 98, 113, 127; von verschiedenen Händen Correcturen im Texte und hie und da Noten am Rande.

Anfang: Leonardus Coluccio salu. plur. dicit. Romam veni ad VIII kal. apriles etc.

Subscription: Clarissimi viri Leonardi aretini epistolarum liber VIII et ultimus explicit.

Nicolaus Joañis Bertini de Piscia hujus operis transcriptor fuit. Anno D. MCCCCLXXIII. Die ũo (vero) XVII Mensis septembr.

Ueber die Briefsammlung selbst des bekannten Leonardo Bruni aus Arezzo, gest. 1444, ist Weiteres nicht zu bemerken, da sie wiederholt gedruckt ist. Die älteste datirte Ausgabe fällt schon in das J. 1472, die neueste, mit 2 Büchern vermehrte Ausgabe ist besorgt von Laur. Mehus. Florent. 1741. 2 Bde. 8; s. Eberts bibliogr. Lexikon Thl. 1. S. 89. Nr. 983, Graesse, trésor de livr. rar. T. 1. p. 187.

Nr. 5. R. $\frac{\text{Aa. 4.}\beta}{6.}$ 3.

Pergamenthandschrift in 4, Höhe 23,8 cm., Breite 16,80 cm., 71 numerirte Blätter mit 141 Seiten Text. Auf der ersten Seite oben und links eine Goldleiste in farbigen Arabesken anderen Musters als in Nr. 4; in der Arabeske links zwei Kindergestalten, unten ein Engel, in der Mitte ein Lorbeerkranz mit Bandschleifen, welcher einen Goldreif umschließt, in welchem ein Wappenschild mit grünem Felde, worin

ein goldenes Crucifix und ein nicht mehr erkennbares Stück. Schöne, klare Minuscelschrift, etwas größer als in Nr. 4 und wol nicht von derselben Hand geschrieben; von Bl. 68 an folgt eine zweite Hand mit weniger guter Schrift. Die Textcolumnen sind links und rechts durch Doppellinien, die Zeilen, von denen 28 auf der Seite stehen, durch horizontale Linien regulirt.

Auf der ersten Seite steht in rother Schrift: Leonardi aretini prefatio in librū de primo bello punico ab eo composito incipit feliciter. Dann folgt mit goldener Initiale in buntfarbigem Quadrate: Vereor ne qui me putent antiqua nimium consectari etc. Die historia beginnt auf Bl. 2 mit gleicher goldener Initiale: Origo primi belli quod etc., schließt auf Blatt 48. Auf der Rückseite von Bl. 27 sind 4 Zeilen unbeschrieben gelassen und der folgende Abschnitt hat wieder eine goldene Initiale; dieser sollte wol durch eine Ueberschrift als zweites Buch bezeichnet werden. Auf der anderen Seite von Blatt 48 folgt wieder mit goldener Initiale ein Nachtrag über den Söldnerkrieg der Karthager, über Illyrische und Gallische Kriege der Römer bis zur Schlacht bei Clastidium, welcher auf Bl. 71 schließt mit den Worten: qui mox agris mulctati regione tota preter admodum pauca loca excedere jussi sunt. Eine Subscription fehlt, dagegen stehen in einiger Entfernung unter diesen Worten in Cursivschrift die mir unverständlichen Worte: ter tria sunt sehem (oder senem) et si bene conumeraset omnia sunt quinque.

Verfasser ist also der bei Nr. 4 genannte Leonardo Bruni. Gedruckt erschien das Werk u. d. T.: Leonardi Aretini de bello Punico ll. II. Opus recens editum (p. Bernard. Magnoaldum Vindam.) August. Vind. 1537. 8. und eine Deutsche Uebersetzung u. d. T.: Zwei schöne auch lustige Historien der Römerkrieg wider die Carthaginienser; deutsch durch Marcum Tatium. Augsburg 1540. 4. Mit vielen Holzschnitten. Graesse, trésor d. l. r. T. 1, p. 186. Fehlt bei Ebert.

Nr. 6. R. $\frac{\text{A a. 5.}}{7.}$ 4.

Pergamenthandschrift in 4, Höhe 23,50 cm., Breite 15 cm., 16 von alter Hand an dem unteren Rande mit den Buchstaben a — q bezeichnete Quaternione, also 128 Blätter, welche alle Text enthalten in Minuscelschrift, die weniger klar und fest ist als die Schrift in den beiden vorhergehenden Handschriften. Alter 14. oder 15. Jahrhundert. Die ersten 11 Seiten enthalten in Italienischer Prosa den überschwenglichen Ausdruck der zärtlichen Gefühle des Autors für eine Dame. Auf der folgenden Seite bilden 3 Ottaven eine Einleitung zu dem auf dem nächsten Blatte beginnenden romantischen Epos in Ottaven. Nirgends eine Angabe des Namens des Dichters oder des Titels des Gedichtes. Die Handschrift ist eine reichverzierte. Gleich die erste Seite der prosaischen Einleitung zeigt eine schöne Initiale und ist umrahmt von vielfarbigem Laubwerk, in welchem sich viele ächt goldene runde Knöpfe als Früchte befinden, ebenso die Rückseite des 6. Blattes, welches den poetischen Prolog enthält. Auf dem ebenso verzierten 7. Blatte fängt das Gedicht an und von da an ist auf jeder, gewöhnlich 24 Zeilen enthaltenden Seite unten ein 7,60 cm. breiter Raum zu Miniaturen frei gelassen. Die Zahl der Miniaturen beträgt 47; die äußere Form ist ein Viereck von 50,10 cm. Höhe und 8,30 cm. Breite, welches unten und auf beiden Seiten von bunten Arabesken umgeben ist. Die Miniaturen stellen Scenen des Gedichtes fein und niedlich dar. Außerdem sind 11 Seiten ganz mit Arabesken und Figuren in Farben und Gold eingerahmt und haben größere oder kleinere hübsche Initiale und noch auf vielen anderen Seiten sind gemalte Initiale mit einer Randverzierung zur Seite. Das Gedicht ist durch keine Ueberschrift in Abschnitte oder Bücher getheilt, aber die vollständigen Randverzierungen und großen Initialen sind wol Zeichen von Abschnitten oder Büchern. Vor dem großen Anfangsbuchstaben jeder Stanze steht abwechselnd ein rothes oder blaues halbmondförmiges Zeichen.

Die prosaische Vorrede, gerichtet an eine Neapel verlassende Dame — die Fiammetta Boccaccios? — fängt an: Molte fiade gia nobellissima doña auenne che io il qualle quasi da la mia puericia in fino a questo tēpo etc., schließt: . . . priego colui che nelle uostri mani a posta la mia uita et la mia morte che elgli nel uostro cuore quello disio accenda che eer puo cagione de la mia salute. Der poetische Prolog fängt an: Alcun di giove soglono il favore Nelor principi pietosi invocare etc. Das Epos fängt an: Erano ad troia gli greci ke dintorno Nel arme forti et giusto suo potere etc., schließt: Tanta di gratia chascoltata sij Et conriposta licta ad me anuij.

Es ist dieses das romantische Epos des berühmten Giovanni Boccaccio, gest. 1375, dessen Haupttitel Filostrato ist. Der Gegenstand ist die dem reichen Trojanischen Sagenkreise des Mittelalters angehörende Liebesgeschichte des Troilus und der Chryseis, Troylo et Criseida, s. Graeßes Lehrbuch der Literärgeschichte des Mittelalters III, I, S. 112 ff. und besonders S. 130, ein uns auch aus Troilus and Cressida Shakespeares bekannter Stoff, doch wird angenommen, daß Shakespeare nicht den Boccaccio benutzt habe, letzterer dem Lateinischen Gedichte eines Magister Albertus aus dem 13. Jahrhunderte gefolgt sei. Genaueres jetzt bei W. Hertzberg über die Troilussage im 6. Jahrgang der Jahrbücher der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft S. 169 ff. und daselbst über Boccaccio S. 196 f. Boccaccios Epos ist zum ersten Male gedruckt erschienen zu Venedig 1480—83, dann zu Bologna 1498 und noch in drei Wiederdrucken, aber alle diese Drucke waren so selten und unbekannt, daß F. L. Baroni Servita dasselbe als ein Ineditum aus einer Handschrift herausgab zu Paris bei Didot 1789. 8. Jetzt in dem 13. Bde. der Gesammtausgabe von Boccaccios Werken, Firenze 1827—34; s. Eberts bibl. Lex. I S. 207, Graeßes Trésor I S. 455. Die Ausgaben enthalten 712 Ottaven.

Kohl hat seine Handschrift beschrieben und einige Stücke aus derselben im Original und in Deutscher Uebersetzung mitgetheilt in dem Gesammelten Briefwechsel d. J. 1750 S. 538 ff. 749 ff.; Graeße, Litterärgeschichte a. a. O. S. 130, hält irrthümlich das in unserem Codex enthaltene Gedicht für ein vom Filostrato verschiedenes. — Kohl sagt a. a. O. S. 541 ff., daß eine andere Handschrift dieses Gedichtes sich in der bekannten Uffenbachschen Bibliothek befunden habe und wahrscheinlich jetzt in der Hamburger Stadt-Bibliothek sei. Beides ist richtig nach freundlicher Mittheilung des Herrn Bibliothekars Dr. Isler, welcher mir auch eine Vergleichung der Handschrift mit der unserigen gestattet hat. Die Hamburger Handschrift ist in größerem Quartformat in festerer Minuscelschrift geschrieben und vielleicht etwas älter; sie hat hübsche Initialen mit kleinen Miniaturen und Randverzierungen, aber keine größere Miniaturen. Ein Vorzug derselben sind die rothen Ueberschriften und Unterschrift. Ueber der prosaischen Einleitung steht: Al nome di dio. Amen. Filostrato e il nome di questo libro etc., und am Schluße: Finito il prologho di troiolo et della crudelissima criseyda. Deo gratias. Amen. Ueber der poetischen Widmung steht: Comincia la prima parte de libro chiamato filostrato etc. und die Widmung selbst hat sechs Ottaven, während sie in unserer Handschrift mit der dritten abschließt und in dem Quaternio auch kein Blatt fehlt. Der Schluß des ganzen Gedichtes ist in beiden Handschriften gleich. Eine gedruckte Ausgabe des Filostrato hat mir zur Vergleichung nicht zur Verfügung gestanden.

Nr. 7 u. 9. R. $\frac{\text{Ab. 3.}}{29.}$ 4.

Papierhandschrift in 4. Titelblatt, 1 Blatt mit einer Federzeichnung, 2 Blätter Dedication und Vorrede, 5 am oberen Rande numerirte Blätter Vorrede des (angeblichen) pseudonymen Uebersetzers, datirt: Berlin, den 20. August 1742, und Inhaltsangabe der folgenden 10 Kapitel, dann der Text mit

Paginirung von 5—22, von da an nur Paginirung auf der Rückseite jedes Blattes von 24—310 und 1 zur Hälfte beschriebenes Blatt. Deutsche, zum Theil sehr nachlässige, aber leserliche Schrift des 18. Jahrhunderts auf rauhem Papier.

Der Titel lautet: Des Englischen Lords, Eduard, Grafens von Wurmbrand, entdeckte Freye-Republic der redenden Würmer, auf der großen Süd-Westlichen Insul Lilipuzzia oder Uzezia, nebst jenes erstaunlichen Lebensschicksalen, beschrieben vom Ritter, Baronet Strafford, welchem angefüget Die Kunst vergnügt zu leben, aus dem englischen und französischen ins teutsche übersetzt von Cordato Pallatin, Mitgliede der Froschmäusler-Gesellschaft zu Liebenseeburg in Sachsen. Auf Unkosten der Gesellschaft 1743.

Angebunden an diese Schrift ist eine andere anonyme Schrift in Französischer Sprache, 43 paginirte Seiten mit leserlicher Schrift auf ähnlichem, etwas kleinerem Papier, zerfallend in Vorrede und 3 Kapitel. Der Titel ist: Le Ridicule et les Tromperies des Homes, tant en general, que particulierement en matiere de la Religion. 1739. Der Text ist etwas correcter geschrieben als der Titel, am Rande sind von einer anderen Hand ausgelassene Zeilen ergänzt. Die Schrift schließt: Enfin je demande tres-humblement, de me pardonner les fautes de mon style, et les detours de mon esprit!

Die erste Schrift ist eine politisch-sociale Satire, wol in Nachahmung Swifts, aber Geist und Witz fehlen, die zweite ist eine Art Programm zu einer größeren Schrift über denselben Gegenstand, welche in Ausarbeitung sei.

In einem von Kohl selbst geschriebenen Verzeichnisse seiner Büchersammlung finde ich die Notiz, daß Joh. Ernst. Philippi Verfasser von Nr. 7 und 9 sei. Philippi — während einiger Jahre, zwischen 1730 und 35, Professor der Deutschen Beredsamkeit in Halle — war ein wegen seines Dünkels, seiner Geschmacklosigkeit, der Ungeschicklichkeit und Unschicklichkeit seines Betragens vielfach verspotteter und verachteter Schriftsteller, welcher nach 1750 in Vergessenheit und Dürftigkeit gestorben ist. Er ist jetzt wol nur noch bekannt durch die Satiren Christ. Ludw. Liscows auf ihn, den Philologen vielleicht durch das Curiosum: Cicero, ein großer Wind-Beutel, Rabulist und Charletan; zur Probe aus dessen übersetzter Schutz-Rede, die er vor den Quintius gegen den Nervius (Naevius) gehalten, klar erwiesen von Dr. J. E. Philippi. (Mit Anhängen). Halle, 1735. 8. — Der Titel unserer Handschrift erinnert an Titel mehrerer seiner gedruckten Schriften. S. über ihn und seine Schriften J. G. Meusels Lexikon d. v. 1750—1800 verstorb. Teutsch. Schriftstell. Bd. 10, S. 415 ff., H. Rotermund in d. Fortsetzung von Jöchers Gel.-Lexikon. Bd. 6, S. 74 f., K. Goedekes Grundriß z. Geschichte d. Deutsch. Dichtung. Bd. 2, S. 570.

Nr. 8. R. $\frac{\text{Ab. 1.}}{21.}$ 5.

Papierhandschrift in 4, Titelblatt und 600 Seiten, im vorigen Jahrhundert von verschiedenen Händen nachlässig und fehlerhaft geschrieben, s. unten. Titel: Joannis Bodini colloquium heptaplomeres de abditis rerum sublimium arcanis. Lib. VI. Colloquentes inter se de religione inducuntur septem, in his Christiani tres, Coroneus, Catholicus, Fridericus, Lutheranus, Curtius, Reformatus, tum Senanus, Ethnicus, Toralba, Philosophus naturalis, Octavius, Mahumedanus, Salomon, Judaeus. Lege nunc et intelliges. Am Ende: Finis. H. E. J. B. A. S. A. A. Aet. 63, darunter die Lösung: Haec ego Joannes Bodinus Andegavensis scripsi Andesiis anno aetatis 63.

Jean Bodin, geb. 1529 oder 1530 zu Angers, gest. 1596, bekannt als Lehrer des Staatsrechts durch seine häufig gedruckten und in mehrere Sprachen übersetzten six livres de la république und als

Feind und Verfolger der Hexen und Zauberer durch sein auch von H. Johann Fischart in das Deutsche übersetztes Buch de la demonomanie des sorciers, hinterließ im Manuscript die obige Schrift. Nach allen Seiten hin verbreiteten sich oft theuer bezahlte Abschriften, aber da keine der drei christlichen Kirchen sich durch die Darstellung ihrer Lehren völlig befriedigt fühlte und die hervortretende Bevorzugung der Ansichten des Naturphilosophen bedenklich erschien, wurde die Vervielfältigung durch den Druck verhütet. Leibnitz wünschte die Schrift gedruckt zu sehen und der Helmstädter Professor Polycarp Leyser oder Lyser beschäftigte sich mit den Vorarbeiten zur Herausgabe, aber die Ausführung des Planes wurde von der Regierung verhindert. Am Ende des vorigen Jahrhunderts stellte der Freiherr H. Ch. von Senckenberg durch Vergleichung mehrerer Abschriften ein möglichst correctes Exemplar her, welches in die Gießener Universitäts-Bibliothek gekommen ist. Nach diesem Exemplar und mit Vergleichung anderer Handschriften gab Professor Ludw. Noack, welchem ich 1856 unsere Handschrift zur Benutzung mitgetheilt hatte, die Schrift heraus: Joannis Bodini colloquium heptaplomeres de rerum sublimium arcanis abditis. E codd. mss. bibliothecæ academ. Gissensis cum var. lectione alior. apographor. nunc primum typis describendum curav. L. Noack. Suerini Megaloburg. 1857. 8. Ueber die äußere Geschichte dieses Werkes und die Handschriften desselben s. E. G. Vogel in Naumanns Serapeum. 1840, Nr. 8—10; unsere Handschrift wird daselbst erwähnt S. 137 und früher in Hinschings Beschreibung einig. Deutsch. Bibliothek. Bd. 2, S. 23. Kohl sagt in einer Notiz auf dem Titelblatte unserer Handschrift, daß dieselbe von verschiedenen fremden Händen nachlässig angefertigt sei nach einer ihm von Christ. Pet. Clasen — Rector der Lateinischen Schule in Rendsburg von 1734 bis 1779 — geliehenen Handschrift, von ihm selbst aber nach dieser Handschrift verbessert sei, und Clasen bemerkt 1733 auf der Rückseite des Titels, daß er für seine Handschrift Verbesserungen und Lesarten entnommen habe aus einer Abschrift der Königin Christina in der Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen und den Abschriften dreier Gelehrten in Kopenhagen. (Mohl, Rostgardt und Arna Magnaeus). Drei neuere Schriften über Bodin und sein Buch führt Gräße an Trésor T. 1. S. 460.

Nr. 9. R. $\frac{\text{Ab. 1.}}{21.}$ 4.

Papierhandschrift in 4; es fehlen die ersten 16 Blätter, dann von Wanckels (s. unten) Hand blattweise numerirt mit 17—331. Lateinische Handschrift, auf festem Holländischem Papier sehr deutlich geschrieben von einer Spanischen Hand nach Campans Urtheil, s. unten; 15 bis 16 Zeilen auf der Seite. Anfang: qui nouit miseriam meam eamq. sua misericordia uult sanare; Schluß: Bene vale. Mense Julio. Ao. 1545.

Ein werthvolles und interessantes Unicum. Francisco de Enzinas, — da enzina in der Spanischen Sprache eine Eiche bedeutet, nannte er sich auch und wurde er sogar häufiger genannt Dryander, dû Chesne oder Düchesne, van Eyck, Eyckman, — geb. zu Burgos aus edlem Geschlechte, begab sich gegen 1540 nach den Spanischen Niederlanden, lebte und studirte zu Loewen, wo er seine Kenntniß und Billigung der Lehren der Kirchenreformatoren nicht verhehlte, reiste nach Wittenberg, hielt sich hier in freundschaftlichem Verkehr mit Luther und besonders mit Melanchthon, bei welchem er wohnte, 2 Jahre auf bis gegen das Ende d. J. 1542, war im März 1543 wieder in Loewen, beschloß seine Uebersetzung des Neuen Testamentes in die Spanische Sprache drucken zu lassen und führte diesen Beschluß in Antwerpen aus. Die Uebersetzung ist dem Kaiser Karl V. gewidmet und Enzinas hielt es für richtig dem Kaiser selbst, welcher am 24. Novemb. 1543 nach Brüssel kam, das erste Exemplar zu überreichen. Ein-

geführt und vorgestellt von seinem Gönner, dem Bischof von Jaen, that er dieses und der Kaiser nahm nach der naiven Frage an Enzinas, ob er der Verfasser des Neuen Testamentes sei, und nach der Versicherung Enzinas, daß er nur der treue Uebersetzer sei, das Buch an unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß es nichts Verdächtiges enthalte. Enzinas begab sich wieder nach Antwerpen, aber auf die Nachricht, daß seine Uebersetzung einem Beichtvater des Kaisers zur Prüfung übergeben sei, kehrte er zur Beschleunigung der Sache nach Brüssel zurück, wo er nach einigem Verzuge auf Granvellas Befehl festgenommen und in ein großes Gefängniß gebracht wurde, in welchem sich viele der Ketzerei Verdächtige befanden. In diesem Gefängniß, in welchem Enzinas Mitgefangene zum Feuertode verurtheilt und immer neue Gefangene hinzukommen sah, verblieb er 15 Monate, da man gegen den vornehmen Spanier, welcher auch an Verwandten und Freunden Fürsprecher hatte, eine längere Procedur für nöthig hielt. Am Abend des 1. Febr. 1545 bemerkte der auf einem Corridor auf und ab gehende Enzinas, daß sonst verschlossene Thüren unverschlossen seien, gelangte durch dieselben auf die Gasse, eilte zu einem treuen Freunde, welcher ihm zur Flucht aus der Stadt behülflich war, und kam glücklich nach Antwerpen, wo er sich unbehelligt einen Monat aufhielt, dann aber doch es rathsam fand Belgien zu verlassen und sich wieder nach Wittenberg zu seinem Freunde Melanchthon zu begeben. Schon am 16. April 1545 schrieb Melanchthon an Camerarius, daß Enzinas nach wunderbarer Befreiung zu ihm zurückgekehrt sei und er ihn gebeten habe einen Bericht darüber abzufassen, welchen er mittheilen werde. Enzinas spätere Schicksale bleiben hier unberührt; er starb am 21. Decemb. 1552, wahrscheinlich in Straßburg. Nachrichten über Enzinas (auch Ensinas) findet man gesammelt bei Strobel, Neue Beiträge zur Literatur, besonders des 16. Jahrhunderts. Bd. 5, Stück 1, S. 213—248, bei Rotermund, Erneuertes Andenken der Männer, die für und gegen die Reformation Luthers gearbeitet haben. Bd. 1, in Camerarius Vita Melanchthonis, in Erschs und Grubers Encyklopaedie, Thl. 28 unter Dryander, und anderen historischen Lexikons, jetzt vor Allen bei Campan, s. unten.

Auf Melanchthons Wunsch also verfaßte Enzinas eine Erzählung seiner Gefangenschaft und Befreiung, verband mit derselben aber eine Schilderung der Zustände in Belgien und an anderen Orten und der Unthaten des Spanischen weltlichen und geistlichen Regiments. Dadurch ist die Schrift ein werthvoller Beitrag zur Zeitgeschichte geworden und hat als solcher die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Enzinas hat der an Melanchthon gerichteten Schrift, den er mit mi praeceptor anredet, auch wol selbst einen mehr umfassenden Titel gegeben, da auf dem Rücken des alten schweinsledernen Einbandes unserer Handschrift, wie es scheint von Enzinas eigener Hand, geschrieben steht: de statu bellgico et religione hispanica historia Francisci, wie auch der Titel der Französischen Uebersetzung lautet, s. unten. Für die Annahme, daß unsere Handschrift das von Enzinas selbst geschriebene und an Melanchthon überreichte Original sei, lassen sich Gründe anführen. Campan, der bei der Menge der in den Brüsseler Archiven vorhandenen Spanischen Schriftstücke ein sicheres Urtheil hatte, nennt Tom I, 1 p. 31 die eigenthümliche, große Schrift unserer Handschrift une belle écriture espagnole du XVIe siècle. Ferner stammt unsere Handschrift aus Wittenberg, wo sie im Besitze des 1616 gestorbenen dortigen Professors der Geschichte Joh. Wanckel war, welcher auch seinen Namen in dieselbe geschrieben hat und auch die Herausgabe des Textes beabsichtigt haben soll, s. unten. Aus diesem Besitz kam sie später in die Hand Valentin Ernst Loeschers, welcher in Wittenberg studirt hatte, dort Professor der Theologie gewesen war und in Dresden 1749 starb. Loescher hatte schon in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift, Unschuldige Nachrichten vom J. 1715, S. 982 gesagt, daß er in Handschrift des Enzinas historia propriæ incarcerationis et liberationis besitze, und in dem Catalogus bibliothecae V E. Loescheri, welche verkauft wurde, steht

T. III., p. 707 unter Nr. 12739: Franc. Enzinatis (s. Dryandri) Narratio historica de captivitate sua Bruxellensi ad Phil. Melanchthonem 1545 missa. (Liber satis distincte scriptus pertinebat quondam ad Jo. Wanckelium, qui eundem manu ubique notavit). Ab initio plagulae quaedam deficiunt. Es ist schon oben gesagt, daß Wanckels Name in unserer Handschrift stehe, ferner sind von seiner Hand überall am Rande Inhaltsangaben beigeschrieben und den leidigen Defect im Anfange zeigt ja auch unsere Handschrift, s. oben. Auf der Loescherschen Auction wird Kohl, der Liebhaber litterarischer Seltenheiten, die Handschrift gekauft haben. — Die Handschrift mag von den früheren Besitzern ausgeliehen sein, es mögen aus derselben an Gelehrte gewünschte Notizen gegeben sein, wie ich sie auch gegeben habe, woraus sich Anführungen in kirchen-historischen Schriften erklären, aber gedruckt war der Text nie erschienen. Die Angabe, daß er um 1545 zu Antwerpen herausgegeben sei, welche sich auch bei Graeße, Trésor I, S. 440 unter F. Duchesne findet, ist eine irrthümliche und beruht allein auf Marchands Dictionnaire historique, kein Bibliograph hat je ein solches Buch gesehen, s. auch Campan I, 1. Préface p. X, und ebensowenig kennt man eine zweite Handschrift neben der unserigen. Wol aber giebt es eine gleichzeitige Französische Uebersetzung, welche erschienen ist unter dem Titel: Histoire de l'Estat du Pays-Bas et de la religion d'Espagne par Francoys du Chesne. A Saincte Marie par Francoys Perrin. 1558, kl. 8. Die treue Uebersetzung ergänzt die Lücke im Anfange unseres Lateinischen Originals; sie ist gewiß nicht ohne Zuthun der weltlichen und geistlichen Machthaber der damaligen Zeit so selten geworden, daß wenige größere Bibliotheken, unter diesen die Hamburger Stadt-Bibliothek, ein Exemplar derselben besitzen. Uebrigens ist sie nicht in Genève, Genf, gedruckt, wie die Bibliographen, auch Graeße, annehmen, sondern nach Campans Untersuchungen, T. I, 1. S. XI ff., wahrscheinlich in der von den Franzosen Sainte-Marie-aux-Mines genannten Stadt, welche jetzt wieder Markirch im Elsaß heißt. Jetzt liegt auch der Lateinische Text gedruckt vor. Auf Wunsch und unter Bürgschaft des verst. Pastors Dr. Geffcken in Hamburg hatte ich dem jetzt auch verstorbenen eifrigen Forscher in Belgischer Geschichte, Ch. A. Campan in Brüssel, die Handschrift zur Benutzung geliehen, welcher den Lat. Text mit der Franz. Uebersetzung, (die notice sur la vie et les oeuvres de Fr. de Enzinas ist nicht erschienen) und einer großen Anzahl pièces justificatives herausgegeben hat u. d. T.: Mémoires de Francisco de Enzinas, texte latin inédit, la traduction française du XVIe siècle enregard. 1543—1545. Publiés avec notice et annotations par Ch. Al. Campan. Bruxelles 1862-63. 8. Tom. I. P. 1. 2. Tom. II. P. 2. Ungefähr um dieselbe Zeit erhielt das thätige Mitglied der Englischen Gesellschaft zur Evangelisirung Spaniens, der verstorbene Benjamin B. Wiffen zu Woburn in Bedfordshire, durch meine Vermittelung eine Abschrift der Handschrift. — Von Enzinas Uebersetzung des Neuen Testamentes besitzen wir ein Exemplar in dem Donum Kohlianum Nr. 246: El Nuevo Testamento del nuestro Redemptor y Saluador Jesu Christo, traduzido de Griego en lengua Castellana, por Françisco de Enzinas, dedicado a la Cesarea Magestad. s. l. 1543. kl. 8. Titel, 7 nicht numerirte Blätter der Widmung, 348 numerirte und 4 nicht numerirte Blätter.

In dem Altonaischen gelehrten Mercurius auf d. J. 1771, S. 72 findet sich die Notiz, daß „unserer Handschrift folgende Nachricht vorgesetzt ist: „Historica narratio de Francisco Enzinate Burgensi, Hispano, qui ob publicatum lingua Castellana et D. Carolo V Caesari exhibitum Novum Testamentum Bruxellis anno 1543 captus, post 15 mensium captivitatem libertati mirabiliter fuit restitutus; ab ipso ad Phil. Melanchthonem missa, complectens martyrum maxime Hispanorum et Belgarum aliquot historias memorabiles et lectu dignissimas, ex manuscripto codice cum indice accurato nunc edita a Joanne Wankelio." Die Angabe ist richtig und Wanckel hatte also schon einen schwerfälligsten Titel für den Druck fertig gemacht. Ich erwähne dieses hier, weil Rotermund in seinem

oben angeführten Buche aus dieser Notiz irrthümlich entnommen hat, daß unsere Bibliothek auch noch eine Handschrift des Enzinas besitze, welche Historiam aliquot martyrum Hispanor. etc. enthalte, und dieser Irrthum in den Artikel Dryander in der Encyklopaedie von Ersch und Gruber übergegangen ist und schon Nachfragen von Gelehrten nach dieser Handschrift bei mir veranlaßt hat. Die Geschichten dieser Märtyrer sind eben die Geschichten der in Brüssel und anderen Belgischen Städten wegen ihres Glaubens getödteten Zeit- und Leidensgenossen des Enzinas, welche er in seine Schrift eingeflochten hat. — Ich habe die Notiz gefunden, daß Ch. A. Salig in seiner Vollständigen Historie der Augspurg. Confession Thl. 2, S. 26 irrthümlich sage, daß L. Rabe oder Rabus in seinen Historien der Martyrer, Straßburg 1571, Thl. 2, Bl. 656, die Historie des Enzinas habe drucken lassen; was und wie Vieles aber Rabe in seinem, wie es scheint, seltenen Werke mittheilt, kann ich nicht angeben, da die Hamburger Stadtbibliothek und unsere Bibliothek nur den ersten Theil des Werkes besitzen; bei Ebert und Graeße finde ich dasselbe nicht.

Da auch die Brüsseler Ausgabe Campans selten ist, wird es vielleicht manchem Leser nicht unlieb sein, wenn ich Enzinas Schilderung seiner Audienz bei dem Kaiser Karl V hier mit einigen Kürzungen folgen lasse. Absoluto opere (der Druck der Uebersetzung) non passus sum distrahi exemplaria, donec ego Imperatori, cui erat inscriptum (et quotidie Bruxellae exspectabatur) primum obtulissem. Perveni itaque Bruxellam eodem die (den 24. Novemb. 1543) atque eadem pene hora, qua Imperator urbem ingressus est. — Ibi tum locum habere theologorum usitatam regulam putavi, qui ut sanctis mediatoribus apud Deum sic etiam aulicis magnatibus apud Principem quasi patronis opus esse arbitrantur. — Cum uno dumtaxat felicis memoriae Episcopo Jaenensi (von Jaen) arctior mihi tunc necessitudo intercessit. — Is me amanter complectebatur et nostrae Novi testamenti interpretationi unice favebat, suam quoque operam in hoc negotio benigne obtulit recepitque se apud Imperatorem accuratissime laboraturum, ut opus nostrum grato atque benigno animo susciperetur. Ad haec in sequentem diem Imperatorem ut simul conveniremus statuit. Erat tum forte dies Dominica, quo tempore incredibilis apparatus musicorum instrumentorum et puerorum symphoniacorum ad celebrandam coram Imperatore missam parabatur. Peracta missa episcopus me ad se accersitum in id conclave Imperatoris una secum introduxit, ubi mensa erat strata, in qua Caesar dicebatur pransurus. Paulo post accedit Imperator magna principum caterva stipatus et singulari quadam majestate procedens solus assedit mensae, cujus in conspectu adstitimus, dum pranderet. Erat tota aula referta principibus viris, quorum pars ministrabat mensae, pars vinum infundebat, pars fercula de mensa tollebat, pars rursus alia quaedam nova adferebat, omnes pariter in vultum Imperatoris prandentis intentos oculos tenebant. Ego interim ejus gravitatem, lineamenta oris, gestuum suavitatem et totam corporis et vultus heroicam quandam dignitatem et quasi naturalem inclinationem valde serio contemplabar. — Tandem absoluto prandio non sine multis et magnis ceremoniis Imperator surrexit et tenui innixus scipioni stetit, qua parte nobis ad ipsum facilis patebat aditus, quasi exspectans, si quis eum de re aliqua velit convenire. Aggreditur primus quidam imperator exercitus, Hispanus homo magnae auctoritatis, et quia exempla suae virtutis praeclara ediderat resque magnas et periculosas in proelio gesserat, erat Caesari valde gratus. Is tradit Caesari litteras et manu ejus deosculata cito suam orationem absolvit. Accessit secundus meus episcopus, qui me ad Imperatorem quasi manu ducebat. Is quoque gravi et brevi oratione usus nostrum laborem impense commendavit simulque oravit Imperatorem, ut dignitatem operis sibi dicati velit agnoscere et amplissimo honore dignum judicare. Tunc Imperator ad me conversus rogavit, quidnam esset

libri, quem afferrem? Est, inquam, Caesarea majestas, pars quaedam Sacrae scripturae, quam Novum testamentum appellamus, in linguam Hispanicam a nobis integra fide conversum, quo potissimum historia evangelica et apostolorum epistolae continentur; quorum laborum tuam majestatem tanquam defensorem religionis ac purae doctrinae et judicem et benignum aestimatorem facere statuimus multumque oramus, ut majestatis tuae suffragio comprobatum opus populo Christiano auctoritate tua Caesarea commendetur. Tum Caesar, Tune auctor es istius libri? Spiritus sanctus, inquam, Caesarea majestas, auctor est, cujus afflatu sancti Dei homines inspirati haec oracula divina salutis ac redemptionis nostrae toti generi humano lingua Graeca prodiderunt. Ego autem tenuis dumtaxat sum minister ac debile organum, qui suis fontibus deductum librum in linguam Hispanicam converti. At ille, In linguam Castellanam? In nostram, inquam, Castellanam, Caesarea majestas, cujus operis te modo patronum ac defensorem pro tua clementia postulamus. Fiet, inquit ille, quod petis, modo nihil sit in libro suspectum. Nihil, inquam, Caesarea majestas, in toto opere suspectum est, nisi vox Dei de coelo sonantis, redemptio unigeniti filii Jesu Christi, liberatoris nostri e sinu aeterni patris prodeuntis, debeat Christianis hominibus esse suspecta. Concedetur, inquit, quod vis, si talis extiterit liber, qualis abs te et ab episcopo praedicatur, atque ita accepto libro ingressus est proximum conclave.

Nr. 11. R. $\frac{\text{Ab. 1.}}{\text{21.}}$ 2.

Papierhandschrift in 4. Titelblatt, 2 Blätter Vorrede, 305 paginirte Seiten leserlicher Deutscher Schrift.

Titel: Das Reich Gottes, wie es sich 1. in Gott, 2. in Adam, 3. in Christo, 4. in den Gläubigen, 5. in den Seeligen befindet, in einer ausführlichen Betrachtung beschrieben von Albrecht Jacob Zell, Rectore der Schulen zu Stadthagen. 1749. Von einer anderen Hand ist zu dem Amtstitel hinzugefügt: und Ehren-Mitgliede der Königl. Teutschen Gesellschaft zu Göttingen, dann die Jahreszahl durchstrichen und dafür 1752 gesetzt. Die Vorrede ist datirt: Gegeben Stadthagen den 19. April 1749, welches Datum wieder durchstrichen und durch: 4. Julii 1752 ersetzt ist.

Eine ascetische Schrift, nicht gedruckt. A. J. Zell war nach J. G. Meusels Lexik. der vom J. 1750 bis 1800 verstorb. teutschen Schriftsteller Bd. 15, S 383, zu Hamburg 1700 geboren, war erst Advokat, studirte dann Theologie, wurde Bibliothekar in Bückeburg und darauf Rector in Stadthagen, wo er am 6. März 1754 starb. Andere Schriften bei Meusel, welcher den Namen Zel schreibt.

Nr. 12. R. $\frac{\text{Aa. 5.}}{\text{7.}}$ 3.

Papierhandschrift in 4, Titelblatt und 122 paginirte Seiten einer leserlichen Lateinischen Schrift wahrscheinlich des 18. Jahrhunderts.

Titel: Spaccio de la bestia trionfante, proposto da Giove, effettuato dal conseglio, revelato da Mercurio, recitato da Sophia, udito da Saulino, registrato dal Nolano. Diviso in tre dialoghi, subdivise in tre parti. Consecrato al molto illustre ed excellente Cavaliero Sig^re Philippo Sidneo. Stampato in Parigi MDCLXXXIII. Von dieser Zahl ist von einer anderen Hand erst das C, dann die ganze Zahl durchstrichen und dafür 1594 gesetzt, welche Jahreszahl gleichfalls falsch ist.

Inhalt ist die bekannte Schrift des am 17. Februar 1600 als Ketzer und von dem Ordensgelübde Abtrünniger in Rom verbrannten Giordano Bruno aus Nola, welche gedruckt erschienen ist zu Paris 1584. kl. 8. Nach einer Notiz auf einem Blatte am Ende unserer Handschrift ist dieselbe eine Abschrift einer Abschrift der Pariser Ausgabe, welche allerdings sehr selten und theuer war und noch ist, s. Graeße, Trésor I, S. 555, und so hat die Handschrift als Stellvertreterin der einzigen Ausgabe immer einen Werth.

Nr. 13 u. 14. R. $\frac{\text{Ab. 1.}}{\text{21.}}$ 6.

Papierhandschrift in 4, mit dem Titel 200 paginirte Seiten, deutliche Lateinische und Deutsche Schrift aus dem Ende des 17. oder Anfange des 18. Jahrhunderts.

Titel: Concordia rationis et fidei sive harmonia philosophiae moralis et religionis christianae. Amstelodami anno 1672. Diese Schrift geht bis S. 170, dann folgt die zu derselben gehörende Schrift: Uebersetzung aus dem Französischen, von dem ewigen Tode und von der Ewigkeit der Straffen der Bösen.

Der Druckort Amsterdam ist ein fingirter, der wirkliche Berlin oder vielmehr Guben und Verfasser beider Schriften, welche zu ihrer Zeit die theologische Welt heftig aufregten, ist Friedrich Wilhelm (nicht Johann Friedrich, wie in Jöchers Gelehrten-Lexikon steht) von Stoss oder von Stosch, — wie sich jetzt die Familie wol immer schreibt — Königl. Preußischer Hofrath und Geheimer Staatssecretär, geb. zu Berlin den 25. Dec. 1646, gest. den 20. August 1707. Da man starke Socinianische Irrthümer in der Schrift fand, wurde eine besondere Untersuchungs-Commission ernannt, deren Vorsitzender Ezechiel von Spanheim war und zu welcher Sam. Pufendorf und Phil. Jacob Spener gehörten, und das Buch selbst mit solcher Strenge unterdrückt, daß nur sehr wenige Exemplare unter das Publikum gekommen sind, welche deshalb als große Rarität gelten. Nach vergeblicher doppelter Vertheidigung verstand von Stosch sich am 17. März 1794 zu einem schriftlichen Widerruf. Siehe J. G. W. Dunkels histor.-krit. Nachrichten von verst. Gelehrten, Bd. III, 2. S. 851 ff. Aus der Seltenheit des Buches selbst erklärt sich die Existenz unserer Abschrift eben wie die der Abschrift des Giord. Bruno.

Nr. 15. R. $\frac{\text{Ab. 3. h.}}{\text{31.}}$ 3.

Papierhandschrift in kl. 8; 4 leere Blätter, 1 Blatt, auf dessen Rückseite eine Dedication, 5 Blätter mit einem Griechischen Gedichte in Distichen und dessen Lateinischer Uebersetzung, 1 leeres Blatt, 1 Blatt, auf dessen Rückseite das Horoskop des Christophorus Carolovicius, nascitur anno 1507 die 14 decembris ho. o. 26, 1 Blatt, auf dessen Rückseite die Worte Imperatorum quorundam genethliaca, dann 130 numerirte Seiten mit den Horoskopen fürstlicher Personen, S. 131 bis 162 Umrisse zu weiteren Horoskopen, dann von S. 164 Horoskope von Gelehrten, voran 3 von Mart. Luther nach den verschiedenen Angaben seiner Geburtsstunde, und von Städten; eine Anzahl unpaginirter Blätter mit Umrissen, am Ende 1 Blatt mit einer Dedication.

Als Verfasser des Griechischen Gedichtes und der Lateinischen Uebersetzung sowie der Horoskope nennt sich unter der Uebersetzung M. Michael Neander ex Valle Joachimica (Joachimsthal), geb. 1529, gest. 1581, welcher nach der polyhistorischen Weise jener Zeit zu Jena seit 1551 Professor der Mathematik und der Griechischen Sprache, dann seit 1560 Professor der Medicin war. Das Griechische Gedicht besteht

aus 25 Distichen und eine andere Hand hat mit Roth darüber geschrieben: *Ἐπίγραμμα ἐγκωμιαστικὸν τῆς δι' ἀστρονομίας προγνώσεως.* Der Anfang lautet:

Οὐρανῷ ἐγγυάλιξε Θεὸς στίλβοντα τὰ σήματα πλεῖστα,
Ἥλιον καὶ Ἄρην νυκτερινόν τε σέλας,
Ἄστρων ἀπλανέων τε ἀριθμὸν ἄδηλον ἐόντα,
Ἄττα τύχην, γαῖαν, σώματα, ζῷα τρέπει.

Den ersten Hexameter hat der Astrolog unter dem Einflusse eines feindlichen Sterns geschrieben und die andere Hand bemerkt mit Roth: 7 pedes! Die sehr freie translatio in 26 Distichen schließt:

Sic ego jam dudum collegi schemata regum
Magnorumque virum multa genethliaca.
Christophore, ista tibi, celeberrime, schemata trado
Optoque te facili sumere nostra manu.
Jam mea ventosis laxatur cymba procellis;
Naviculae mersae, te precor, adfer opem.

Der angeredete Christophorus wird Christoph. von Carlowitz sein, dessen Horoskop die erste Stelle einnimmt; nach Jöcher war derselbe ein rüstiger Kriegsmann und wurde von Melanchthon wegen seiner Kenntniß der Lateinischen Sprache, Beredsamkeit und Rechtsgelehrsamkeit sehr gelobt. — Das Büchlein kam dann in die Hand eines Mannes, dessen Namen ich nicht lesen kann, welcher es 1602 mit den Devisen: Fata viam invenient aderitque vocatus Apollo. — Assai ben balla, a chi la fortuna suona — einem Pastor Hieron. Opitz dedicirte. Letzterer dedicirte es 1619 dem Professor der Mathematik und Griechischen Sprache in Wittenberg, Erasmus Smid oder Schmidt, gest. 1637, einem nicht unbedeutenden Philologen, welcher den Pindar und andere Classiker herausgegeben hat.

Nr. 16. R. $\frac{\text{A a. 3.}}{\text{4.}}$

Papierhandschrift in kl. 8. aus dem 16. Jahrhundert.

Es ist diese die zweite Handschrift, welche aus dem früheren Besitze Phil. Melanchthons in unsere Bibliothek gekommen ist und gleichfalls ein Unicum ist, — Kohl hat dieselbe aus der im J. 1742 verauctionirten Bibliothek des Pastors J. J. Wetken in Hamburg gekauft, s. Gesammelter Briefwechsel, 1751. S. 516 — und es wird sich empfehlen auch manches Kleinere aus dem interessanten Schriftstücke anzuführen.

Auf der inneren Seite des vorderen Buchdeckels der in braunes gepreßtes Leder gebundenen Handschrift steht gleich oben mit Roth unterstrichen:

An MDXX.
Sum Joānis Hessi Nurinbergii Theologi
Canonici Vuratislaviensis S Crucis,

wie ich glaube von Melanchthons eigener Hand, darunter mit Roth, wie mir scheint, von einer anderen Hand:

Donū Philippi Melāchthonis
Hesso Suo datū.,

die noch folgenden drei Sätze, geschrieben in kleiner Cursivschrift mit vielen Abbreviaturen, enthalten Sentenzen und Lehren, welche hier nicht von Bedeutung sind ebensowenig als die Beischriften auf den beiden Seiten des Pergament-Vorsetzblattes, auch wol nicht von Melanchthons Hand herrühren. Die beiden Seiten des nächsten Blattes sind angefüllt mit schwer lesbaren kurzen Notizen über dogmatische Begriffe,

z. B. justitia, lex, fides, caritas, voluntas u. s. w., welche in dem folgenden Haupttheile bearbeitet sind, und scheinen von Melanchthons Hand zu sein.

Dieser erste Haupttheil ist ein Lateinischer Aufsatz, über welchen eine andere Hand geschrieben hat:

Theologica institutio philip Melāchthoīs in Epīlam Pauli ad Ro ;

derselbe nimmt 16 Blätter ein und ist nicht von Melanchthons Hand geschrieben. Der Anfang lautet: Inter. Locos Theologicos. De Deo. Uno. Trino. Creatore. Homine. Peccato. Lege. Verbi incarnatione. Gratia. Sacramentis. Ecclesia. Clavib. Hominum potestate, et conditionib., vel precipui sunt, et qui nostra maxime referunt. Peccatum. Lex. Gracia. ut reliqui magis curiosas quam utiles disputationes contineant., der Schluß: Tercius locus morū totus est, ubi regulam hanc observa, Omnium indifferentium operum, Regulam Charitatem esse. Anschließt sich auf $5^1/_2$ Blättern Pauli ad Romanos epistolae summa, deren Schluß: (continet) Caput XI adhortationem. Reliqua moralia sunt.

Diese institutio theologica hat wol Absätze, aber keine Eintheilung in Kapitel oder Paragraphe; eine andere Hand hat Inhaltsangaben an den Rand geschrieben. Was unserer Handschrift Interesse gibt, ist der Umstand, daß wir in derselben den ersten Entwurf der berühmtesten Schrift Melanchthons, der Loci communes, vor uns haben, welchen er für seine erste Vorlesung über den Römerbrief im Sommer 1519 ausarbeitete und zunächst in der sogenannten Lucubratiuncula vervollständigte. Kohl, welcher seine Handschrift in dem Gesammelten Briefwechsel. 1751. S. 513—524 beschrieben hat, hat die Institutio theol. abdrucken lassen in: Gesammelter Briefwechsel, über die in den gelehrten Geschichten annoch strittige curiöse Frage: ob vor der Ausgabe der Locor. theolog. Ph. Melanchtonis vom J. 1521 eine andere von ihm vielleicht unterdrückte, vorhergegangen sey? Nebst dem original Abdruck derjenigen Schrift, welche eben dieselbe von Melanchton unterdrückte Lucubratiuncula zu seyn gemuthmaßet wird, deren er selbst in der Vorrede zu seiner Ausgabe von 1521 gedenket. Hamburg, 1752. 8. Kohl hat die Institutio in Abschnitte getheilt und irrt darin, daß er dieselbe für identisch mit der Lucubratiuncula hält, von welcher in neuerer Zeit ein handschriftliches Exemplar in Gotha aufgefunden ist. Aus Kohls Buche nahm G. Th. Strobel die Institutio hinüber in seine Neuen Beiträge zur Litteraturgeschichte, vorzüglich des 16. Jahrhunderts. Bd. 5, St. 2, S. 317—344 und aus Strobel wieder Bindseil in das Corpus Reformator. Vol. XXI, p. 49—59. Vgl. jetzt G. L. Plitt in der Einleitung zu seiner Ausgabe der Loci communes Ph. Melanchthons. Erlangen. 1864. S. 81 ff., welcher unsere Handschrift durch Hrn. Pastor Dr. Bertheau in Hamburg kennen gelernt hat, dem ich dieselbe mitgetheilt hatte.

Es folgt nun der zweite Haupttheil der Handschrift, sich unmittelbar an die oben angeführte summa anschließend, eine vollständige Abschrift des Textes des Römerbriefes auf $46^1/_2$ Seiten. Auf dem ersten Blatte steht mit Roth in Uncialen in 5 Zeilen: Non vicisset Christus mundum si membra vinci pateretur. Dann entschieden von Melanchthons Hand:

Οὐ δέ κε δαιδάλεος τὸν χριστὸν γράψαι ἀπελλῆς,
Ἔνθεος ὡς παῦλος τῷδ' ἐχάραξε λόγῳ.

Philippus Melanchthon, Joāni Hesso Theologo
revertenti ex Italia. Amicus Amico DD

Leucorii
An $\overline{\text{XIX}}$ Mes $\overline{\text{Xbri}}$

P.M. Οἴκτειρε χριστὲ τέκνα τῆς ἐκκλησίας
Ἄνοιγε χρίστε (sic) *σῶν λόγων ἱρὰς πύλας.*

Auf der Rückseite des Blattes wieder in Uncialen in 9 Zeilen: *Παύλου τοῦ ἀποστόλου ἡ πρὸς Ῥωμαίους ἐπιστολή.* Es folgt der Text in kleiner unschöner Schrift nach der ersten Erasmischen Ausgabe ohne Kapitel- und Versabtheilung, meistens 17 Zeilen auf der Seite; kleine Verschiedenheiten zwischen Druck und Abschrift haben keine kritische Bedeutung. Am Ende der Abschrift:

Wittembergae in Saxonibus
anno instauratae salutis
MDXIX
Mens. Nouembri.
Deo gratia.

Zwischen den Zeilen des Textes und am Rande stehen viele kleine Bemerkungen zur Lateinischen Erklärung des Textes und grammatischen Analyse, von welchen sich die meisten durch die zierlichen Griechischen und feinen und scharfen Lateinischen Schriftzüge als von Melanchthons Hand herrührend zu erkennen geben. Melanchthon hielt im Sommer 1520 zum zweiten Male eine Vorlesung über den Römerbrief und in diese Vorlesung mag er das kleine Büchlein mitgenommen haben, welches er am Ende des Jahres an J. Heß schenkte. Die damals allein vorhandene erste und zweite Erasmische Ausgabe des Neuen Testamentes war durch ihr Folioformat sehr unbequem und die Zuhörer hatten wol nur die Lateinische Uebersetzung des Erasmus in Händen. So erkläre ich es mir, wenn Melanchthon Sorge trug, daß für diese Vorlesung Erasmus Uebersetzung in kleinem Formate in Wittenberg gedruckt wurde, s. unten, wie er es auch bei seiner Erklärung des Briefes an den Titus gethan hatte, s. Plitt a. a. O. S. 74. Im J. 1521 ließ Melanchthon eine Einzelausgabe des Textes des Römerbriefes in Wittenberg drucken, zu welcher unsere Handschrift Vorarbeit und Vorläuferin ist, s. Plitt S. 76 ff.

Schon auf der Rückseite des letzten Blattes des Paulinischen Textes stehen kurze Notizen De anima ex libro (Tertullians) de resurrectione carnis und es folgen noch auf 35 Blättern längere und kürzere Auszüge aus sämmtlichen Schriften Tertullians, dann nach 7 leeren Blättern ein letztes Blatt mit Auszügen. Diese Auszüge sind vielleicht nicht alle von Melanchthons Hand geschrieben; meistens sind die Schriftzüge dicker und stumpfer, aber an manchen Stellen glaubt man doch wieder seine Hand zu erkennen.

Angebunden an dieses Handschriftliche ist die schon oben erwähnte Uebersetzung des Römerbriefes: Epistola Pauli ad Romanos D. Erasmo interprete. rerum theologicarum, et summam, et methodum continens. Vuittembergae. Am Schlusse der Vorrede: Vuittembergae. Anno MDXX. Als Vorredner läßt Melanchthon den Wittenberger Buchdrucker auftreten mit einem Pio lectori M. Lotherus, d. h. Melchior Lother oder Lotter, nicht, wie Kohl meint, Martin Luther. Auf dem 27. Blatte folgt ein Brief Melanchthons: Andreae Camiciano suo Philip. Mel. S., in welchem er dem Genannten den Abdruck der Rede widmet, mit welcher er seine Vorlesung eröffnete; der Abdruck beginnt auf Blatt 28 mit der Ueberschrift: Adhortatio ad Paulinae doctrinae studium, und schließt auf der Rückseite von Blatt 36 mit: *γλυκὺ ἡ ἀλήθεια. Τέλος.* Das Titelblatt hat eine breite Randverzierung in Holzschnitt; über dem oberen Rande steht geschrieben: Eundem servat ordinem in hac quam ad Galatas, unter dem unteren: Ut Christo nihil cum Belial, ita nihil impuris et prophanis mentibus cum Paulo, am Schluße der Uebersetzung: Legito hanc epistulam saepius, ut habeas normam et amussim totius Christianae doctrinae; die Blätter der Uebersetzung sind voll von Interlinear- und Marginalscholien, welche zum großen Theil von Melanchthons Hand herrühren mögen. Den Schluß des Ganzen bilden 4 Blätter mit Excerpten aus kirchlichen Schriftstellern, dem Pastor des Hermas, Beda, Dionysius u. A.

Der Buchbinder hat dem Buche ein Pergament-Vorsetz- und Schlußblatt gegeben oder auch Melanchthon hat demselben die Pergamentstücke gegeben, damit sie einen festen Platz erhielten und dem Buche einen Schmuck verliehen. Es sind diese Stücke nemlich Reste einer wol in das 13. Jahrhundert gehörenden Handschrift der Tragoedien des L. Annaeus Seneca und zwar aus dem Hercules furens, wie denn auch oben auf der Vorderseite des Vorsetzblattes mit Roth Furens, auf der Rückseite Hercules steht. Von den auf den beiden Blättern enthaltenen 4 Stücken haben die Zeilen des ersten und zweiten durch das Beschneiden Wörter oder Buchstaben verloren. Die Stücke enthalten Theile der ersten Hälfte des Chors von V. 1059 an; erstes 10 Verse von Lugeat aether bis animum monstris, V. 1059—68 der Ausgabe von R. Peiper und G. Richter, zweites: 14 Verse von frater durae languide mortis bis (en fusus) humi saeva feroci, V. 1074—1087, drittes 10 Verse von corde volutat bis pelle insanos, V. 1088—1098, viertes 15 Verse, deren erster durch Zufall zum Theil unleserlich, von solus te jam bis senserat aether, V. 1103 ff. Der Text der Handschriftstücke ist der ältere, herkömmliche und da Peiper in dieser Partie Umstellungen von Versen vorgenommen hat, gebe ich die Abweichungen von meiner Handausgabe, Basileae apud Henr. Petri. 1550, mit den Verszahlen der Peiperschen Ausgabe: 1065 patrem statt pariter, 1082 fove st. foves, 1081 differre st. discere, 1088 volutat st. voluta, 1070 lassumque st. lassum, 1097 tumet st. tument, 1106 herculis st. herculeis.

Nr. 17. R. $\frac{\text{A a. 9. } \delta.}{18.}$ 1.

Pergamenthandschrift in 12, hoch 11,80 cm., breit 7,60 cm., jetzt noch 130 Blätter; ohne Titelblatt, Anfang und Ende defect, auch fehlt an einzelnen Stellen ein Blatt. Text in mittel-niederdeutscher Sprache und zwar im Dialecte der Gegend von Bremen, die Schrift eine feste und klare Minuscel des 14. oder 13. Jahrhunderts. Alle Seiten des Textes sind durch senkrechte und wagrechte Doppellinien regulirt und in dem so gebildeten länglichen Viereck stehen 14 Zeilen. Viele mit ächtem Golde ausgelegte Initiale mit hübscher Malerei, manche Randverzierungen mit Gold und Farben; Ueberschriften und Anweisungen zum Gebrauche der Textworte sind mit einem sehr hellen Roth geschrieben, viele große Buchstaben mit Roth oder Blau.

Das Buch ist jetzt an vielen Stellen defect, manche Blätter sind unsauber und durch Feuchtigkeit beschädigt; als es vollständig und neu war, ist es ein schönes Stück gewesen. Der erste Theil ist ein Kalender, der zweite ein Gebetbuch. Der erste enthielt 15 Blätter, von denen eins für jeden Monat bestimmt ist. Jedes dieser Blätter hat auf der Vorderseite oben und links eine Randverzierung mit Gold und Farben. Die erste Zeile in Roth giebt den Monatsnamen und die Tagezahl, z. B. Aprilis hefft. XXX. daghe, dann ist auf dieser Seite und der Rückseite eine Zeile für jeden Tag bestimmt und die Tage der Woche sind links mit den Buchstaben a bis g bezeichnet, der Sonntag immer mit einem großen rothen oder blauen A. Die Erklärung der in einer Columne neben diesen Buchstaben stehenden Römischen Zahlen finde ich nicht; rechts am Ende jeder Zeile steht in immer sich wiederholender Folge ein Buchstabe des Alphabets von a an und zwar so, daß s zweimal steht, ein langes und ein rundes, dann t, v, u, x, y, z und noch zwei Buchstabenzeichen, welche ich nicht benennen kann, also im Ganzen 27 Buchstabenzeichen. Auf der für jeden Tag bestimmten Linie stehen die Namen der Feste oder Heiligen, deren Feier auf den Tag fällt, nach ihrer größeren oder geringeren Bedeutung mit Roth oder Schwarz. An diesen Monatskalender, dessen drei ersten Monate fehlen, schließt sich an eine Anweisung, wie man berechnen könne, wie viele Wochen und Tage zwischen Weihnacht und dem Sondaghe des groten Vastelavendes seien, mit Ta-

bellen, 4 Blätter. In den letzten Zeilen empfiehlt sich der Schreiber dem Gebete der Leser: Ick begehre, wil (wollet) nicht vorgheten den scriver. Weset syner stede dechtich myt h. (hilghen) Pr. nr. (Paternoster) unde Ave Maria.

Nach dem Kalender folgt das Gebetbuch. Das erste Blatt fehlt, die folgenden enthalten den Schluß des ersten Bußpsalms und die sechs folgenden, de antyfen (die Antiphone), de letanie (die Litanei) mit einem eingeschobenen Verzeichnisse vieler Heiligen. Nach demselben wird auf einem Blatte die Zusage gegeben, daß sich einen wahrhaftigen Ablaß von vierzig Tagen verdiene, wer eins der folgenden Gebete mit Andacht lese; diese Zusage, immer mit Roth geschrieben, wird an mehreren Stellen wiederholt und auf die Bewohner des Stiftes, sticht, Bremen beschränkt, z. B. To dessen vorghescreven bede hefft de dichter personliken worworven (erworben) Veertich daghe warafftighes Afflates dengennen (denjenigen), de inth Stichte van Bremen unde van Veerden to hues horen unde dat myt andacht lesen. Es scheint demnach ein officielles oder approbirtes Gebetbuch des Stiftes Bremen und Verden zu sein. Die Zahl der Gebete an Christus, Maria und Heilige ist eine sehr große. Das letzte Stück unseres Exemplares möge hier auch als Sprachprobe dienen. Ueberschrift mit Roth: Dyt nahgescreven beth wil (wolle) lesen wen er (wann, wenn) du gheist aver den karckhoff vor alle Cristene lovighe (gläubige) sele unde dergennen, der ere lycham (Leichname) dar begraven ys, so vordenestu van enen jewelkem lycham veertig daghe afflates so vaken (oft) als du dat lest myt enen Pater nr. unde Ave Maria. Gebet: Ghegrotet synt gy (Ihr) alle ghelovighen Cristenen zele dergennen, der ere lycham hyr is roubbende (ruhend) upp dessen karckhave unde upp allen anderen wygeden (geweihten) steden unde och unghewyget. De benediede god, de jubb (Euch) unde uns alle hefft vorloset (erlöst) . . . . Hier bricht der Text ab, von dem folgenden Blatte ist nur noch ein kleiner, an den hinteren Buchdeckel festgeklebter Theil übrig.

B. Arabische Handschriften.

Die Bibliothek besitzt 12 Bände und Stücke Arabischer Handschriften. Die Notizen über Verfasser, Titel und Inhalt der Schriften entnehme ich aus dem mir vorliegenden, Hamburg, den 24. Decemb. 1798 datirten Schreiben eines mit der Arabischen Sprache und Litteratur wohlbekannten Mannes, Ant. Aug. Heinr. Lichtensteins, welcher 1798 die bis dahin von ihm in Hamburg bekleidete Stellung als Rector und Professor der morgenländischen Sprachen am Gymnasium und Bibliothekar der Stadtbibliothek verließ und als Professor der Theologie und Generalsuperintendent nach Helmstädt ging, s. Lexikon d. Hamburg. Schriftsteller, Bd. 4, S. 471 ff. Die Handschriften waren demselben von einem Herrn Theodore Henry Goverts zur Durchsicht übergeben; über Goverts und die Weise, wie die Schriften an unsere Bibliothek gekommen sind, habe ich keine nähere Nachricht aufgefunden.

Nr. 1—4. R. $\frac{\text{Aa. 1.}}{\text{1.}}$ 1—4.

Handschriften in 2; Bd. 1, hoch 25 cm., breit 17,60 cm., mit Titel 340 Seiten; Bd. 2, hoch 26,80 cm., breit 18,25 cm., mit Titelblatt 340 S.; Bd. 3, hoch 3,50 cm., breit 20 cm., mit Titel 325 S.; Bd. 4, hoch 26,30 cm., breit 18 cm., mit Titel 222 S. Geglättetes starkes Baumwollenpapier, wie ich

glaube, größtentheils noch von schöner Weiße; geschrieben, wie es scheint, von verschiedenen Händen mit einem tiefen Schwarz, Einzelnes im Text mit Roth. „Enthält eine ausführliche Geschichte von Aegypten und insonderheit von Cairo in vier Bänden. Der Verfasser heißt Achmed Gemal-eddin Almokrisi und dieses sein großes Werk ist unter dem Arabischen Titel Elchatat berühmt."

Nr. 5 und Nr. 6. R. $\frac{\text{Aa. 1.}}{\text{1.}}$ 5. 6.

2 Handschriften in 2 auf gleichem Papier geschrieben wie No. 1. Nr. 5. Höhe 28,60 cm., Breite 20 cm., mit Titel 607 S.; N. 6. Höhe 26,50 cm., Breite 18,20 cm., mit Titel 502 S. In beiden Bänden ist Vieles im Text mit Roth geschrieben, in Nr. 5 sind mehrere Seiten mit rothen Linien oder Puncten eingefaßt.

„Es sind zwei Abschriften desselbigen Buches, welches eine kürzere Geschichte von Aegypten und Cairo enthält. Der Verfasser heißt Gelaleddin Alossojuti und der Titel des Werkes heißt Chosn' al-mochaderath. Mehrere Nachrichten über diese Geschichte von Aegypten findet man in Herbelot. Biblioth. orient. p. 818 und in dem Catalogo biblioth. Leidens. pag. 481. nr. 1777."

Nr. 7. $\frac{\text{Aa. 1.}}{\text{1.}}$ 7.

Handschrift in 2, auf gleichem Papier geschrieben wie Nr. 1. Höhe 27 cm., Breite 19,25 cm. Mit Titel 290 Seiten. Das Titelblatt ist mit schwarzen und goldenen Linien eingefaßt und innerhalb dieser Linien steht in einem mit Gold verzierten länglichen Viereck und in einem Kreise der Titel; sämmtliche Textseiten sind mit rothen Doppellinien eingefaßt, auch findet sich S. 68. eine mit Gold verzierte Zeichnung.

„Ein anderes ähnliches Werk desselben Verfassers, welcher hier ausführlicher benannt ist Gelaleddin Ben Abdarrahman Al-ossojuti; der Titel dieses Buches heißt: Kaukab-orraudaten (der Stern des Unterrichts)."

Nr. 8. $\frac{\text{Aa. 1.}}{\text{1.}}$ 8.

Handschrift in 2, weißes, nicht sehr starkes Papier. Höhe 32,60 cm., Breite 21,50 cm. Mit Titel 320 Seiten, von welchen eine gegen das Ende unbeschrieben ist.

„Bruchstück von einem großen Werke über die Geschichte von Cairo, welches den Zeitraum vom J. 1099 bis 1163 nach der Flucht Muhameds, das ist etwa vom J. Christi 1685 bis 1749 enthält."

N. 9. R. $\frac{\text{Aa. 1.}}{\text{1.}}$ 9.

Handschrift in kl. 8; geglättetes starkes Papier wie in Nr. 1. Höhe 16 cm., Breite 11,20 cm. Ohne Titel 310 beschriebene Seiten.

„Enthält eine Geschichte der Eroberung von Aegypten durch Abu-Obeida Omar Ben Algearach. Der Verfasser heißt Wakudi."

Nr. 10. R. $\frac{\text{Aa. 1.}}{\text{1.}}$ 10.

Handschrift in kl. 4, Papier wie in Nr. 1. Höhe 20,20 cm., Breite 14 cm. Mit Titel 101 Seiten, dann 5 unbeschriebene Seiten — keine Lücke — und 1 Seite mit Schrift.

„Ein Erbauungsbuch unter dem Titel: Ergebung des Frommen in die Schicksale der Vorsehung. Der Verfasser heißt: Abu Haschem Mohammed ben Dhafer. Diese Abschrift ist vom J. der Flucht 1066, das ist 1652 nach Christi Geburt."

Nr. 11. R. $\frac{\text{A a. 1.}}{\text{1.}}$ 11.

Handschrift in 8; Papier wie in Nr. 1, aber einmal von Seewasser stark durchweicht, wie Lichtenstein bemerkt, und in Folge davon in Moder zerfallend, welchem Uebel nicht entgegengewirkt werden kann; ungefähr die Hälfte der Blätter — 36 — ist noch ziemlich erhalten.

„Eine Lebensbeschreibung Muhammeds."

Nr. 12. R. $\frac{\text{A a. 1.}}{\text{1.}}$ 12.

Handschrift in kl. 4 auf gelblichem, geglättetem Baumwollenpapier. Höhe 17 cm., Breite 12,50 cm. 148 beschriebene Seiten, von welchen die erste mit rothen Doppellinien eingefaßt ist.

„Enthält eine Sammlung von Liebesgeschichten mit vielen Poesien untermischt. Der Titel fehlt. Die Unterschrift giebt das Jahr der Flucht 814, dies würde das Jahr Christi 1400 sein; es geht diese Zahl aber wol auf das Jahr der Abfassung und nicht der Abschrift. Uebrigens ist diese Handschrift (einen Koran, welchen der Herr Marx Grave hieselbst besitzt, ausgenommen) das schönste Probestück von Arabischer Kalligraphie in Hamburg und mit den Vocalzeichen durchweg versehen, welches den Anfängern das Lesen und Verstehen der Arabischen Bücher um vieles erleichtert." Wenn man übrigens das Aeußere der wohlerhaltenen Handschrift genauer betrachtet und sie mit anderen Handschriften vergleicht, wird man den Zweifel Lichtensteins an dem Alter derselben nicht theilen und ihr ein Alter von 478 Jahren zuerkennen.

Nachtrag zu S. 5 unten.

Durch gütigste Vermittelung des Herrn Hofraths Dr. J. Petzholdt in Dresden, Bibliothekars Sr. Majestät des Königs von Sachsen, habe ich erfahren, daß Herr Professor Dr. Mussafia in Wien, Mitglied der K. K. Akademie der Wissenschaften, unsere Handschrift Dantes und andere Handschriften in den Bibliotheken zu Frankfurt und Breslau mit der großen Witteschen Ausgabe verglichen hat, an der Redaction dieser Collationen sich jedoch bisher verhindert gesehen hat und noch sieht. Wenn Herr Professor Dr. Mussafia mir diese Collationen zur Verfügung stellte, so ging die Bearbeitung derselben weit über die Aufgabe hinaus, deren Erfüllung mir hier oblag, die durch dieses Anerbieten bewiesene große Humanität verpflichtet aber zum anerkennendsten verbindlichsten Danke.

Jahresbericht.

Die durch Abgang von Lehrern in dem Personale entstandenen Lücken wurden im Anfange des Schuljahres so ergänzt, daß nach Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums vom 14. März v. J. der Candidat des höheren Schulamts Herr Wilhelm Knüppel, geb. zu Lamspringe bei Hildesheim, als wissenschaftlicher Hülfslehrer und, da inzwischen das Königliche Ministerium der geistlichen pp. Angelegenheiten die Fortdauer der Theilung der Quinta in zwei Coetus bis Ostern d. J. genehmigt hatte, nach Verfügung vom 17. April der Candidat des höheren Schulamts Herr Joh. Adolf Heinr. Sophus Gülich, geb. zu Oldesloe, zur Ableistung der zweiten Hälfte des Probejahres und als wissenschaftlicher Hülfslehrer eintraten. Der Fortbestand unserer Classentheilungen ist jetzt durch den Etat für 1. April 1878/81 festgestellt. Herr Knüppel wurde zu unserem Bedauern schon Michaelis v. J. von hier wieder abberufen an das Real-Gymnasium in Rendsburg und wir erhielten dadurch Ersatz, daß das Königliche Provinzial-Schulcollegium den Candidaten des höheren Schulamts, Dr. Richard Joh. Aug. Hoeffler, geb. zu Wittstock, dem Gymnasium durch Verfügung vom 10. August v. J. zur Ableistung des Probejahres und als wissenschaftlichen Hülfslehrer zuwies. Am Schlusse des Schuljahres wird der wissenschaftliche Hülfslehrer Dr. Godt, welcher anderthalb Jahre mit Erfolg am Gymnasium gelehrt hat, zur Uebernahme einer ordentlichen Lehrerstelle an dem Gymnasium in Hadersleben von hier scheiden und der Candidat des höheren Schulamts Dr. Karl Christ. Kessler, geb. zu Kirchhain in der Provinz Hessen-Nassau, nach Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums vom 4. März d. J. im Anfange des neuen Schuljahres bei uns eintreten.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät, unseres Kaisers und Königs Wilhelm und des Sedantages beging das Gymnasium in gewohnter Weise.

Es wird hier nachgetragen, daß im vorigen Jahre als Praemie an dem Kaiserlichen Geburtstage ein Buch: „Kaiser Wilhelm 1797—1877. Von W. Müller," welches zu diesem Zwecke von dem Königlichen Ministerium dem Königlichen Provinzial-Schulcollegium übersandt war, dem damaligen Primus der Ober-Prima Richard Pels überreicht wurde.

Im Laufe des Schuljahres hatte das Gymnasium die Ehre eines längeren Besuchs des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Lahmeyer, welcher am 16., 17. und 18. Mai v. J. die Anstalt in allen ihren Theilen einer eingehenden Revision unterzog. Unter dem Vorsitze Desselben fanden am 7. Septemb. v. J. und am 14. und 15. März d. J. mündliche Maturitätsprüfungen statt. Bei der Prüfung am 13. März war ich mit der Führung des Vorsitzes beauftragt.

Der Unterricht konnte ohne erhebliche Störungen durch Krankheit oder Abwesenheit von Lehrern fortgeführt werden und auch der Gesundheitszustand der Schüler war im Ganzen nicht ungünstig, obgleich wir in diesem Jahre durch den Tod von drei uns sehr lieben Schülern betrübt sind. Es starb am 11. Jun. v. J. nach kurzer Krankheit der Schüler der Vorschule Wilhelm Klancke und längeren Leiden erlagen der Ober-Primaner Henning Glöy am 4. Jul. v. J. und der Ober-Secundaner Rudolf Tonn am 9. Februar d. J.

Von den Verfügungen der höheren Behörden werden hier folgende anzuführen sein:

1877, März 24. Das Königliche Provinzial-Schulcollegium theilt mit, daß der Herr Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten durch Erlaß vom 19. v. M. angeordnet habe, daß die in § 42 des Maturitätsprüfungs-Reglements vom 4. Jun. 1834 (Wiese I. S. 207) hinsichtlich des Hebräischen gegebene Vorschrift von Michaelis d. J. ab auch auf den Gymnasien dieser Provinz zur Anwendung gebracht werde. Um jedoch solchen Schülern, welche bereits in die Prima aufgerückt sind, an dem Unterrichte im Hebräischen aber bisher nicht Theil genommen haben, das Studium der Theologie nicht zu erschweren, hat Se. Excellenz es für erforderlich erachtet, die Bestimmungen des § 42, wonach Studirende der Theologie, welche erst nachträglich durch eine Prüfung vor der Wissenschaftlichen Prüfungs-Commission die Reife im Hebräischen erworben haben, von diesem Zeitpuncte ab noch 5 Semester auf das Studium der Theologie verwenden müssen, erst allmählig in Kraft treten zu lassen. Der Herr Minister hat dabei gleichzeitig das Königliche Consistorium in Kiel ermächtigt, Studirenden der Theologie, welche innerhalb der ersten 2 Jahre von dem Inkrafttreten dieses Erlasses (also bis Michaelis 1879 incl.) ohne in der Abiturientenprüfung die Reife im Hebräischen nachgewiesen zu haben, die Universität beziehen, bei ihrer Meldung zum theologischen Amtsexamen an der Absolvirung der in § 42 nach Ablegung der Prüfung im Hebräischen vorgeschriebenen Studienzeit einen den besonderen Verhältnissen entsprechenden Nachlaß zu gewähren.

Jun. 6, August 17 und Februar 1878. K. P.-S.-C. theilt Ministerial-Erlasse vom 29. Mai, 9. Aug. und 31. Januar mit, deren wichtigste allgemeine Bestimmungen sind, daß der Beschluß der Zuerkennung des militärischen Qualifications-Zeugnisses nicht früher gefaßt werden darf als höchstens 30 Tage vor dem Zeitraum, in welchem der einjährige Besuch der zweiten bezw. ersten Classe der betreffenden Schule abgeschlossen wird, daß bei der Zuerkennung dieses Zeugnisses bei den Schülern, welche nach Absolvirung der Unter-Secunda das Gymnasium verlassen, dieselben Grundsätze einzuhalten sind, welche für die Versetzung in eine höhere Klasse gelten.

Jun. 25. K. P.-S.-C. theilt eine Verfügung des Königl. Finanz-Ministeriums mit betr. das Supernumerariat bei der Verwaltung der indirecten Steuern.

Jul. 2. K. P.-S.-C. ermächtigt zur Verlegung der Sedanfeier auf den vorhergehenden Sonnabend, wenn der 2. September auf einen Sonntag fällt.

Novemb. 15. K. P.-S.-C. theilt ein Ministerial-Rescript mit, daß die Kosten des beabsichtigten Neubaues erst für den Etat 1879/80 angemeldet werden könnten.

1878, Januar 12. K. P.-S.-C. theilt mit, daß nach einer Ministerial-Verfügung die Maturitätsprüfungen thunlichst in der ersten Hälfte des Märzs stattfinden sollen, wenn sich unter den Abiturienten Bewerber für die militärärztlichen Institute in Berlin finden.

Januar 12. K. P.-S.-C. theilt die von dem Bundesrathe genehmigten Abkürzungen der Maß- und Gewichtsbezeichnungen zur Einführung im Unterrichte mit.

Febr. 1. K. P.-S.-C. verfügt, daß zur Maturitätsprüfung nur solche Schüler zuzulassen seien, welche wenigstens ein halbes Jahr in Ober-Prima gewesen sind.

Febr. 1. K. P.-S.-C. setzt den Schluß des Schuljahres auf den 13. April, den Anfang des neuen Schuljahres auf den 29. April und bestimmt die Ferien so: Pfingsten Schluß des Unterrichts Jun. 8, Anfang Jun. 17., Sommer Schluß Jul. 6., Anfang August 5., Michaelis Schluß Septemb. 28., Anfang Octob. 7., Weihnacht Schluß Decemb. 21., Anfang Januar 6.

Uebersicht

der von Ostern 1877 bis Ostern 1878 beendigten Lectionen.

Ober-Prima. Ordinarius: der Director.

Lateinisch, 8 St. Ciceros erste und zweite Philippische Rede. Tacitus Annalen B. 1 und 2. 4 St. Director. — Horazs Oden B. 2 und 3; B. 1 und 4 repetirt; Satiren B. I., 1, 2 und 4; Briefe B. I., 1—13. 2 St. Wöchentliche Exercitien und Extemporalien. 2 St. Professor Henrichsen. — **Griechisch,** 6 St. Thucydides B. 1 fast ganz, Platos Protagoras. 3 St. Director. — Homers Ilias 12. 13. 14. im Sommer; Sophokles Antigone im Winter. Monatlich 1 Gesang aus Homers Ilias privatim. 2 St. Exercitien und Extemporalien. Grammatik nach Berger. 1 St. Professor Kirchhoff. — **Hebräisch,** 2 St. Grammatik nach Seffers Elementarbuch. Die Lesestücke und 1. Könige 6—20 gelesen. Die 10 Gebote und der Segen Aarons auswendig gelernt. Professor Kirchhoff. — **Deutsch,** 3 St. Monatlich ein Aufsatz; wöchentlich ein freier Vortrag. Einiges aus der Lehre von den Urtheilen und Schlüssen. Im Sommer Schiller, im Winter Klopstock und sein Kreis. Professor Kirchhoff. — **Französisch,** 2 St. Repetition der Französischen Grammatik; thèmes und Extemporalien. Lectüre: Plötzs Manuel von Montesquieu bis P. L. Courier. Herr Möller. — **Englisch,** 1 St. Im Sommer Macaulay, History of England, Vol. I.; im Winter King Henry IV., Part II. von Shakespeare. Professor Kirchhoff. — **Religion,** 2 St. Lectüre der Conf. Aug. Evang. Johannis, Römerbrief, Repetitionen. Dr. Schirmer. — **Mathematik,** 4 St. Stereometrie: Die Ausmessung der Körper und ihrer Oberflächen. Arithmetik: Die Kettenbrüche, die unbestimmten Gleichungen, die Gleichungen dritten Grades, nach Wiegand. Wiederholungen und schriftliche Uebungen. Professor Scharenberg. — **Physik,** 2 St. Mathematische Geographie nach Brettner und Optik nach Koppe. Professor Scharenberg. — **Geschichte und Geographie,** 3 St. Geschichte der Neuzeit, sowie Repetitionen der alten und mittleren Geschichte, nach dem Hülfsbuch von Herbst; geographische Repetitionen nach dem Leitfaden von Daniel. Dr. Barthold.

Unter-Prima. Ordinarius: Professor Dr. Henrichsen.

Lateinisch, 8 St. Cicer. Tuscul. disput. B. I. ganz; B. II.—§ 14; B. III.—§ 8; B. IV.—§ 8; B. V. ganz. Oratt. de imper. Pompeji und p. Rosc. Amer., 4 St. — Horazs Oden B. 2, 3 und 4. 2 St. Wöchentliche Exercitien und Extemporalien. 2 St. Professor Henrichsen. — **Griechisch,** 6 St. Demosthenes Rede vom Kranze. 3 St. Abwechselnd wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Repetition der Syntax nach Bergers Grammatik. 1 St. Professor Henrichsen. — Homers Ilias 8. 9. 10. im Sommer; Euripides Medea im Winter. Monatlich 1 Gesang aus Homers Ilias privatim. 2 St. Professor Kirchhoff. — **Hebräisch,** 2 St. Combinirt mit Ober-Prima. Professor Kirchhoff. — **Deutsch,** 3 St. Wie in Ober-Prima. Professor Kirchhoff. — **Französisch,** 2 St. Repetition der Französischen Grammatik, thèmes und Extemporalien. Lectüre: Plötzs Manuel, Corneille bis Molière. Hr. Möller. — **Englisch,** 1 St. Macaulay, History of England, Vol. I. Professor Kirchhoff. — **Religion,** 2 St. Kirchengeschichte. Dr. Schirmer. — **Mathematik,** 4 St. Arithmetik: Combinationslehre, binomischer Lehrsatz, arithmetische Reihen höherer Ordnung. Stereometrie: Die Verbindungen von Linien und Ebenen im Raume und die vollständig begrenzten Räume nach ihren Formen, nach Wiegand. Wiederholungen und schriftliche Uebungen. Professor Scharenberg. — **Physik,** 2 St. Statik und

Mechanik, Magnetismus und Electricität, nach Koppe. Professor Scharenberg. — **Geschichte und Geographie**, 3 St. Geschichte des Mittelalters und der Reformation, nach dem Hülfsbuch von Herbst. Geographische Repetitionen, nach dem Leitfaden von Daniel. Dr. Barthold.

Ober-Secunda. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Horn.

Lateinisch, 10. St. Cic. div. in Q. Caecil. Verr. IV. V. Livius 21—23. 5 St. Wöchentlich Extemporalien und Exercitien nach Süpfle, Grammatik nach Ellendt-Seyffert. 3 St. Dr. Horn. Vergils Aeneis B. 12. 7. 8. 2 St. Dr. Jasper. — **Griechisch**, 6 St. Herodot B. 2. Plutarchs Gracchen, Agis, Kleomenes. Alle 14 Tage Extemporale oder Exercitium nach Berger. Grammatik nach Berger. 4 St. Dr. Horn. Homers Ilias Bch. 8—14. 2 St. Professor Kirchhoff. — **Hebräisch**, 2 St. Seffers Elementarbuch. Professor Kirchhoff. — **Deutsch**, 2 St. Monatliche Aufsätze. Uebungen im Disponiren und im freien Vortrage. Lectüre von Minna von Barnhelm und Don Carlos. Dr. Horn. **Französisch**, 2 St. Grammatik: Plötz § 66—79 in jedem Semester. Thèmes und Extemporalien. Lectüre: Chateaubriand, Itinéraire de Paris à Jérusalem. Hr. Möller. — **Englisch**, 2 St. Lectüre: Schützs Characterbilder aus der Englischen Geschichte. III. Theil. Hr. Möller. — **Religion**, 2 St. Einführung in die Bücher des Neuen Testaments mit Lectüre der Apostelgeschichte, des Galaterbriefs und ausgewählter Abschnitte aus anderen Paulinischen und aus den katholischen Briefen. Dr. Schirmer. — **Mathematik**, 4 St. Arithmetik: Die Gleichungen des ersten und zweiten Grades, die arithmetischen und geometrischen Reihen. Planimetrie: Die harmonische Theilung, Proportionen beim Kreise und Rectification und Quadratur desselben, nach Wiegand. Ebene Trigonometrie, nach Kambly. Professor Scharenberg. — **Physik**, 1 St. Schall und Wärme, die flüssigen und luftförmigen Körper, nach Koppe. Professor Scharenberg. — **Geschichte und Geographie**, 3 St. Griechische Geschichte, nach dem Hülfsbuch von Herbst; geographische Repetitionen, nach dem Leitfaden von Daniel. Dr. Barthold.

Unter-Secunda. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Barthold.

Lateinisch, 10 St. Cic. de senect., pro Archia, de imper. Cn. Pomp., in L. Catil. I.—II. Sall. de Catil. conj. Caes. b. c. I. Liv. XXI—XXII mit Auswahl. Memoriren ausgewählter Stücke. 5 St. Grammatische Repetitionen nach Ellendt-Seyffert und einzelne Erweiterungen stilistisch-synonymischer Art. Mündliches Uebersetzen. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. 3 St. Dr. Barthold. Vergils Aeneis Buch 3—6. 2 St. Dr. Jasper. — **Griechisch**, 6 St. Herod. V. VI. Xenoph. Hellen. V. Hom. Od. 6—19. 5 St. Alle 14 Tage Extemporale. Mündliche Uebungen nach Berger III. Wiederholung der Formenlehre, syntaktische Regeln nach Berger. 1 St. Dr. Horn. — **Hebräisch**, 2 St. Seffers Elementarbuch. Professor Kirchhoff. — **Deutsch**, 2 St. Im Sommer: Schillers Tell, Maria Stuart. Im Winter: Die Nibelungen und Edda, in Uebersetzung. Daneben Besprechen und Memoriren von Balladen und lyrischen Gedichten, namentlich von Schiller und Uhland. Metrik: Dispositionsübungen. Vorträge und Aufsätze. Dr. Barthold. — **Französisch**, 2 St. Grammatik: Plötz § 50—66 in jedem Semester. Thèmes und Extemporalien. Lectüre: Thiers, Expédition en Egypte. Hr. Möller. — **Englisch**, 2 St. Sommersemester: Grammatik von Plate II. Theil, Exercises und Extemporalien. Lectüre von Schütz, Characterbilder aus der neueren Zeit. Wintersemester: Schmidts Grammatik § 1—22. Exercises und Extemporalien. Hr. Möller. — **Religion**, 2 St. Im Sommer Einführung in die Bücher des Alten Testaments mit Lectüre. Im Winter das Leben Jesu nach den Synoptikern, bes. nach Matthäus. Dr. Schirmer. — **Mathematik**, 4 St. Planimetrie: Linien und Winkel am Kreise, ein- und umschriebene Figuren, Ausmessung gradliniger Figuren, Aehnlichkeit. Arithmetik: Potenzen, Wurzeln,

Logarithmen, nach Wiegand. Wiederholungen und schriftliche Uebungen. Professor Scharenberg. — **Physik**, 1 St. Einleitung, die allgemeinen Eigenschaften der Körper, die festen Körper, nach Koppe. Professor Scharenberg. — **Geschichte und Geographie**, 3 St. Römische Geschichte, nach dem Hülfsbuch von Herbst. Geographische Repetitionen, nach dem Leitfaden von Daniel. Dr. Barthold.

Ober-Tertia. Ordinarius: Dr. Schirmer.

Lateinisch, 10 St. Durchnahme resp. Wiederholung der Syntax nach Ellendt-Seyffert § 129—342. Extemporalien und Exercitien nach Süpfle, Th. 1 u. 2. Caes. de b. G. IV.—VI. Cic. Cato m. Ovid. Met. IV.—VI. (nach der Auswahl von Siebelis Nr. 10—16). Dr. Schirmer. — **Griechisch**, 6 St. Unvollständige Verba auf μι. Repetition der gesammten Formenlehre und der in Quarta gelernten Vocabeln. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 2 St. Xenoph. Anab. I. II. III. 2 St. Hom. Od. XI. 1—160. XII. Auswendig gelernt I, 1—10, XII, 1—100. 2 St. Hr. Bräuning. — **Deutsch**, 2 St. Lectüre prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsiek, Th. II, 1. Schillers Gedichte. Dispositionsübungen. Aufsätze. Dr. Schirmer. — **Französisch**, 2 St. Plötz Grammatik § 24—§ 49. Thèmes und Extemporalien. Hr. Möller. — **Englisch**, 2 St. Schmidts Grammatik § 1—§ 16. Exercitien und Extemporalien. Hr. Möller. — **Religion**, 2 St. Kurze Wiederholung des Katechismus, Lectüre der Apostelgeschichte, Abriß der Reformationsgeschichte. Dr. Schirmer. — **Mathematik**, 3 St. Planimetrie: Repetition des Untertertia-Pensums, Lehre von den Parallelogrammen, Inhaltsgleichheit der Figuren, nach Wiegand, Aufgaben und Lehrsätze nach Lange Th. I. und II., schriftliche Aufgaben mit Analysis. Arithmetik: Repetition des Untertertia-Pensums, Complexschreiben, Bruchreduction, Quadrat- und Kubikwurzelausziehen und Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten mit und ohne Einkleidung. Uebungsbuch von Wiecke und viele sonstige schriftliche Übungen. Wöchentlich eine planimetrische oder arithmetische schriftliche Arbeit. Hr. Raydt. — **Naturbeschreibung**, 2 St. Sommer: Botanik: Uebungen im Bestimmen wildwachsender Pflanzen nach Laban, Erweiterung des Herbariums; das natürliche System; die wichtigsten ausländischen Gewächse; Einiges aus der Pflanzenanatomie und Pflanzenphysiologie; geographische Verbreitung ꝛc. Winter: Mineralogie: Das Wichtigste aus der Krystallographie, allgemeine und specielle Oryctognosie mit besonderer Rücksichtnahme auf die chemische Zusammensetzung und praktische Nutzanwendung der Mineralien; Palaeontologie, Geognosie und Geologie; nach Schilling. Hr. Raydt. — **Geschichte und Geographie**, 3 St. Deutsche Geschichte vom Beginn der Reformation bis 1815 nach Eckertz, 2 St. Geographie von Deutschland nach Daniel, 1 St. Hr. Bräuning.

Unter-Tertia. Ordinarius: Hr. Bräuning.

Lateinisch, 10 St. Grammatik nach Ellendt-Seyffert § 234—342 excl. Anmerkungen. Repetition der unregelmäßigen Verba. Vocabeln nach Bonnell. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. 4 St. Caes. bell. gall. IV. I. II. Anf. 4 St. Ovid. Metam. nach Siebelis 1—7. 10. Einzelne Stellen mit Auswahl auswendig gelernt. 2 St. Hr. Bräuning. — **Griechisch**, 6 St. Grammatik nach Berger, Repetition der Formenlehre, verba liquida und auf μι bis § 147. Exercitien und Extemporalien. 3 St. Xenophons Anabasis B. 4, 4 — 6, 1. 3 St. Dr. Jasper. — **Deutsch**, 2 St. Erklärung ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke aus Hopf und Paulsiek, Th. II. Dispositionsübungen. Declamationen. Auswendiglernen Schillerscher Balladen. 6 Aufsätze in jedem Semester. Hr. Bräuning. — **Französisch**, 2 St. Schulgrammatik von Plötz, Lect. 1—23. Unregelmäßige Verben. Exercitien und Extemporalien. Dr. Jasper. — **Religion**, 2 St. Evangelium Matthäi gelesen und erklärt. Die 5 Hauptstücke erklärt und auswendig gelernt, sowie 7—8 Kirchenlieder. Hr. Möller. — **Mathematik**,

3 St. Planimetrie: Kambly § 1—68 mit Aufgaben und Lehrsätzen nach Lange Th. I. Dreiecksconstructionsaufgaben mit Analysis. Arithmetik: Die Grundrechnungen in allgemeinen Buchstabenausdrücken, Zerlegung in Factoren und Addition und Subtraction der Brüche nach dem Uebungsbuche von Bardey. Wöchentlich eine planimetrische oder arithmetische Arbeit. Hr. Raydt. — **Naturbeschreibung**, 2 St. Sommer: Botanik: Das Linnésche System, Uebungen im Bestimmen wildwachsender Pflanzen nach Laban mit besonderer Berücksichtigung der natürlichen Familien; die wichtigsten natürlichen Familien zusammengefaßt; ökonomische, Garten-, Gift-, Handels- 2c. Gewächse. Erweiterung des Herbariums. Winter: Zoologie: Anatomie des Menschen und vergleichende Anatomie; Repetition der Vertebrata; dann Articulata und Gastrozoa, besonders eingehend Insecta, nach Schilling. Hr. Raydt. — **Geschichte**, 2 St. Deutsche Geschichte bis zur Reformation (excl.) nach Eckertz. Hr. Bräuning. — **Geographie**, 1 St. Europa excl. Deutschland, nach Daniel. Hr. Bräuning.

Quarta. Ordinarius in Michaelis-Quarta Oberlehrer Dr. Jasper, in Oster-Quarta Dr. Clauſſen.

Lateinisch, 10 St. Ellendt-Seyfferts Grammatik § 129—201; Repetition der Formenlehre. Hennings Elementarbuch III. Bonnells Vocabularium. Extemporalien und Exercitien. 5 St. Jacobs Elementarbuch II. 3 St. Siebelis Tirocinium poeticum. Hauptregeln der Prosodie. 2 St. Die Ordinarien. — **Griechisch**, 6 St. Das Nomen und das regelmäßige Verbum auf ω nach Bergers Grammatik. Bergers Uebungsbuch I. Memoriren der Vocabeln. Extemporalien und Exercitien. Dr. Clauſſen und Dr. Röſiger. — **Deutsch**, 2 St. Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Satz- und Interpunctionslehre. Declamationen. Aufsätze. Die Ordinarien. — **Französisch**, 2 St. Plötzs Elementar-Grammatik, Lection 61—105; Repetition des Quinta-Pensums. Extemporalien und Exercitien. Hr. Gülich und Dr. Röſiger. — **Religion**, 2 St. Repetition der biblischen Geschichten Alten und Neuen Testaments, verbunden mit Lectüre ausgewählter Bibelstellen. Katechismus: 1., 2., 3. Hauptstück. Lieder und Sprüche. In Michaelis-Quarta Dr. Godt, in Oster-Quarta im S. Oberlehrer Schüder, im W. Hr. Möller. — **Geschichte**, 2 St. Griechische und Römische Geschichte nach Jäger. Dr. Clauſſen. — **Geographie**, 1 St. Außereuropäische Erdtheile nach Daniel. Dr. Clauſſen. — **Rechnen**, 3 St. Repetition der Brüche und Decimalbrüche, Regeldetri und Kettenrechnung, einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit umgekehrten Verhältnissen, Zinsrechnung und verwandte Geldrechnungen, Waarenberechnungen, Gewinn- und Verlustrechnung, nach Löbnitz. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Im letzten Semester 1 Stunde geometrische Formenlehre nach Dictat. Hr. Raydt.

Oster- und Michaelis-Quinta. Ordinarien: in Oster-Quinta Dr. Röſiger, in Michaelis-Quinta im Sommer Hr. Knüppel, im Winter Dr. Godt.

Lateinisch, 9 St. Wiederholung der regelmäßigen, Einübung der unregelmäßigen Formenlehre und einiger syntaktischer Vorbegriffe nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Vocabellernen. Hennings Elementarbuch II., Lection 1—54, mündlich und schriftlich; zusammenhängende Lesestücke nach Auswahl. Exercitien, wöchentlich ein Extemporale. Die Ordinarien. — **Deutsch**, 3 St. Lectüre nach Hopf und Paulsiek. Satzlehre, Interpunction und Orthographie. Declamationen. Wöchentlich ein Dictat. Die Ordinarien. — **Französisch**, 3 St. Plötzs Elementargrammatik, Lection 1—60. Exercitien und Extemporalien. In Oster-Quinta Hr. Gülich, in Michaelis-Quinta im Sommer Hr. Knüppel, im Winter Hr. Gülich. — **Religion**, 3 St. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Berthelt. 1. und 3. Hauptstück des Katechismus. Kirchenlieder nach Hollenberg. In Oster-Quinta Hr. Möller, in Michaelis-

Quinta der Ordinarius. — **Geographie,** 2 St. Europa mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. In Oster-Quinta Dr. Röfiger, in Michaelis-Quinta im Sommer Hr. Gülich, im Winter Dr. Godt. — **Rechnen,** 3 St. Wiederholung des Sexta-Pensums. Erweiterung der gemeinen Brüche. Decimalbrüche. Anwendung in vermischten Aufgaben. Kopfrechnen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Oberlehrer Schüder. — **Naturgeschichte,** 2 St. Sommer: Botanik. Organe der Pflanze; Besprechung wildwachsender Pflanzen; an denselben die Linnéschen Classen und Ordnungen; einige wichtige natürliche Familien; Erweiterung des Herbariums. Winter: Zoologie. Repetition der Mammalia; speciell Aves, Reptilia, Amphibia, Pisces, besonders eingehend Aves. Hr. Raydt. — **Schreiben,** 2 St. Einübung der Deutschen und Lateinischen Schrift. Oberlehrer Schüder.

Oster- und Michaelis-Sexta. Ordinarius der Oster-Sexta Hr. Gülich, der Michaelis-Sexta im Sommer Dr. Godt, im Winter Dr. Höffler.

Lateinisch, 10 St. Regelmäßige Formenlehre nach Ellendt-Seyffert. Elementarbuch von Hennings 1. Wöchentliche Extemporalien. Die Ordinarien. — **Deutsch,** 3 St. Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Sexta. Einfacher Satz. Memoriren von Poesie und Prosa. Wöchentlich ein Dictat. Die Ordinarien. — **Religion,** 3 St. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Berthelt. Erstes Hauptstück des Katechismus. Kirchenlieder nach Hollenberg. In Oster-Sexta im Sommer Hr. Möller, im Winter Dr. Godt, in Michaelis-Sexta die Ordinarien. — **Naturgeschichte,** 2 St. Sommer: Botanik. Theile der Pflanze, Einübung der gebräuchlichen Benennungen mit besonderer Rücksichtnahme auf das Linnésche System. Nutzanwendung der Pflanzen. Giftpflanzen. Anleitung zum Pressen der Pflanzen und Anlegung eines Herbariums. Winter: Zoologie. Die Kreise des Thierreichs und die Classen der Vertebraten an einzelnen Repräsentanten, speciell Mammalia. Hr. Raydt. — **Geographie,** 2 St. Uebersicht über die fünf Erdtheile nach Daniel. Im Sommer die Ordinarien, im Winter Dr. Höffler. — **Rechnen,** 4 St. Die vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen. Das Leichtere aus der Bruchrechnung. Kopfrechnen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Oberlehrer Schüder. — **Schreiben,** 3 St. Einübung der Deutschen und Lateinischen Schrift. Oster-Sexta Hr. Berghoff, Michaelis-Sexta Oberlehrer Schüder.

Septima. Ordinarius: Hr. Berghoff.

Deutsch, 8 St. Grammatik nach Harder, verbunden mit schriftlichen Uebungen. Aufg. 1—196. 3 St. Dictate. 1 St. Lesen und Memoriren aus dem Lesebuche für Septima von Paulsiek. 4 St. Hr. Berghoff. — **Religion,** 4 St. Biblische Geschichte nach dem Lehrbuche von Berthelt. Hr. Berghoff. **Naturgeschichte,** 2 St. Im Sommer: Beschreibung einzelner Pflanzen. Im Winter: Beschreibung des menschlichen Körpers und einzelner Thiere. Hr. Berghoff. — **Geographie,** 3 St. Grundbegriffe. Deutschland, kurze Uebersicht. Hr. Knüppel und Dr. Höffler. — **Rechnen,** 6 St. Nach dem ersten Uebungsbuche von Saß. Kopfrechnen. Hr. Berghoff. — **Schreiben,** 3 St. Uebungen nach den Musterschreibheften von Adler. Hr. Berghoff.

Den **Turnunterricht,** welcher in einem Quartale wegen Mangels an einer Halle ausfallen mußte, ertheilten in 12 Stunden wöchentlich die Lehrer Möller und Raydt, den Unterricht im **Singen** in 6 Stunden Cantor Petersen, im **Zeichnen** in 14 Stunden Hr. Blank.

Eine **Ordnung** der Verwaltung und Benutzung der **großen Bibliothek** und der **Schülerbibliothek** ist von mir entworfen und höheren Orts genehmigt; der beabsichtigte Abdruck derselben in diesem Jahresberichte hat wegen des Kostenbetrages bis in das nächste Rechnungsjahr verschoben werden müssen. —

Geschenkt wurden der großen Bibliothek von dem Königl. Ministerium der geistlichen pp. Angelegenheiten J. Schneiders neue Beiträge zur alten Geschichte und Geographie der Rheinlande. Düsseldorf 1877. 10. und 11. Folge; J. Mestorf, die vaterländischen Alterthümer Schleswig-Holsteins. Hamburg 1877. 3 Exempl.; von dem Königlichen Provinzial-Schulcollegium die Verhandlungen der ersten Hannoverschen Directoren-Versammlung. Hannover 1877; von der Königlich Dänischen Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde ihre Jahrbücher, 1875 Beilage, 1876 Heft 3., 4. und Beilage, 1877 Heft 1., 2., 3.; von der Königlich Dänischen Gesellschaft der Wissenschaften die Uebersichten über ihre Verhandlungen, 1876 Nr. 2, 1877 Nr. 1., 2.; von dem Magistrate der Stadt Altona der Verwaltungsbericht f. d. J. 1876; von der Ober-Schulbehörde in Hamburg die Statistik der Hamburger Unterrichtsanstalten. Hamburg 1878; von Frau Dr. Schröder das 3. Heft des 7. Bandes des Hamburger Schriftsteller-Lexikons; von Hrn. W. Reinert seine Schrift über die heutige Richtung der Meteorologie und deren Beziehung zur Landwirthschaft; von Hrn. A. Wallis seine Schrift: Mene Mene Tekel Upharsin. Upsala 1869; von Hrn. Cantor Petersen seine Composition des Festgesangs zur hundertjährigen Jubelfeier des Christianeums (1838). Clavierauszug und Partitur für alle Instrumente, und seine Composition der Trauer-Cantate auf den Tod Friedrichs VI. (1840); von der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin ihr Verlags-Katalog. Berlin 1877, und Band 9 von F. Steimeyers Zeitschrift für Deutsches Alterthum und Litteratur; von Hrn. Dr. Hoeffler seine Schrift de nomothesia Attica. Kiliae 1877. Für diese Geschenke danke ich verbindlichst im Namen des Gymnasiums. Ferner empfing die Bibliothek die Schriften der Universität zu Kiel aus d. J. 1876 und wie früher die Programme der höheren Lehranstalten Deutschlands und die Verzeichnisse der Vorlesungen der inländischen Universitäten. — Von den Erwerbungen durch Kauf nenne ich hier nur die neue Ausgabe von J. G. Droysens Geschichte des Hellenismus, K. Hillebrands neuere Geschichte Frankreichs, Thl. I., O. Peschels Völkerkunde und Neue Probleme der vergleichenden Erdkunde, G. A. v. Kloedens Handbuch der Erdkunde, Bd. 1—4, W. Kobelts illustrirtes Conchylienbuch, H. Merguets Lexikon zu den Reden Ciceros, Bd. 1, Suphans Ausgabe der Werke Herders, außerdem die zahlreichen Fortsetzungen größerer Werke, wie des Corpus inscription. Latinar., des Corpus inscription. Graecar., der Scholia graeca in Homeri Iliadem u. s. w. und der wissenschaftlichen Zeitschriften. Auch die Schüler-Bibliothek ist entsprechend vermehrt. — Die große Bibliothek ist zur wissenschaftlichen Benutzung an jedem Sonnabend von 2—4 Uhr, mit Ausnahme der Ferien, geöffnet.

Die naturwissenschaftlichen Sammlungen wurden vervollständigt durch ein Schlangenskelet, ein Paar Telephone, ein Modell eines Räderwerks mit Schraube, ein Endosmometer, einen Schallapparat mit Uhrwerk, ein Hörrohr, ein Sprachrohr, einen Apparat zur Darstellung ringförmiger Klangfiguren, 4 Holzstäbe für Longitudinalschwingungen, einen Doppelspiegel, eine Camera obscura, einen Compaß, ein Quarzprisma und Anderes.

Von dem Unter-Tertianer H. Voss, Sohne des Herrn Baumeisters Voss, wurde für diese Classe ein fein gearbeitetes, nach Napoleons Annahme construirtes Modell der Rheinbrücke Cäsars geschenkt. Das Modell, welches eine Lateinische Inschrift trägt, steht in dem Classenzimmer der Unter-Tertia auf einem Consol unter einer Glasbedeckung.

Die Schülerzahl betrug in dem Sommersemester in den Gymnasialclassen 365, in der Vorschule 16, zusammen 381; in Ober-Prima waren 20, Unter-Prima 24, Ober-Secunda 22, Unter-Secunda 32, Ober-Tertia 38, Unter-Tertia 38, Michaelis-Quarta 28, Oster-Quarta 42, Michaelis-Quinta 22, Oster-Quinta 40,

Michaelis-Sexta 20, Oster-Sexta 39. Von der Gesammtzahl waren evangelischer Confession 341, katholischer 17, Jüdischer Religion 23; aus Altona und nächster Umgegend waren 247, Auswärtige 62, auf nicht-Preußischem Gebiete Wohnende 72.

In dem Wintersemester betrug die Schülerzahl in den Gymnasialklassen 363, in der Vorschule 22, zusammen 385; in Ober-Prima waren 24, Unter-Prima 19, Ober-Secunda 22, Unter-Secunda 30, Ober-Tertia 40, Unter-Tertia 34, Oster-Quarta 33, Michaelis-Quarta 30, Oster-Quinta 33, Michaelis-Quinta 32, Oster-Sexta 34, Michaelis-Sexta 32. Evangelischer Confession waren von der Gesammtzahl 346, katholischer 15, Jüdischer Religion 24; aus Altona und nächster Umgegend waren 253, Auswärtige 67, auf nicht-Preußischem Gebiete Wohnende 65.

Die Maturitätsprüfung bestanden am 9. September v. J. die Abiturienten:

R. R. Pels, geb. den 9. Januar 1859 in Hamburg, auf dem Gymnasium seit Ostern 1869 von Quinta an, in Prima 2 Jahre, studirt Jurisprudenz.

E. H. L. Knaack, geb. den 20. August 1855 zu Beimoor (Kr. Stormarn), auf dem Gymnasium seit Ostern 1871 von Unter-Tertia an, in Prima 2 Jahre, widmet sich dem Forstfache.

Am 13., 14. und 15. März d. J. bestanden die Maturitätsprüfung die Abiturienten:

H. L. A. F. W. Baur, geb. den 15. März 1857 in Trittau (Kr. Stormarn), auf dem Gymnasium seit Michaelis 1866 von Sexta an, in Prima $2^1/_2$ Jahre.

E. O. R. Brandis, geb. den 20. Juli 1856 in Hamburg, auf dem Gymnasium seit Ostern 1865 von Sexta an, in Prima $2^1/_2$ Jahre.

W. Stegelmann, geb. den 10. Januar 1855 in Plön, auf dem Gymnasium seit Ostern 1877 von Ober-Prima an.

G. M. L. Ch. D. Mester, geb. den 23. Mai 1854 in Wismar, auf dem Gymnasium seit Ostern 1877 von Ober-Prima an.

M. E. R. Seifert, geb. den 14. December 1859 in Meiningen, auf dem Gymnasium seit Ostern 1871 von Quarta an, in Prima 2 Jahre.

E. Martinot, geb. den 10. Juni 1860 in Altona, auf dem Gymnasium seit Michaelis 1869 von Quinta an, in Prima 2 Jahre.

H. J. B. Crone, geb. den 10. Februar 1859 in Altona, auf dem Gymnasium seit Michaelis 1868 von Sexta an, in Prima 2 Jahre.

J. F. Th. Müller, geb. den 15. November 1856 in Hamburg, auf dem Gymnasium seit Ostern 1872 von Tertia an, in Prima 2 Jahre.

P. A. Streve, geb. den 24. März 1856 in Hamburg, auf dem Gymnasium seit Michaelis 1875 von Ober-Secunda an, in Prima 2 Jahre.

A. F. Chrph. Dücker, geb. den 5. Mai 1858 in Kesdorf (Fürstenthum Lübeck), auf dem Gymnasium seit Ostern 1871 von Quarta an, in Prima 2 Jahre.

E. Ch. G. Lesser, geb. den 13. Mai 1858 zu Lensahn (Kr. Oldenburg), auf dem Gymnasium seit Ostern 1867 von Sexta an, in Prima 2 Jahre.

J. Appel, geb. den 9. März 1858 in Altona, auf dem Gymnasium seit Michaelis 1867 von Sexta an, in Prima 2 Jahre.

H. H. E. Clausen, geb. den 19. Februar 1858 in Itzehoe, auf dem Gymnasium seit Ostern 1869 von Quinta an, in Prima 2 Jahre.

E. E. A. Letz, geb. den 19. Januar 1857 in Königsberg in Pr., auf dem Gymnasium seit Michaelis 1876 von Unter-Prima an.

Von diesen Abiturienten werden sich **Stegelmann, Mester, Claussen** dem Studium der Theologie, **Baur, Brandis, Seifert, Martinot, Dücker, Letz** dem Studium der Jurisprudenz, **Crone, Müller, Lesser, Appel** dem Studium der Medicin, **Streve** dem Studium der neueren Philologie widmen.

Die **schriftlichen Aufgaben** für die Abiturienten waren:

Deutscher Aufsatz. Michaelis: Vergleich zwischen Alexander d. Gr. und Caesar. — Ostern: Welche Vorzüge hat unsere Zeit vor der des classischen Alterthums?

In jeder Prüfung ein Lateinisches, Griechisches und Französisches Scriptum nach einem Deutschen Dictat.

Mathematik. Michaelis:

1) Es sind drei Puncte A, B, C und zwei Winkel α und β gegeben. Es soll ein Punct X gefunden werden, so daß sich XA und XB unter dem Winkel α, XB und XC unter dem Winkel β schneiden.

2) Durch eine Halbkugel soll eine der Grundfläche parallele Ebene gelegt werden, so daß die Gesammtoberfläche des der Grundfläche zunächst gelegenen Theiles doppelt so groß ist, als die des anderen Theiles. Wie weit steht der Schnitt von der Grundfläche ab?

3) Zwei Fenster eines Hauses stehen a^m von einander ab und liegen senkrecht über einander, und die aus ihnen nach einem Puncte der Erdoberfläche gemessenen Depressionswinkel sind bezüglich gleich α und β. Wie weit ist jener Punct von dem Hause entfernt? In dem Resultat ist $\alpha = 4{,}6102$, $\beta = 12° 19'$, $\alpha = 3° 42'$ zu setzen.

4) Die Gleichungen

$$x^2 - xy = a$$
$$y^2 - xy = b$$

nach x und y aufzulösen.

Ostern:

1) Welche Zahlen geben durch 3, 4, 7 dividirt der Reihe nach die Reste 1, 0, 2?

2) Es ist ein Dreieck ABC und ein Punct P gegeben. Durch P soll eine Gerade so gezogen werden, daß sie von AC und BC von A und B aus Stücke abschneidet, die sich verhalten wie die Abstände des Durchschnittspunctes dieser Linie mit der Verlängerung von AB von den Endpuncten dieser Seite.

3) Von einem Dreieck ist gegeben die Summe zweier Seiten $a+b = s$, der Radius r des umschriebenen Kreises und der Gegenwinkel β einer jener Seiten. Es sollen die Seiten, die Winkel und der Inhalt des Dreiecks berechnet und in dem Resultat soll $s = 1256$, $r = 1984$ und $\beta = 4° 34' 52''$ gesetzt werden.

4) Es sind zwei sich schneidende Ebenen, eine der Durchschnittslinie derselben parallele Gerade und in dieser ein Punct gegeben. Es soll eine Gerade durch den gegebenen Punct gezogen werden, welche die beiden Ebenen so schneidet, daß sie in diesem Puncte halbirt wird und die gegebene Gerade unter einem gegebenen Winkel schneidet.

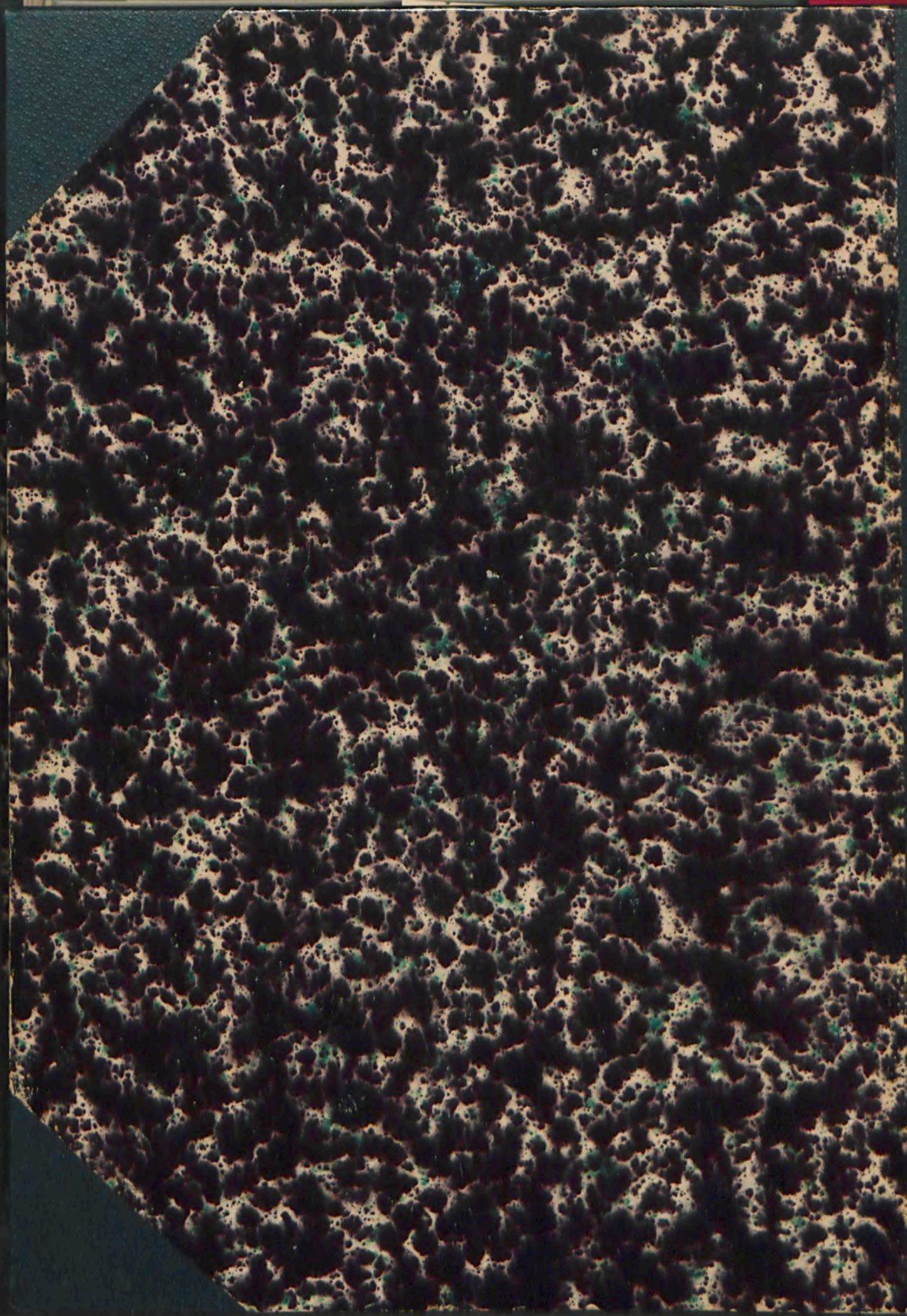
Schrödersche Gymnasialstipendien verlieh die Hochansehnliche Stipendien-Commission im Laufe des Schuljahres an die Primaner **Stegelmann, Seifert, Crone, Dücker, Claussen, Desler, Westphal** und an den Secundaner **Sievers**.

Es ist hier nachzutragen, daß Ostern v. J. die Hochansehnliche Stipendien-Commission das Schrödersche Stipendium für einen Juristen zum Betrage von 360 M. jährlich auf 3 Jahre dem Abiturienten **W. F. A. Herrose**, die Herren Verwalter des Gählerschen Stipendiums auf

Vorschlag der Stipendien-Commission und des Collegium professorum dieses Stipendium zum Betrage von 600 M. jährlich auf 4 Jahre dem Abiturienten **J. D. G. Horn** verliehen haben. — Ein kleines Leidersdorfsches Stipendium zum Betrage von 225 M. jährlich auf 4 Jahre wurde am 30. März d. J. von dem Lehrercollegium dem Abiturienten **E. Ch. G. Lesser** verliehen.

Das neue Schuljahr beginnt am 29. April mit der Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler; Anmeldungen zu dieser Prüfung nehme ich am 15. und 16. April Vormittags von 10 bis 12 Uhr entgegen.

Lucht.

Uebersicht der Vertheilung der Lehrstunden
im Wintersemester.

	Lehrer.	Ordinarius in	Classen und Lehrgegenstände.	Stunden zahl.
	Director.	O. I.	O.-I. Lateinisch 4 St., Griechisch 3 St.	7.
Etatsmäßige Oberlehrer.	Professor Dr. Henrichsen.	U. I.	O.-I. Lateinisch 4 St., U.-I. Lateinisch 8 St., Griechisch 4 St.	16.
	Professor Dr. Scharenberg.		O.- und U.-I. Mathematik je 4 St., Physik je 2 St. O.- und U.-II. Mathematik je 4 St., Physik je 1 St.	22.
	Professor Kirchhoff.		O.-I. Deutsch 3 St., Griechisch 3 St., Englisch 1 St. U.-I. Deutsch 3 St., Griechisch 2 St., Englisch 1 St. O.- und U.-I. Hebräisch 2 St. O.-II. Griechisch 2 St., Hebräisch 2 St. U.-II. Hebräisch 2 St.	21.
	Dr. Horn.	O. II.	O.-II. Lateinisch 8 St., Griechisch 4 St., Deutsch 2 St., U.-II. Griechisch 6 St.	20.
	Dr. Barthold.	U. II.	O.-I., U.-I., O.-II., U.-II. Geschichte und Geographie je 3 St. U.-II. Lateinisch 8 St., Deutsch 2 St.	22.
	Dr. Jasper.	M. IV.	O.- und U.-II. Lateinisch je 2 St. U.-III. Griechisch 6 St., Französisch 2 St. M.-IV. Lateinisch 10 St., Deutsch 2 St.	24.
	Hr. Schüder.		O.- und M.-V. Rechnen je 3 St., Schreiben je 2 St., O.- und M.-VI. Rechnen je 4 St. M.-VI. Schreiben 3 St.	21.
Ordentliche Lehrer.	Hr. Berghoff.	VII.	O.-VI. Schreiben 3 St. VII. Deutsch 8 St., Religion 4 St., Naturgeschichte 2 St., Rechnen 6 St., Schreiben 3 St.	26.
	Hr. Möller.		O.-I., U.-I., O.-II., U.-II., O.-III. Französisch je 2 St., O.-II., U.-II., O.-III. Englisch je 2 St. U.-III., O.-IV. je 2 St., O.-V. 3 St. Religion.	23.
	Dr. Schirmer.	O. III.	O.-I., U.-I., O.-II., U.-II. Religion je 2 St. O.-III. Religion 2 St., Lateinisch 10 St., Deutsch 2 St.	22.
	Hr. Bräuning.	U. III.	O.-III. Griechisch 6 St., Geschichte u. Geographie 3 St. U.-III. Lateinisch 10 St., Deutsch 2 St., Geschichte u. Geographie 3 St.	24.
	Dr. Claussen.	O. IV.	O.-IV. Lateinisch 10 St., Deutsch 2 St., Geschichte u. Geographie 3 St. M.-IV. Griechisch 6 St., Geschichte u. Geographie 3 St.	24.
	Hr. Raydt.		O.-III., U.-III. Mathematik je 3 St., Naturkunde je 2 St. O.- und M.-IV. Rechnen je 3 St. O.- und M.-V., O.- und M.-VI. Naturgeschichte je 2 St.	24.
	Dr. Roesiger.	O. V.	O.-IV. Griechisch 6 St., Französisch 2 St., O.-V. Lateinisch 9 St., Deutsch 3 St., Geographie 2 St.	22.
	Vacat.			
Wissenschaftliche Hülfslehrer.	Dr. Godt.	M. V.	M.-IV. Religion 2 St. M.-V. Religion 3 St., Lateinisch 9 St., Deutsch 3 St., Geographie 2 St., O.-VI. Religion 3 St.	22.
	Hr. Gülich.	O. VI.	M.-IV. Französisch 2 St. O.-V., M.-V. Französisch je 3 St. O.-VI. Lateinisch 10 St., Deutsch 3 St.	21.
	Dr. Höffler.	M. VI.	O.-VI. Geographie 2 St. M.-VI. Religion 3 St., Lateinisch 10 St., Deutsch 3 St., Geographie 2 St. VII. Geographie 3 St.	23.
Technische Hülfslehrer.	Cantor Petersen.		I.—VI. Singen.	6.
	Hr. Blank.		I.—U.-III. 2 St., IV.—VI. je 2 St. Zeichnen.	14.